IX. Jahrgang. Mittwoch, 31. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 305. — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. — 1902.

Wächterruf in der Neujahrsnacht.

Hört, Ihr Leute, und lasset Euch sagen:
Das Jahr, das alte, hat ausgeschlagen!
Die Glocken läuten von nah und fern.
Glück und Segen, ihr werthen Herrn!
Von ganzem Herzen, in Gottes Namen,
Heil und Freud' Euch, ihr lieben Damen!
Frieden im Reich! Ruhe im Städtchen!
Myrten und Rosen den schönen Mädchen!
Gesundheit dem Alter! Ruhe dem Leid!
Frohe Herzen und frohe Zeit!
Wie ein Jahr entflieht mit Glanz und mit Schimmer,
Im Grunde ist's immer dasselbe Lied!
Drum nur mit Muth
Ins neue, ins junge! —
Gerad bleibt gerad
Trotz wechselndem Schwunge,
Und gut bleibt gut!
Schmal bleibt der Pfad
Zwischen Leben und Tode;
Reue bleibt Reue!
Schön bleibt schön
Trotz Schellengetön
Von wechselnder Mode!
Ihr Damen und Herren,
Daran möget Ihr halten!
Und die Liebe bleibt immer der schönste Stern.
Glaubt es dem Alten!
Der hat es erfahren! —
Sich heiter bewahren,
Halt stark und jung.
Herrlich sind Thaten,
Grösser ist Gönnen,
Wollen ist Können!
Und schwerer, als Reichsmark und Dukaten
Wiegt die sel'ge Erinnerung!
Der Reiz des Lebens
Ist der ewige Wechsel von Glück und Leide,
Von Blüten und Schnee!
Drum hofft nicht thöricht und nicht vergebens;
Wo Sonne leuchtet, ist Schatten auf Erden!
Was besser sein kann, mög' besser werden!
Was Euch beglückt, mög bleiben, wie's war!
Gott walt' es, Ihr Leute! **Prosit Neujahr!**

Frida Schanz.

An des Jahres Wende.

Nur wenige Stunden noch und die kurze Spanne Zeit, die wir ein Jahr nennen, ist vorüber. Sylvesterglocken werden ihren fröhlichen Klang weit hinaus senden über Wald und Feld bis hin zu des rauschenden Meeres Gestaden. Mit jubelndem Zuruf werden die Menschenkinder sich begrüßen: Profit Neujahr!

Ein Jahr! Ein bedeutsamer Akt im Leben der Einzelnen, ein flüchtig verrinnender Augenblick im ewigen Walten der Geschichte. Nie wohl ist man sich des rastlos eilenden Fluges der Zeit, der eigenen irdischen Vergänglichkeit bewußter als in der Stunde, da man an der Wegscheide zweier Jahre steht, in dem Augenblick, da das Scheidende Abschied nimmt, um dem jugendfrohen Nachfolger die Herrschaft zu lassen. Und das alte Spiel wiederholt sich. In Sorgen und Hoffen müht sich der Mensch, durch den dichten Vorhang zu dringen, der die Zukunft verbirgt, zu erforschen, ob Erfolg oder Verderben, Heil oder Unheil die ewig waltenden Schicksalsmächte verheißen, zu rütteln an den Pforten der Erkenntniß, einen Blitz der Aufklärung von dem sonst ewig stummen Geist der Zukunft zu fordern. Was hilft's, daß alle Versuche stets den gleichen Erfolg haben, daß der Schleier des Verborgenen auch nicht einem einzigen Sterblichen gelüftet wird. Soll man die hoffenden Seelen schelten, daß sie von den Sternen eine Antwort erharren. Mögen sie ruhig einen Augenblick das Unabänderliche vergessen, daß im Walten der Natur der Schmerz liegt. Früh genug kommt die herbe Enttäuschung. Bald genug lernt es der Einzelne erkennen, daß nur der Gedanke unser ist, nicht der Ausgang; daß in der steten Fehde zwischen Schicksal und Willen im letzten Grunde das Schicksal der Sieger bleibt. Nur eines giebt es, durch das wir dieses, im gewissem Grade wenigstens, zwingen können, daß es uns diene: durch Wahrhaftigkeit gegen uns und unser Volk, durch ehrlichen Muth, der sich zur That bekennt, auch wenn Gefahren drohen, durch unnachsichtliche Erfüllung dessen, was der Höchste als Pflicht uns auf unsere Schultern gelegt. Irren wird der Mensch, so lange er strebt; aber das Unglück wohnt nur dort, wo wir Grund haben, das Vollbrachte oder das Versäumte zu bereuen.

* * *

In den wohlverdienten Ruhestand tritt der Inhaber der Firma 1902. Beim Kerzengeflimmer des Weihnachtsbaumes erkannte er, daß er alt geworden war, und daß die Zeit gekommen sei, seinen Kindern das Haus zu bestellen. Denn er war kein ungetreuer Kaufmann, der vor einer Inventur zurückschrecken mußte; Frau Zeit hatte ihm sorgfältig die Bücher geführt, und mit schönen, deutlichen Lettern die Aktiva und Passiva gebucht. So brauchte er sich nicht zu scheuen, den Bestand seiner Habe zu prüfen und sie seinem Nachfolger in die Hände zu legen. Und er rief seine Kinder zu sich, deren es so viele gab, wie die Erde Länder zählte; seinem Lieblingskinde aber, dem deutschen Michel, gab er noch eine Lehre mit auf den Weg: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen." Präzise wie er im Leben gewesen, ist er es auch im Sterben; Schlag 12 Uhr in der Sylvesternacht wird er die altersmüden Augen schließen, nicht ohne zwei seiner ungeberdigsten Sprößlinge, Venezuela und Macedonien, die sich mit dem gefährlichen Spiele des Bleigießens beschäftigten, zur Vorsicht gemahnt zu haben. Am 1. Januar wird der „neue Herr" einziehen. Man wird ihm alles erdenkliche Gute wünschen. Golden leuchtet über der Thür seines Hauses die neue Firma „1903". „Die Quersumme ist 13", werden die Pessimisten seufzen.

Als Michel in dem Geheimbuch die Geschichte seines Hauses las, das nun seit 31 Jahren bestand und sich einen Weltruf erworben hatte, da machte er die merkwürdige Entdeckung, daß seit dem Ableben des Geschäftsgründers Bismarck das Konto der Thaten so sehr zurückgegangen war, während das Konto der Worte schier unheimliche Dimensionen angenommen hate. Noch erstaunter aber blickte er aus seinen blauen Augen, als er gewahr wurde, daß die Jahresbilanz des Hauses im gleichen Verhältniß zurückgegangen war, wie das Konto der Worte sich gemehrt hatte. Nicht mit Unrecht zog er sich hieraus die Lehre, daß der Werth solcher Reden ungleich geringer ist, als jener der Thaten, und daß nicht Alles, was schön im Munde klingt, auch schön im Kasten blinkt. Und als guter Geschäftsmann prüfte er besonders hieraufhin die Bilanz des verflossenen Jahres.

* * *

Das weitaus größte Volumen an Worten hatte die Lösung der Zolltariffrage beansprucht. Bei sorgfältiger Prüfung des status quo müßte man freilich einräumen, daß hier weniger von einer „Lösung", denn von einer „Lesung" die Rede sein darf. Man hat ein ganzes Jahr lang so gethan, als ob es Einem um die wirthschaftliche Lage des Volkes und um deren Verbesserung zu thun war. Man hat ein ganzes Jahr lang in Land und Parlament herumgestritten, welcher Theil des Volkes einer wirthschaftlichen Hebung besonders bedürftig wäre und da jede politische Partei unseres Volkes ihre Kräfte nur dem von ihr vertretenen Theile des Volkes, nicht aber — wie es doch hätte sein müssen — dem Volke in seiner Gesammtheit dienstbar machte, so wurde bald aus dem Streit um die Sache ein elendes Gezänk darum, wer Recht habe. Um nur „Recht zu behalten" scheute man selbst vor dem größten Unrecht nicht zurück. Das Konto der Worte wuchs ins Ungeheuerliche, gewaltig und selbstzufrieden blähte sich der Parteifrosch. Die Diplomaten aber geberdeten sich, als hätten sie einen großen wirthschaftlichen Sieg errungen. Es regnete wirklich Titel und Orden; kurz Alles wurde ausgezeichnet, Alles — mit Ausnahme des Einen: des Zolltarifs. Nein, er ist gewiß nicht ausgezeichnet! Einst schrieb ein guter Deutscher, Treitschke war es, in seinen historischen und politischen Aufsätzen: „Mögen die Federn der Diplomaten nicht wieder verderben, was das Volk mit so großen Anstrengungen errungen!" Setzen wir an die Stelle der „Federn" — „Worte" (denn das sind die Federn, mit denen sich unsere Diplomatie schmückt!), so dürfte diese Staatsweisheit heute geschrieben worden sein.

Wir haben auch in den Vereinigten Staaten gesprochen. Als Prinz Heinrich, der Seefahrer, in Amerika mit der Kaiseryacht auch die deutsch-amerikanische Freundschaft aus der Taufe hob, da jubelte Alles in schwarz-weiß-rother Begeisterung. Ja, zwei Sektfirmen stritten und streiten sich noch um den Ruhm, diesen Reden das „bouquet" gegeben zu haben. Aber, — aber! Auch das Konto dieser Redefabrikation hatte nicht den Werth in sich, den man ihm aufprägte. Das zeigt sich deutlich jetzt, wo Mal um Mal — gelegentlich des Venezuelarummels — im weißen Hause und in der amerikanischen, offiziösen Presse betont wird, Englands Freundschaft sei erprobt, Deutschlands Freundschaft hingegen habe noch keine festen Garantien geboten. Die Amerikaner sind Kinder des praktischen Erfolges; sie lassen sich nicht durch Worte blenden. Und was bei uns als ein diplomatischer Sieg gefeiert wurde, — im kühlen Amerika galt es nur als ein gesellschaftlicher Erfolg der hübschen Präsidententochter Alice.

Der rednerischen Ereignisse, die unsern Kaiser zum Urheber haben, soll heute nur registrirend gedacht werden. Der Monarch hat im August an den bayerischen Prinzregenten ein Telegramm gesandt, in dem er sein Mißfallen an dem kulturfeindlichen Gebahren des Zentrums ausspricht. Er hat in letzter Zeit wiederholt Gelegenheit genommen, auch einer andern politischen Partei, der sozialdemokratischen, scharfe Absagen zu ertheilen. Das Eingreifen des Fürsten, der doch über den Parteien steht, in das Gewirre parteipolitischer Fäden hat viel Sturm im Land erregt. Und besorgte Patrioten haben es auch nur mit gemischten Empfindungen zu betrachten vermocht, daß auch der künftige Träger der Krone in den Kurs der oratorischen Diplomatie gedrängt wurde. Aber wenn unser frischer, kaiserlicher Sproß das nächste Mal im Kreise seiner Kommilitonen das herrliche „Gaudeamus" singt, wenn ihm die Worte: „Ubi sunt, qui ante nos — in mundo fuere?", aus dem Herzen kommen, dann möge er — das sei der Neujahrwunsch, den wir ihm und Allen Denen, die Deutschlands Größe hochhalten wollen, überbringen — dann möge er des Mannes gedenken, dem er einst die Kaiserkrone wird danken müssen, Bismarck, dem Manne der That! Und weiter wünschen wir, daß das nationale Gefühl, der nationale Stolz so erstarken möge, wie er, der nun im Winterfrost ruht im Sachsenlande, es stets gezeigt; daß das Erbe, welches er hinterlassen, Früchte tragen möge in den deutschen Herzen. Und mögen die Früchte der Einkehr weniger prangende Worte, sondern entschlossene Thaten sein.

Georg v. Hülsen.

Von unserem Berliner Bureau.

Man tröstet kranke Menschen, die das Vergnügen haben, in irgend einem fahrig redigirten Blatt ihre eigene Todesnachricht zu lesen, mit dem erfreulich klingenden Spruch: daß fälschlich todtgesagte Leute am längsten leben. Weit näher der Wahrheit kommt ein anderer Weisheitssatz, den die Männer der Feder längst schätzen und berücksichtigen: daß die allzu prompt und allzu eifrig dementirten Gerüchte der Wahrheit sehr nahe kommen.

Nach Piersons Tode schrieb ich hier, der Wiesbadener Intendant Herr von Hülsen werde nun bald den Grafen Hochberg ablösen. Zwei Tage später las ich „von superklugen Leuten in Berlin, die ihre müßigen Kombinationen für Kenntniß der Sachlage ausgeben." Einen weiteren Tag später dementirte Wiesbaden und dementirte Berlin. Heute steht in allen Berliner Morgenblättern, auch in denen, die am eifrigsten versichert hatten, mit welcher ausdauernden Arbeitsfreude sich Graf Hochberg nach dem Tode seines getreuen Mitarbeiters Pierson in die Geschäfte gestürzt habe, zu lesen: „Dem General-Intendanten Grafen von Hochberg ist die nachgesuchte Entlassung aus seiner Stellung mit dem Ablauf des Jahres ertheilt worden, unter dem Ausdruck des kaiserlichen Dankes. An Stelle des Grafen Hochberg ist der Intendant des königl. Theaters in Wiesbaden Herr Georg von Hülsen interimistisch mit der Leitung der Königlichen Theater in Berlin betraut worden."

Das wäre also genau das, was die „superklugen Leute" noch für diesen Winter prophezeiten und was zu dementiren die „Kenntnißreichen" nicht eilig genug sein konnten. Wobei bemerkt sei, daß niemals Herr von Hülsen selbst oder Graf Hochberg selbst dementirt haben.

Die „Kenntnißreichen" müssen nun natürlich nach Gründen suchen für diese „plötzliche" Veränderung. Der Gotha'sche Kalender hilft ihnen. Am 23. Juni nächsten Jahres wird der Reichsgraf Bolko von Hochberg sechszig Jahre. Also deshalb —! Graf Hochberg ist ein so kluger wie in der eigenen Familiengeschichte wohlunterrichteter Mann. Daß er am 23. Juni 1903 den sechszigsten Geburtstag feiert, hat er im Juni dieses Jahres doch schon ebenso gut gewußt, wie heute. Und Niemand in seiner Umgebung, auch nicht dem Hausministerium kann diese Thatsache, die den rüstigen Mann kaum überrascht, entgangen sein. Man kann also Don Castros Abreise aus Caracas oder die Niederlage des Sultans von Marokko ungefähr mit gleichem Rechte als plötzlichen Rücktrittsgrund für einen General-Intendanten in Berlin gelten lassen, wie seinen sechs Monate später zu feiernden sechszigsten Geburtstag.

Die wahren Gründe sind hier bei Gelegenheit des Todes Piersons angedeutet worden. Pierson war erst Berather, dann angestellter Vertrauter, dann maßgebende Persönlichkeit. Als er starb, war er allmächtig. Graf Hochberg hat ihn ehrlich betrauert und in seiner Weise über's Grab hinaus sein Andenken zu schützen gesucht. Das war der Dank des Kavaliers. Die Stimmung in den Kunstkreisen war nicht überall die gleiche. Piersons Lieblingskind war die Oper; die Musik hatte ihn auch einst mit dem Grafen zusammengeführt. Piersons Talent war der Erwerb. Er hat das Kroll'sche Etablissement den Hofbühnen hinzugefügt, auf dem mit manch kläglichem Gast- und „Meister"-Spiel die Operette einzog, die Geld brachte. Das Schauspiel der Aera Pierson endete beim Personenkultus und beim Philippi-Kassenerfolg. Graf Hochberg, der lange Zeit nur der stets vornehme, stets liebenswürdige Repräsentant der Hoftheaterleitung gewesen war, sah sich Verhältnissen gegenüber, die er administrativ und künstlerisch nicht mehr beherrschte. Eine Anstandsfrist ließ er verstreichen; dann fand er im Kalender, daß er im Juni dieses anbrechenden Jahres sechszig Jahre alt wird.

Hochberg geht, Hülsen kommt. Das ist das Gespräch in Berlin. Hochberg kannten alle, oder glaubten ihn zu kennen. Sie kannten Pierson. Hülsen kennen alle, oder glauben ihn zu kennen. Sie kennen nur den Hülsen der „Festspiele", die der Stadt Wiesbaden unendlich genützt und ihren von der Natur schon so überreich geschmückten Frühling zu einem Zentrum prunkvoller Festesfreude für die genießende und die gebildete Welt gemacht haben. Sie kennen nur den Kammerherrn, dessen schlanke geschmeidige Gestalt in tadelloser Eleganz dem Kaiser voraus in die Loge trat, um mit dem dreimaligen Aufstoßen des Stabes dem Willkommengruß der Fanfarenbläser in den kleinen Seitenlogen das Zeichen zu geben. Den Intendanten Hülsen, den Leiter einer Bühne, die außer den Mai-Festspielen noch ernste künstlerische Arbeit bewältigte, kennen sie nicht. Und die unähnlichen Bilder, die jetzt in den Blättern auftauchen und den blonden Riesen als einen schwarzhaarigen kleinen Diplomaten irgend eines Balkanstaates erscheinen lassen, werden kaum viel mehr zu dieser Kenntniß beitragen.

Hülsen bedeutet für Berlin einen großen Gewinn. Er hat das volle Vertrauen, mehr als das, er hat die Freundschaft des Kaisers, mit dem er als Sohn des einstigen General-Intendanten erzogen ist. Er hat die Energie und das Selbstvertrauen, sich keine ehrgeizigen Mitarbeiter über den Kopf wachsen zu lassen. Etwas vom Soldaten ist in ihm, auch wenn er auf der Probe steht. Und er steht auf den Proben. Auch die Kunst kann nicht ohne Disziplin bestehen. Das haben nur die geleugnet, die vom Leugnen leben, und die's zu nichts bringen. Er stammt aus einer Familie, in der das Interesse für Kunst und Literatur mächtig war. Seine Mutter war eine Dichterin von zartem Sinn und schönem Gefühl, fünfundzwanzig Jahre hat sein Vater als General-Intendant den preußischen Bühnen vorgestanden. Erst unter Hochberg sind Wiesbaden, Hannover, Cassel unabhängig geworden von Berlin. Es ist vielleicht kein Zufall, daß in einem der meistgelesenen Blätter gerade gestern ein ernster Beschwerdeartikel über das Hoftheater in Hannover erschien, während heute die Nachricht von der „interimistischen Leitung" der preußischen Hoftheater durch Herrn von Hülsen an derselben Stelle zu lesen ist. Und kein Vernünftiger zweifelt mehr, daß die definitive Ernennung zum obersten Chef aller Königl. Preußischen Hoftheater auf dem Fuße folgen wird. Von Wiesbaden, das ihm lieb geworden und das ihn zu ehren wußte, wollte Herr von Hülsen die Hand nicht ziehen. Berlin und Wiesbaden allein — das ging nicht. So wird er die Stellung des Vaters wieder herstellen in alter Weise und mit dem alten Titel.

Hülsen gehört zu jenen Bühnenherrschern, die ihre eigenen Minister sind. In der Kanzlei und in den Bureaux der Regisseure und Dramaturgen wird man das empfinden. Es wird einige Einflußreiche weniger geben am Gensdarmenmarkt; wie es schon nach Piersons Tode einige Einflußreiche weniger gab und die Liste der Freibillete revidirt wurde. Hülsen liebt die „moderne" Richtung oder doch die Richtung, die vor zehn Jahren modern war, nicht. Wenigstens nicht in ihren Extremen. So tritt er zur rechten Zeit auf seinen Posten. Eine neue Auferstehung der Romantik kündet sich hellen Ohren an; einer Romantik, die nach Märchenstimmung, nach Glanz und Zauberbildern verlangt, und der die spärliche Ausstattung der Nüchterlinge im Deutschen Theater nicht genügen kann. Dort feiern Monna Vanna und der Arme Heinrich Triumphe; Triumphe der Dichtung und der Schauspielkunst, nicht der Inscenirung. Das eindrucksvolle Bühnenbild hat niemals Werth gehabt auf der litterarischen Bühne Berlins, und den Vers zu sprechen hatte man seit Joseph Kainz'

Ein Ostmarken-Ministerium.

Ein Berliner Lokalblatt veröffentlicht eine Mittheilung, in der es heißt, man habe sich davon überzeugt, daß die bisherigen Maßnahmen zum Schutze des ostmärkischen Deutschthums erfolglos geblieben seien, und wolle für Posen und Westpreußen ein besonderes Ministerium errichten. Dadurch soll offenbar eine Zentralstelle für die gesammte Ostmarkenpolitik geschaffen werden; es wäre daher nur eine Frage der Zeit, ob nicht auch Oberschlesien dem Minister unterstellt werden sollte, sei es, daß man die rein deutschen Theile des Bezirkes zu einem besonderen Bezirke vereinigt, sei es, daß diese Theilung unterbleibt.

Eine Neuerung einschneidender Art wäre die Schaffung eines Ostmarkenministeriums jedenfalls; man muß bis auf Friedrich den Großen zurückgehen, um eine Analogie zu finden. Es wird auch an allerlei Bedenken gegen die Neuerung nicht fehlen: die Aengstlichen werden schon die Einheitlichkeit der Verwaltung gefährdet sehen. Doch das sind nebensächliche Bedenken. Ein Ostmarkenminister wäre der sprechendste Beweis für das unerschütterliche und nachdrückliche Bestreben des preußischen Staates, die Ostmarken zu unlöslichen, gleichwerthigen Theilen seines Gebietes zu machen; er würde für die Polen die letzte Mahnung bedeuten, abzulassen von den Plänen, die auf eine stetige Erweiterung der Kluft zwischen Deutschen und Polen hinarbeiten, auf die Loslösung von vier Provinzen — Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien —, von dem preußischen Staatsverbande. Daß dies das Ziel der polnischen Propaganda ist, wird ja heute kaum noch bestritten; ob man den Versuch in näherer oder fernerer Zukunft machen wird, kommt bei der Verurtheilung und Zurückweisung der polnischen Aspirationen kaum in Frage. Ein Ostmarkenminister wäre aber auch der Führer und Fürsprecher der Deutschen in jenen Landestheilen, er müßte sein ihr Vertrauensmann, dem man die Macht in die Hände gelegt hat, Uebelständen zu steuern, ehe sie sich eingenistet und kaum je wieder gut zu machenden Schaden angerichtet haben, ein Staatsmann von ungewöhnlicher Begabung und weitschauendem Blick, der nur ein Ziel und eine Aufgabe kennt, seine ganze Kraft und sein ganzes Leben der Ostmark zu widmen. Dann würde gar Manches in der Ostmark besser werden, die Deutschen würden sich aufrichten und endlich das thun, was die Erfolge der Polen allein erklärt: die Offensive ergreifen.

In den nationalgesinnten deutschen Kreisen des Ostens überrascht es nicht, daß man jetzt auch in den Kreisen der Staatsregierung zu der Einsicht gekommen ist, das jetzige System der Ostmarkenpolitik bedeute lediglich eine Vergeudung und Zersplitterung von Kräften und Mitteln, ohne daß der Erfolg den Aufwendungen entspricht, das heißt entsprechen kann. Wenn man diese Erkenntniß in die That umsetzt, also ein besonderes Ostmarkenministerium schafft, so wäre das nur mit Freude und Dank zu begrüßen. Auch dann noch wäre die Ostmarkenfrage nicht gelöst, auch dann noch würde es auf deutscher Seite der Anspannung aller Kraft, stetiger, unablässiger Arbeit und umfassender staatlicher Unterstützung bedürfen, um das Ziel in Wahrheit zu erreichen: die Ostmarken deutsch!

Das Drama am sächsischen Hof.

Eine amtliche Erklärung.

Das „Dresdner Journal" meldet amtlich:

Nachdem der Kronprinz die Absicht kundgegeben hat, die mit seiner Gemahlin entstandene Eheirrung auf gerichtlichem Wege zum Austrag bringen zu lassen, ist von Sr. Majestät dem König darauf gemäß Paragraph 12 Absatz 1 (ursprünglich Absatz 2) des Nachtrags zum königlichen Hausgesetze vom 20. August 1879 zur Entscheidung dieser Eheirrung ein besonderes Gericht von 7 Richtern niedergesetzt worden, das aus dem Präsidenten des Oberlandesgerichts und 6 vorwiegend mit Ehesachen beschäftigten Oberlandesgerichtsräthen besteht. Auch über das Verfahren hat Se. Majestät der König besondere Vorschriften getroffen. Der Klageantrag wird auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft gerichtet werden. (Bürgerl. Gesetzbuch § 1575.)

Wie uns weiter aus München telegraphisch gemeldet wird, unterbleibt seitens des bayrischen Hofes trotz der Bitten der Kronprinzessin von Sachsen jede Einmischung in die Affäre. Es soll in den nächsten Tagen mit Zustimmung des Kaisers Franz Joseph eine offizielle Darstellung von Seiten des sächsischen Königshauses erfolgen. Ferner wird ein Erlaß an das sächsische Volk gerichtet werden, worin die Kronprinzessin aller Titel und Würden verlustig erklärt wird.

* * *

Die Kronprinzessin Luise

hat am 28. December dem Königlichen Hofe brieflich mitgetheilt, daß sie nicht wieder zurückkehre und ebensowohl auf die Fortsetzung der Ehe mit dem Kronprinzen als auch auf alle ihre Würden verzichte.

Weiter erklärte sie einem Redakteur des „New-York-Herald", die Ehescheidungsaussichten stünden schlecht, da der Thronfolger an der Unlöslichkeit der Ehe festhalte. Ihre religiösen Ansichten gestatten ihr, anders zu denken; sie werde die unangenehme Situation von heute zu beenden, die Hindernisse zu überwinden wissen, die ihrer Verheirathung mit Giron entgegenstehen. Die letztere Aeußerung sei als Hinweis auf einen beabsichtigten Religionswechsel anzusehen.

* * *

Von einer schweren Sorge

sind die beiden Liebesleute befreit. Das belgische Zollamt hat die Kleinodien der Prinzessin dem Giron verabfolgt. Die Prinzessin hat sich mit Entrüstung gegen die Verdächtigung verwahrt, einen Schmuck, der dem sächsischen Königshause gehöre, mitgenommen zu haben; der von ihr mitgeführte Schmuck, der auf etwa 800 000 Mark geschätzt werde, sei ihr Eigenthum von ihrer Mädchenzeit her. Jetzt liege er in der belgischen Depositenbank.

* * *

Erzherzog Leopold Ferdinand

gab einer uns telegraphisch zugehenden Mittheilung in Genf einem Journalisten folgende Aufklärungen über seine Antwort auf die Forderung Kaiser Franz Josephs. Die Bedingungen betreffend die Entziehung des goldenen Vließes und des Oberstengrades hat er bereits angenommen, für die übrigen aber seinen Rechtsanwalt beauftragt, mit der Krone zu verhandeln. Dem Verbot des Betretens österreichischen Bodens füge er sich überhaupt nicht. In Betreff auf den Verzicht des erzherzoglichen Titels und die Rechte werde er nicht ohne Weiteres seinem Jahresgehalt entsagen. Endlich sei eine Einbürgerung in einen fremden Staat nur nach mehrjährigem, in der Schweiz nach zweijährigem Aufenthalt zu erlangen. Sein Rechtsanwalt ist beauftragt, über die Regelung der vermögensrechtlichen Verhältnisse mit seinem Vater zu verhandeln. Bis zur Erledigung dieser Frage bleibe der Herzog in Clarens.

Politische Tagesübersicht.

Eine schwere Erkrankung des Königs Georg von Sachsen. Amtlich wurde gestern aus Dresden mitgetheilt, daß Appetit und Kräfte des Königs mangelhaft seien und daß die Schleimabsonderung bedeutend wäre.

Leider ist mit dieser Nachricht die volle Wahrheit noch nicht erschöpft. Der „Voss. Ztg." zufolge bestätigte der aus Leipzig an das Krankenlager berufene Geh. Medizinalrath Professor Kurschmann die Diagnose der behandelnden Aerzte, nach welcher König Georg an heftigem Lungenkatarrh leidet, der zunächst nichts Bedenkliches hat.

Von anderer Seite dagegen wird uns mitgetheilt, Professor Kurschmann erklärte, daß der König in Folge Erkältung sich eine außerordentlich starke Influenza zugezogen habe, die besonders wegen seines Alters und der vielfachen psychischen Erregung der letzten Zeit sehr ernster Natur ist. Angegriffen ist besonders der Magen, so daß die Aufnahmefähigkeit des Patienten beschränkt ist. Auf diesen Umstand sind vornehmlich die Schwächezustände zurückzuführen. Symptome von Lungenentzündung, die als Folgeerscheinung der Influenza befürchtet wurden, konnten bisher nicht wahrgenommen werden. Zu alledem kommt hinzu, daß der Patient von je her an einer Herzaffektion leidet.

*

Die Beschädigungen des Linienschiffes „Wittelsbach" sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." nicht so erheblich, wie angegeben worden sei. „Der Schiffsboden ist auf beiden Seiten zwischen Spant 67 und 87 eingebeult, die Spanten sind an dieser Stelle verbogen. Der vordere Theil des Ruderblattes ist abgebrochen, der hintere untere Theil schräg hochgebogen, während Hintersteven und Ruderstamm völlig intakt sind. Die Schiffsschrauben haben geringe Beschädigungen erhalten. Der Schiffskörper blieb vollkommen dicht, das Schiff konnte die Fahrt von der Strandungsstelle nach Kiel mit eigener Maschinenkraft machen." Im Grunde ist dies nur eine Bestätigung der Nachrichten über die Beschädigungen des Schiffes. Aus Privatnachrichten, die bei uns eingegangen sind, geht hervor, daß die Reparaturen des Schiffes monatelang dauern werden. Ist das erheblich oder unerheblich? Gegen den Kommandanten des „Wittelsbach", Kapitän zur See Wallmann, ist ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

*

Trotz des Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen in Oesterreich hat der Kaiser die Demissionsgesuche der beiderseitigen Minister abgelehnt. Eine gestern Nachmittag stattgefundene Konferenz der Minister verlief gleichfalls resultatlos.

*

Graf Lamsdorff, der russische Minister des Auswärtigen, wurde gestern vom Kaiser Franz Josef in Wien in ¾ stündiger Audienz empfangen, bei welcher dem Grafen vom Monarchen das Großkreuz des Stefan-Ordens überreicht wurde. Am Abend fand Hoftafel statt. Nach derselben machte Graf Lamsdorff Mittheilung über seine Reise und bemerkte u. A., daß er den politischen Persönlichkeiten Serbiens und Bulgariens klar gemacht habe, sich im eigenen Interesse aller politischen Abenteuer und Agitationen zu enthalten.

*

Die Kämpfe in Marokko. Wie es heißt, steht der Prätendent 20 Meilen von Fez entfernt. Die Verbindungen mit Fez sind abgeschnitten. Der englische Gesandte in Marokko beauftragte die Konsuln, den englischen Einwohnern und Reisenden zu empfehlen, sich nach den Küstenstädten zu begeben. Die Aufständischen haben die Trinkwasserzuführung nach Fez unterbrochen, so daß sich die Stadt aus Mangel an Trinkwasser nach höchsten drei Tagen ergeben müßte, wenn die Kabylen des Südens nicht zu Hilfe kommen.

Rom, 31. Dec. (Tel.)

Der „Tribuna" zufolge ist der italienische Oberst Ferrara, der die Stellung des Direktors der Waffenfabrik des Sultans von Marokko bekleidet, gestern mit einer Karawane von Tanger nach Fez abgegangen. Demnach scheint Fez noch nicht von den Aufständischen eingeschlossen zu sein.

Spanien hat von England und Frankreich die Zusicherung erhalten, daß diese beiden Länder nicht eine überstürzte Lösung der Dinge in Marokko herbeiführen, sondern den status quo aufrecht erhalten wollen, selbst wenn der jetzt regierende Sultan entthront würde und der Thronforderer an die Regierung gelangte. „Daily Telegraph" befürwortet eine Exekution durch Spanien zur Wiederherstellung der Ordnung. Die Kosten sollten von Frankreich und England gemeinsam getragen werden.

Aus Venezuela. Im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen wird dem B. T. über Newyork mitgetheilt, Präsident Kastro habe auf die Rückgabe seiner Flotte verzichtet und willige in ständige Abzüge von den Zollhauseinnahmen bis zur Tilgung aller Forderungen ein. Diese Nachgiebigkeit dürfte das Resultat der bedenklichen Fortschritte der Rebellen und einer Hungermeute in La Guayra sein. Die letztere veranlaßte eine Landung britischer Truppen. Anderweitig sind diese Nachrichten bisher nicht bestätigt worden.

Es sind noch vier venezolanische Schiffe von den britischen und italienischen Kriegsschiffen genommen worden. Der deutsche Kreuzer „Falke" droht die Stadt Maracaibo zu beschießen, weil der Postmeister gewisse Briefe an deutsche Kaufleute zurückhält. Die Stadt Barquisimeto, die vor kurzem in die Hände der Aufständischen überging, ist nach dreitägigem Kampf von den Regierungstruppen wieder genommen.

Neues vom Tage.

Erzherzog Otto,

der Bruder des österreichischen Thronfolgers, erlitt gestern im Park seines Schlosses Leobersdorf beim Baumfällen eine starke Verletzung des linken Beins.

Menschenfresser.

Aus Neu Guinea wird telegraphisch gemeldet, daß zwei europäische Goldsucher von Eingeborenen grausam ermordet worden seien. Man fürchtet, daß noch weitere Mordthaten begangen sind. Unter den Eingeborenen herrscht in Folge der großen Trockenheit Hungersnoth, deren Folge Menschenfresserei ist.

Eine Spende Loubets.

Präsident Loubet hat an den Kaiser von Rußland 10 000 Francs für die bei dem Erdbeben in Andischan Geschädigten gesandt.

Als Amtsnachfolger des Ober-Hofpredigers D. Dryander

in der Generalsuperintendentur der Kurmark ist nach der „Voss. Ztg." der Königl. Oberkonsistorialrath D. Köhler in Charlottenburg, der zugleich als erster Pfarrer der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche seit sechs Jahren amtirt, berufen worden.

Stiftung.

Der vor Kurzem in Frankfurt a. M. verstorbene Rentner Franz Anton Gerina hat der Stadt den Betrag von 100 000 Mk. zur Gründung eines Heims für alleinstehende, unbescholtene Mädchen vermacht.

Die neue deutsche Rechtschreibung

wird vom 1. Januar ab bei allen Ausfertigungen der bayrischen Behörden zur Anwendung gelangen. In den Schulen wird sie am 1. Oktober 1903 eingeführt.

Der Brand von Brauershöhe.

(Von unserem zur Brandstelle entsandten s-Mitarbeiter.)

Zoppot, 31. Dec.

Heute früh kurz nach Mitternacht wurden die friedlichen Einwohner durch die Allarmsignale der Feuerwehr etwas unsanft aus ihrem Schlummer aufgeschreckt. Da das schreckliche Tuten stets in der gleichen Stärke ertönt, mag nun ein Räucherhäuschen brennen, oder ein großes Gebäude in Brand gerathen sein, lassen sich die Zoppoter nicht leicht aus ihrer Ruhe stören. Diesmal lag die Sache doch bedenklicher, denn der intensive Feuerschein, welcher den Himmel geröthet hatte, ließ auf ein größeres Feuer schließen. Viele Menschen eilten auf die Straße und gingen um sich zu orientirnn auf den Seesteg, wo sich ihnen ein großartig-schauerlicher Anblick darbot: das Feuer war auf einem der schönsten Aussichtspunkte, welche Zoppot den Fremden darbietet, auf Brauershöhe, ausgebrochen, welches, wie auch in früheren Wintern geschlossen und unbewohnt vor. Kerzengerade stiegen die Flammen in die milde regenfeuchte Nacht empor und warfen einen röthlichen Schein auf die See, die schwarz und unbeweglich dalag. Die Wolken waren gleichfalls roth gefärbt und präsentirten sich in allen Farbennuancen von Roth, vom matten Rosa an bis zum intensiven Scharlach. Dabei war die Helligkeit so stark, daß man auf dem Seesteg gedruckte Schrift lesen konnte. Da ertönte plötzlich der Ruf „da hinten brennt es ja auch!" Alle wendeten sich um und erblickten die imposante „Villa Miramar", deren Fensterscheiben in rother Farbe zwischen den hellen Mauern hervorleuchteten, während die ganze Küste in tiefes Dunkel verhüllt lag. Die Villa brannte jedoch glücklicher Weise nicht, sondern es spiegelte nur ihre dem Feuer zugewendete Front, die aus der Menge der übrigen Gebäuge stark hervorsteht, die Gluth wider. So ziemlich eine Stunde war der wundervolle Anblick zu beobachten. Da stieg plötzlich kerzengerade eine mächtige Feuersäule in die Höhe. Millionen von Funken schossen nach allen Seiten hin durch die finstere Nacht und dann sank der Feuerschein zusammen, ein Zeichen dafür, daß das brennende Gebäude zusammengestürzt war.

Schon vorher war es den Zuschauern auf dem Seestege aufgefallen, daß an der Brandstelle die weißen Dämpfe nicht sichtbar wurden, die bei anderen Bränden die Arbeit der Spritzen andeuten. Das hatte seinen Grund darin, daß die wackere Feuerwehr, welche mit ihren drei vortrefflichen Druckwerken unter der Leitung ihres Kommandeurs Herrn Sulley ausgerückt war, mit großem Wassermangel zu kämpfen hatte. Auf dem Etablissement befindet sich ein Brunnen, dessen Wasser nicht im entferntesten zum Löschen ausreicht. Es wurde sofort eine Kette gebildet, welche die gefüllten Eimer den Berg in die Höhe empor auf einem Pfade, der anfangs einer glatten Eisbahn, später einem zähen Sumpfe glich, nach dem einen Druckwerke beförderte. Trotz angestrengtester Arbeit war doch nicht mehr zu erreichen, als daß das Druckwerk nur ruckweise arbeitete. Das Wasser für die übrigen beiden Druckwerke mußte aus dem nächsten Hydranten an der Pommerschen Straße entnommen werden. Zieht man noch die schwierigen Wegeverhältnisse in Betracht, so ist es einleuchtend, daß die Thätigkeit der Feuerwehr sehr stark behindert war. Um so höher ist die Leistung derselben anzuerkennen.

Das Grundstück war völlig unbewohnt. Es bestand aus einem massiv gebauten Wohn- und Restaurationsgebäude in der Mitte, an welchem nach der Seeseite zu zwei hölzerne Thürme emporragten. Auf der nach Adlershorst zugekehrten Seite liegt eine hölzerne, nach innen offene Glasveranda, auf der entgegengesetzten nach Zoppot zugewendeten Seite ist auf massiven Mauern ein Saal mit Glaswänden aufgebaut worden, von dem aus man eine herrliche Aussicht nach der See und nach der Stadt hatte, die rechts und links von der Villa Hochwasser sichtbar wurde. — In dem Restaurationsgebäude waren die Gartenutensilien aufgestapelt, viele Tische und ca. 750 Stühle, auch stand dort das Billard, während das Klavier in dem Glassaale aufgestellt war. Das Feuer scheint nun in dem an das Restaurationszimmer stoßenden Buffetraume ausgebrochen zu sein und mag vielleicht schon eine geraume Zeit bestanden haben, ehe es von den Nachbarn entdeckt wurde. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, war der eine hölzerne Thurm schon ausgebrannt, der zweite brannte lichterloh, ebenso stand das Mittelhaus bereits in hellen Flammen, die an dem dort aufgestapelten Holzwerk reichliche Nahrung fanden. Hier war an eine Rettung nicht zu denken, es konnte nur der Versuch gemacht werden, einiges von dem Mobiliar zu retten, und auch dieser Versuch mußte bald aufgegeben werden, denn die Hitze war so intensiv, daß sich in dem Garten vor dem brennenden Gebäude Niemand aufhalten konnte. Dagegen gelang es den Bemühungen der Feuerwehr, den Saal zu halten, der gänzlich unversehrt geblieben ist. Auch die Veranda hat nur wenig gelitten, da nur ein kleiner, ca. 2 Meter langer Theil, der an das Wohnhaus anstieß, von dem Feuer ergriffen worden ist. Das Wohnhaus ist vollständig niedergebrannt, es stehen nur noch die Umfassungsmauern, die Schornsteine und der Kachelofen des Restaurationszimmers. An vielen Stellen ist der Fußboden durchbrochen nnd die brennenden Holztheile haben die in den Kellerräumen aufbewahrten Kisten und Kasten in Brand gesetzt. Gegen ¾6 Uhr konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache wieder zurückkehren. Die Flammen schlugen aber noch in den heutigen Vormittagsstunden aus den Kellern hervor, doch war eine Gefahr nicht mehr vorhanden, da der herniederfallende Regen die Flammen dämpfte.

Das Etablissement besteht seit ca. 10 Jahren und ist versichert, so daß wenigstens ein Theil des Schadens gedeckt ist. Freilich erwächst Herrn Brauer ein großer Verlust dadurch, daß es fraglich ist, ob er im Stande sein wird, daß schöne Etablissement bis zum Beginn der nächsten Saison, welche ja den Haupttheil der Einnahme bringt, wieder herzustellen. Seit dem Spätherbst war das Gebäude verschlossen, es ist daher nicht zu erklären, auf welche Weise das Feuer entstanden ist. Man nimmt an, daß Diebe den Räumen einen Besuch abgestattet haben, um nach etwa zurückgebliebenen Getränken zu suchen und durch ein unvorsichtig weggeworfenes Zündhölzchen den Brand hervorgerufen haben. Zu dieser Annahme würde auch der Umstand stimmen, daß das Feuer anscheinend im Buffetraum entstanden ist, indessen das sind alles nur Kombinationen. Ob die amtliche Besichtigung der Brandstelle, die zu heute Mittag angesetzt war, etwas über die Ursache des Brandes ergeben wird, erscheint zweifelhaft, da eine genaue Besichtigung zur Zeit noch nicht möglich ist.

Lokales.

Sylvester — Neujahr.

Kein Winterwetter, kein Neujahrswetter —! Zwar schneit es, aber was für Schnee! Fast noch in der Luft zerfallen die Flocken in Wasser, auf den Gassen bilden sie mit dem Schmutzrückstand der letzten Schneemassen oft einen schlüpfrigen Brei, der mit seiner durchdringenden Nässe selbst durch das Leder hindurch die Füße naß und kalt macht.

So schließt das Jahr, das uns in Danzig wie im ganzen deutschen Nordosten ein Wetter brachte, wie es — glücklicher Weise — selbst hier in unserem rauheren Küstenstrich selten vorkommt. Kalt war es immer und rauh und unfreundlich. Wo blieben die gewohnten Bilder bunten, freudigen Lebens und Treibens an schönen Sommertagen auf dem durchwärmten und doch mild kühlenden Sande des Seestrandes? Wo blieb das fröhliche Singen und Wandern im Wald, der sonst durch die Wochen und Monate ein Tummelplatz frischer Jugendlust, eine Stätte der Erholung für das reifere Alter war? Nichts von alledem! Jeder Sonntag erinnerte nur von Neuem an seine schlimmen und schlimmeren Vorgänger.

Der Schluß ist also des ganzen Jahres würdig. Nicht durch eine klare Winterluft wird heute Abend der schwebende und in seinen unharmonisch zusammenklingenden Akkorden vibrirende Klang der Sylvesterglocken tönen, nicht wird die Winterkälte die Wangen röthen, wenn um Mitternacht der dumpfe Glockenton des alten Pfarrthurms sich mit dem der spitzeren Brüder mischt und das kräftige „Prosit Neujahr" von der Langgasse ausgehend lawinengleich durch alle Straßen bis zur äußersten Vorstadt hinschallt. Dunstig und breiig wird die Luft den Glockenton wohl dämpfen.

Aber je ungemüthlicher es draußen ist, um so behaglicher fühlt man sich in angenehmer Häuslichkeit oder im Freundeskreis. Liebliche Gerüche erfüllen die Luft, von der Sylvesterbowle steigen sie auf. Mitternacht naht heran, gefüllt stehen die Gläser — ein Lauschen, — ein gespanntes Horchen — da, irgend wo hebt die erste Thurmuhr zum Schlagen aus, der Hammer fällt nieder auf das tönende Erz nnd brausend ertönt's von Mund zu Mund, von einem hell leuchtenden Fenster zum anderen, aus einer Straße in die andere — — Profit Neujahr!!! — —

Zwei Worte — die Punschstimmung spricht mit ihnen aus der vollen Kehle, aber die Gedanken sind doch ernster, als der Ruf klingt. Ein glückliches neues Jahr! Ein glückliches neues Jahr! Gern wünscht man es anderen, und doch, wer hoffte es nicht voll heißer, inniger Sehnsucht für sich selbst!

Bringe denn Glück, liebes neues Jahr 1903, Glück unserer guten alten Stadt Danzig, die es für sich, für ihren Handel und ihr Leben so gut brauchen kann, bring Glück den bangenden, hoffenden Herzen seiner Bewohner!

Prosit! Ein glückliches neues Jahr!

* **Personalveränderungen beim Militär.** Schellenberg, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 18, mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere der Abschied bewilligt; zugleich ist derselbe bei den Res.-Offizieren des Regts. angestellt. — Groeschke, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 175, mit der gesetzlichen Pension und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt. — Diesing, Kaserneninsp. in Thorn, und Beck, Garn.-Verwalt.-Kontroleur auf dem Truppenübungsplatz Gruppe, auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

y. **Ordensverleihungen.** Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand wurden verliehen: dem Lokomotivführer Schulz in Danzig das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Bahnwärter Klann, bisher im Wärterposten 298 bei Liebemühl, jetzt in Osterode, das Allgemeine Ehrenzeichen. Dem Wirthschaftsbeamten Moritz Gené zu Gubin im Landkreise Graudenz ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

St. **Der Danziger Beamten-Verein** hielt gestern Abend im Gewerbehause seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Postinspektor von Roy, gedachte zunächst des verschiedenen Ehrenvorsitzenden Herrn von Goßler. Weiter theilte der Herr Vorsitzende der Versammlung mit, daß er zum 1. März d. J. nach Berlin versetzt sei. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 6800 Mark festgesetzt. Der nächste Verbandstag der deutschen Beamten-Vereine wird vom 18. bis 20. Juni in Danzig abgehalten. Am ersten Tage findet die Begrüßung der Delegirten und ein Sommerfest im Friedrich Wilhelm-Schützenhause statt; am zweiten Tage Vormittags sind Verbandsverhandlungen, während für den Nachmittag eine Fahrt über See nach Zoppot geplant ist, wo das Festessen und Gartenfest stattfinden soll. Für den dritten Tag sind Ausflüge nach Oliva, sowie nach Marienburg in Aussicht genommen. Der Geburtstag des Kaisers wird am 23. Januar gefeiert. Die Inventur des Konsumgeschäfts soll am 10. Januar (Schluß des Geschäftsjahres) stattfinden. Auf Anfrage aus der Versammlung giebt der Herr Vorsitzende über den Stand der Angelegenheit betreffend die von dem früheren Kassirer des Konsumgeschäfts, Eisenbahn-Betriebssekretär Hewner veruntreute Summe von 4573 Mark nähere Auskunft. Der Herr Vorsitzende theilt ferner mit, daß die vor einiger Zeit in Langfuhr eingerichtete Verkaufsstelle des Konsumgeschäftes sich über Erwarten entwickelt. Von einem Mitgliede wurde die Gründung einer Medikamentenkasse in Vorschlag gebracht. Die Frage soll im Vorstande geprüft werden. Nachdem noch beschlossen, den Mitgliedern des Vorstandes die für ihre Theilnahme an den offiziellen Veranstaltungen des Verbandstages erwachsenen Kosten zu erstatten, wurde die Versammlung geschlossen. Es folgte noch ein gemüthliches Beisammensein, bei dem Gesangs- und Musikvorträge 2c. abwechselten. — Für den scheidenden verdienstvollen Vorsitzenden wurde eine besondere Ehrung in Aussicht genommen.

Uebergang zur Wiener Burg verlernt. Hülsen hatte in Wiesbaden nicht lauter erstklassiges Material und konnte es nicht haben. Er konnte die Talente nicht kommandiren, aber was sich durch geschickte Regie erzielen ließ, das hat er — nicht ohne Hülfe seines Oberregisseurs Köchy, den er bei seinem Amtsantritt mit übernahm — in klassischen und in neuromantischen Vorstellungen geleistet. Hinreißende Einzelleistungen haben nicht den Ruf der Wiesbadener Bühne gemacht, sondern jenes Zusammenspiel, das nur durch rastlose, ernste Arbeit, durch eine Disziplin, die Jeden zu vollster Hingabe an seine Rolle erzog, zu bewerkstelligen war. Es gab wohl Stücke, die abfielen; aber es gab keine Schauspieler, die ein Stück aus übler Laune oder Unzufriedenheit mit dem zu kleinen Röllchen abfallen ließen. Solche Herrschaft beginnt mit kleinen Aeußerlichkeiten, und die Leute lächeln. Solche Herrschaft endigt mit einer Disziplin, die mit kleinen Mitteln das Mögliche auf dem Weg zum Großen erreicht; und die Leute bekommen Respekt.

Und noch eins: der neue Herr wird nicht die peinliche Pietät des seit sechszehn Jahren amtirenden Vorgängers zu üben brauchen. Er darf einsehen, daß hier ein Held zu dick und zu alt geworden, dort eine Naive in das Alter kommt, wo die Naivetät nur noch auf Seiten des Publikums liegt. Er kennt die Bühnen Süddeutschlands und wird frisches Blut und neue Talente heraufführen.

Die kleinen Mädchen freilich, die alle Abende so um sechs Uhr sich an dem Künstlereingang am Gensdarmenmarkt sammeln, ihre langsam angejahrten Lieblinge zu grüßen, werden ihm bald zürnen. Denn die Lieblinge werden nicht täglich mehr den Weg zu den Ruhmespförtchen gehen. Es wird kein anderes Recht auf Rollen mehr geben, als das Recht, welches Talent, Jugend und Erscheinung verleihen.

So hoffen Alle, die heute dem Grafen Hochberg das Abschiedsbouquet schöner Redeblüthen überreichen, viel von Hülsen. Und die ihn kennen, glauben sogar, was sie hoffen.

R. P.

*

Berlin, 31. Dec. (Tel.)

Zu dem plötzlichen Wechsel in der Generalintendantur wird folgendes bekannt: Daß Graf von Hochberg an seinem 60. Geburtstage bereits außer Stellung sein wollte, war in unterrichteten Kreisen längst bekannt. Die unvermuthete Beschleunigung seines Rücktrittes wurde aber im Wesentlichen durch zwei Momente bedingt. Einmal hat man an maßgebender Stelle an dem Libretto zu der Oper von Richard Strauß „Feuersnoth" Anstoß genommen, das man als unmoralisch betrachtete; den zweiten Anlaß gab der Besuch, den die Kaiserin mit den älteren Prinzen der letzten Aufführung von Wildenbruch's „König Laurin" abstattete. Der Kaiserin hat der vierte Akt der Dichtung so sehr mißfallen, daß sie das Theater ostentativ verließ und sich später dahin äußerte, es wäre bedauerlich, daß man sich im Königlichen Schauspielhause über den Inhalt der aufgeführten Stücke in Zukunft erst würde informiren müssen.

* **Konferenzen.** Im hiesigen Regierungsgebäude fanden gestern kommissarische Berathungen in Sachen der Ausführung des Fleischschaugesetzes statt. Als Ministerialkommissare nahmen an den Berathungen theil die Herren Geh. Oberfinanzrath Förster und Geh. Finanzrath Schmidt vom Finanzministerium, Geh. Obermedizinalrath Dr. Pistor vom Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, Geheimer Regierungsrath Schröter vom Landwirthschaftsministerium und Regierungsassessor Dr. Schröpffer vom Ministerium für Handel und Gewerbe. Ueber den Verlauf der Berathungen ist Näheres nicht bekannt, die Ergebnisse derselben sollen erst als Grundlage für weitere Erörterungen der zuständigen Instanzen dienen. Eine gleiche Konferenz hatte am Montag in Königsberg stattgefunden. — Am 3. Januar findet hier im Oberpräsidium eine von dem Herrn Oberpräsidenten einberufene Konferenz statt, in der über Erlaß einer neuen Wegeordnung berathen werden soll. Sämmtliche Landräthe haben zu der Konferenz Einladungen erhalten.

* **An Sylvester- und Neujahrs-Unterhaltungen** bietet auch der Inseratentheil der vorliegenden Nummer eine überaus reiche Auswahl. Konzerte humoristischen Charakters, Bällen 2c. finden allenthalben statt. Daneben zeigt u. a. noch das Schützenhaus für den 2. Januar sein 12. Symphonie-Konzert an.

* **Sylvesterverkehr auf der Straßenbahn.** Auf den Linien Danzig-Oliva, Danzig-Ohra und Danzig-Emaus werden in der Sylvesternacht bis nach 1 Uhr Sonderzüge in beiden Richtungen verkehren. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Dampfer „Herma"**, der für Nothhafen in Swinemünde eingelaufen war, hat nach Uebernahme von Bunkerkohlen seine Reise von Danzig nach London fortgesetzt.

* **Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (H. D.) Danzig** veranstaltet heute Mittwoch im Café Grabow zur ... Geburtstagsfeier des Verbandsanwalts Dr. Max Hirsch einen Vergnügungsabend.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Donnerstag Nachm. 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt", Abends 7½ Uhr: „Alt Heidelberg", Freitag Nachm. 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt", Abends 7½ Uhr: „Othello", Sonnabend Nachm. 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt", Abends 7½ Uhr: „Egmont", Sonntag Nachm. 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt", Abends 7 Uhr: „Der Landsknecht", Montag Abends 7 Uhr: „Im bunten Rock", Dienstag Abends 7 Uhr: „Die Zauberflöte".

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Am heutigen Abend verabschiedet sich das Dezember-Ensemble und nach der Vorstellung findet ein großer Sylvesterball statt. Morgen, am 1. Januar, debutirt in zwei Vorstellungen das neue Personal, welches wiederum aus ganz hervorragenden Kräften besteht. Abends nach der Vorstellung findet Neujahrsball statt.

* **Grundstückveränderungen.** Durch Verkauf: Altschottland Blatt 90-91 von dem Kaufmann David Leßheim an den Baugewerksmeister Hermann Wider für zusammen 49 500 Mk. ... Blatt 78 (Halbe Allee), von der Wittwe Mathilde Eschenbach, geb. Koffskowski, an deren Sohn Kaufmann Eduard Eschenbach für 149 000 Mk., wovon 1340 Mk. auf bewegliches Beilaß gerechnet sind. — Durch Zuschlagsbescheid: Olivaer Vorstadt, Blatt 75, von dem Kaufmann Joseph Konicki in Dresden auf den Kaufmann Louis Kogel für 250 Mk. übergegangen. Durch Erbgang: Langfuhr, St. Michaelsweg 25—26, nach dem Tode des Fräuleins Clara Zimmer auf deren Geschwister Fräulein Wanda und Rosa Zimmer übergegangen. Der Grundstückswerth ist auf 12 000 Mk. angegeben.

* **Auf Requisition der Staatsanwaltschaft** wurde gestern Nachmittag der ehemalige Musketier des 58. Infanterie-Regiments in ..., Carl Werning, hier durch die Kriminalpolizei verhaftet. Er hatte in Bonn, angeblich durch einen Bekannten verführt, ein Paar Schuhe und eine Uhr gestohlen. Werning, der aus dem Verbande des deutschen Heeres bereits entfernt ist, hielt sich hier bei seiner Mutter in der Johannisgasse auf.

* **Holzverkäufe** finden in den nächsten Monaten in der Königl. Oberförsterei Wilhelmswalde statt. Das Nähere ist aus dem Inseratentheil in vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Wasserstandsbericht** vom 31. December. Thorn + 1,00, Fordon + 0,98, Culm + 0,86, Graudenz + 1,32, Kurzebrack + 1,58, Pieckel + 0,98, Dirschau + 0,96, Einlage + 2,38, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 0,34, Wolfsdorf + 0,36 Meter. Eisstand unverändert.

* **Polizeibericht** vom 31. December. Verhaftet: 11 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 3 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Unfug und 1 Person wegen Trunkenheit. Obdachlose: 8. Gefunden: 3 Mark, 1 Gummischuh, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Verloren: Police der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft für Frau Emilie Lange, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 31. December. Pillau: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier Schifffahrt ... Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel Treibeis. Stettiner Haff bis Stettin: Starkes Treibeis, zusammengeschobenes Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten.

Provinz.

J. **Steegen**, 29. December. Der orkanartige Sturm in den Feiertagen hat namentlich in der Königlichen Oberförsterei Steegen kolossalen Schaden angerichtet. Hunderte von Bäumen sind entwurzelt, andere abgebrochen, stellenweise liegen ganze Haufen von Baumstämmen kreuzweise übereinander. Der Fischer Kukkau aus Bodenwinkel wurde auf dem Heimwege von einem Baume befallen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Auch an den Dächern ist sehr großer Schaden angerichtet.

* **Pillau**, 30. Dec. Der beim Wehrdamm gesunkene Dampfer „Albertus" ist nach vorläufiger Verdichtung seiner beiden Lecks soweit ausgepumpt, daß der Dampfer gegenwärtig schwimmt. Die Kohlenladung wird von Prähmen aufgenommen. Der Dampfer wird demnächst hierher gebracht und ausgebessert werden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 30. December.

Eingekommen: „Brunette", SD., Kapt. Zeke, von Sunderland mit Kohlen. „Libau", SD., Kapt. Nadloff, von Stettin mit Gütern. „Orlanus"(?), SD., Kapt. Jefferson, von Hull mit Gütern. „Helene", SD., Kapt. Petersen, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Wagrien", Kapt. Brinkmann, nach Libau, leer.

Neufahrwasser, 31. December.

Ankommend: 1 Dampfer.

Letzte Handelsnachrichten.

Havre, 30. Dec. **Kaffee** in New-York schloß unverändert, ruhig. Rio 16 000 Sack, Santos 28 000 Sack Zufuhren für gestern.

Havre, 30. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 32¾, per März 33½, per Mai 33¾, per Juli 34, per September 34½. Ruhig.

Liverpool, 30. Dec. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fest. Brasilianer ¹⁄₁₆ Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stramm. December 4,62, December-Januar 4,63—4,62, Januar-Februar 4,61, Februar-März 4,61, März-April 4,61, April-Mai 4,61—4,60, Juni 4,62, Juni-Juli 4,62, Juli-August 4,62, August-September 4,56 b.

Washington, 31. Dec. (W.T.B.) Nach endgiltiger Feststellung wird der **Ertrag der Ernte 1902** in Busheln wie folgt beziffert: Frühjahrsweizen 258 274 342, Winterweizen 411 788 666, Mais 2 523 648 312, Hafer 987 842 712, Roggen 33 630 592, Gerste 134 954 023. Die Fläche beträgt in Acres: Frühjahrsweizen 17 620 998, Winterweizen 28 581 426, Mais 94 043 616, Hafer 28 653 144, Roggen 1 978 548, Gerste 4 661 063.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. Dec. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 460 Rinder, 1956 Kälber, 309 Schafe, 7963 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00; **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte 56—60. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 53—55; e. gering genährte Kühe und Färsen 48—52.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84—86; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—75; c. geringe Saugkälber 53—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 55—60.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00; b. ältere Masthammel 00—00; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61; b. Käser 00—00; c. fleischige 58—59; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 55—56.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 130 unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Bei den Schafen fanden ungefähr nur 100 Absatz, sodaß maßgebende Preise sich nicht feststellen lassen.

Der Schweinemarkt verlief ganz ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 31. December.

Tendenz: stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,90 Geld per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: stetig. Termine: December 8,10, Januar-März 8,15, April 8,27½, Mai 8,37½, August 9,00 Oktober-December 8,10. Gemahl. Melis I 28,95.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: December 8,10, Januar 8,12½, März 8,22½, Mai 8,35, August 8,57½, Sept. 8,62½, Oktober 9,02½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 31. Dec.

Wetter: Regen. Temperatur: + 2° R. Wind: NW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 750 Gr. Mk. 148, 754 Gr. Mk. 149, 772 Gr. Mk. 149½, hellbunt 758 Gr. Mk. 149, 761 und 764 Gr. Mk. 150, hochbunt 769 Gr. Mk. 150, weiß 750 Gr. Mk. 149, 777 Gr. Mk. 151, zerschlagen 756 Gr. Mk. 147, roth 710 Gr. Mk. 137, Sommer- 713 Gr. Mk. 135, 740 Gr. Mk. 144 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 679, 697, 702 und 747 Gr. Mk. 123 per 714 Gr per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 120, mit leichtem Geruch 676 Gr. Mk. 114 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 117 und 120, russischer zum Transit Mk. 82, 85, 88 und 89 per Tonne.

Wicken inländische extra große Mk. 150 per To. bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Viktoria- Mk. 145, Gold- Mk. 146 per Tonne gehandelt.

Buchweizen russischer zum Transit brauner Mk. 104 per Tonne bezahlt.

Senf russischer zum Transit gelber Mk. 133 und 145 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit Futter- Mk. 103 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,15, grobe Mk. 7,95, 8,05 und 8,10 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 7,95, 8,00 und 8,15 per 100 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	30.	31.		30.	31.
Weizen per Dez.	162.50	163.—	Hafer per Dec.	142.50	146.—
„ „ Mai	157.75	157.25	„ „ Mai	136.75	136.75
„ „ Juli	159.—	158.50	Mais per Dec.	134.50	133.40
Roggen per Dez.	137.25	134 —	„ „ Mai	—.—	110.—
„ „ Mai	139.75	139.25	Rüböl per Dec.	47.80	—.—
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai	47.70	47.70
			Spirit. 70er loko	42.—	42.—

	30.	31.		30.	31.
3½% Rch.-A. 1905	102.20	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	78.10	78.25
3½% „	102.20	102.10	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.90	101.60
3% „	91.60	91.70	Brl. Hndlsg.-Ant.	158.50	158.40
3½% Pr. Cnf. 1905	101.90	102.—	Darmstädt. Bank	134.50	135.25
3½% „ „	102.—	102.20	Danz. Priv.-Bank	108.60	108.50
3% „ „ Pfdbr.	91.50	91.70	Deutsch. Bank-Akt.	212 —	212.50
3½% Pom. Pfdbr.	99.10	99.20	Disc. Com.-Anth.	189.80	190.40
3½% Wpr. „	99.10	99.20	Dresd. Bank-Akt.	144.60	145.70
3½% „ neuländisch.	99.10	99.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.20	89.50	Oest. Crd-Anst ult	214.50	214.56
4½% Chin. A. 1898	91.10	91.25	Ostdeutsch. Banka.	90.—	92.—
4% Ital. Rente	108.—	103.10	Allgem. Elek.-Ges.	180.—	180.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	69 75	69.90	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	99.75	100.—	„ „ St.-Prior.	78.—	77.75
4% Oester. Goldr.	102.80	102.80	Gr. Berl. Pferdeb.	201.—	200.50
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.30	Gelsenkirchen	178.30	179.90
4% Rss. 1880er A.	100.30	100.30	Harpener	166.50	169 30
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.50	97.50	Hibernia	177.25	178 20
5% Trk. Adm.-Anl.	103.75	103.75	Laurahütte	209.60	211.75
4% Ungar. Goldr.	101.23	101.40	Barz. Papierfabr.	194.—	196.90
Can. Eisenb.-Akt.	128.90	130.90	Wechs. a. Lond. kurz	20.40	20.42
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	187.50	188.50	„ „ „ lang	20.22	20.245
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.25	71.20	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.80
Marienb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	121.50	121.80	„ „ „ lang	—.—	214.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	215.85
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	145.40	147.25	Oesterreich. Noten	—.—	85 40
			Russische Noten	—.—	216.10
			Privatdiskont	3⅜%	3⅜%

Tendenz. Infolge des zunehmenden Vertrauens der Börse zur Besserung der Eisen- und Kohlenindustrie war die Tendenz unter Bevorzugung der einschlägigen Papiere des Montanmarktes fest. Bahnen etwas höher. Heimische Fonds gut behauptet, von fremden Türkenloose nachgebend. Kanada anziehend auf Newyork. Später bröckelten Montanwerthe bei geringer Lebhaftigkeit des Verkehrs theilweise ab, mit Ausnahme von Gelsenkirchen, die eine weitere Steigerung erfuhren. 3%.

Getreidemarkt. (Tel. d. „Danz. Neuest. Nachr.")

Berlin, 31. Dec.

Mattere Berichte von außerhalb haben zwar nicht verhindert, daß einzelne Deckungskäufe für Weizen auf December nur zu höheren Preisen gelangen. Im übrigen jedoch konnte man für Weizen erst bei ermäßigten Forderungen Käufer finden. Für Roggen war die Stimmung recht gedrückt. Namentlich Decemberlieferung litt erheblich im Werthe. Hafer durch Decemberdeckungen beeinflußt, bekundet Festigkeit. Rüböl war sehr still und unverändert im Preise. Der Absatz von 70er Spiritus loco ohne Faß zu 42 Mark war heute ein wenig ausgedehnter. Umsatz 15 000 Liter.

Standesamt vom 31. December.

Geburten: Former Carl Heimann, S. — Geprüfter Lokomotivheizer Wilhelm Mack, T. — Kanzlist Theodor Hahn, T. — Malergehilfe Albrecht Tracki, S. — Schuhmachergeselle Franz Pruszynski, T. — Schiffseigner Johann Schulz, T. — Werftarbeiter Hermann Hechler, T. — Eisenbahnmaschinenputzer Hermann Krobgilowski, S. — Maschinenschlosser Bernhard Knoblauch, S. — Arbeiter Franz Reinke, S. — Arbeiter Paul Preising, S. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Zimmermann Karl Misch und Emma Daniels, beide in Matschdorf. — Arbeiter Johann Wisniewski in Wiesenwald und Martha Kajuth in Skurz. — Arbeiter Anton Peter Spors und Maria Magdalena Sprafke, beide in Lissau. — Böttchergeselle Ernst Strege und Johanna Buntrock, beide hier. — Schiffbau-Ingenieur Julius Christian Guntzmann, hier, und Paula Henriette Emma Stuhr in Berlin. — Arbeiter Josef Zubinski und Lucia Schulz, beide in Kl. Jablau. — Kaufmann August Henrichs, hier, und Martha Kresin in Eberswalde. — Arbeiter Peter Wroblewski und Valerie Nix, beide in Graudenz. — Schiffer Paul Anton Deutschendorf, hier, und Praxida Metzler in Pakosch. — Eigenthümersohn Leo Jankowski in Lebno und Martha von Domarus in Lebnohütte. — Arbeiter Johann Cendrowski in Nierczwinc und Minna Cisewski in Gollub. — Arbeiter Joh. Gniefkowski in Wittschinken und Angelika Pestka in Kronfelde. — Arbeiter Willi Zwakowski und Anna Marks. — Schmiedegeselle August Reinike und Margarethe Czepienski. — Arbeiter Gustav Klein und Helene Mielke. — Heizer Otto Beutler und Rosalie Tommrich. Sämmtlich hier. — Bankier Lucas Scholten in Almelo in Holland und Gertrud Fischer, hier.

Heirathen: Kaufmann Richard Schneider und Luise Sielaff. — Elektro-Monteur Max Hujer und Grethe Oltersdorf. — Oberkellner Paul Pischke und Clara Goldenhaus. — Arbeiter Julius Bartsch und Michalina Malinowski. — Arbeiter Paul Dodenhöft und Eva Viktoria Reikowski. — Sämmtlich hier. — Schneidermeister Gustav Mogel, hier, und Olga Faß zu Heubude. — Schuhmacher Albert Wilhem Straßburg zu Falkenwalde und Margarethe Pietzel, hier.

Todesfälle: Wittwe Aurelie Hoch geb. Bannmann, 82 J., 4 M. — Rentiere Emilie Dorothea Kleiber 81 J., 9 M. — Tischlergeselle Johannes Pankrath 27 J., 8 M. — Heizer vom Dampfer „Hans" aus Kiel, Karl Birag, 44 J. — Schneider Franz Xaver Sintek 48 J. — Arbeiterin Auguste Kidrowski, fast 56 J. — Klempner Franz Robinski, 41 J., 6 M. — S. des Arbeiters Carl Edestädt, 5 J., 2 M. — Kommis Bruno Bernhard Graff, 23 J., 4 M. — Unehelich 1 S., 1 T.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 31. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	741,3	N	mäßig	halbbedeckt	1,7
Blacksod	740 6	NNW	mäßig	halbbedeckt	5,0
Shields	738,8	NW	schwach	bedeckt	3,3
Scilly	746,5	NNW	steif	wolkig	5,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	741.6	SSW	schwach	wolkenlos	2,8
Helder	739,3	SSW	schwach	bedeckt	2,7
Christiansund	745,8	SW	s. leicht	bedeckt	— 2.2
Skudesnaes	744.9	NO	stark	Schnee	— 0,6
Skagen	745.8	SO	mäßig	bedeckt	0.8
Kopenhagen	746,3	SO	schwach	Regen	2,3
Karlstad	750,2	NO	leicht	bedeckt	— 8,0
Stockholm	751,8	NNW	leicht	wolkenlos	—12,4
Wisby	750,6	SO	leicht	bedeckt	— 2,2
Haparanda	753,2	NNO	leicht	wolkig	—24,1
Borkum	741,1	SSO	schwach	bedeckt	1,2
Keitum	742,4	SSO	leicht	wolkenlos	0,7
Hamburg	744,4	SO	leicht	halbbedeckt	1,6
Swinemünde	746,0	SO	leicht	bedeckt	1,8
Rügenwaldermünde	746 9	O	leicht	bedeckt	0,2
Neufahrwasser	747 6	ONO	leicht	Regen	1,9
Memel	749,4	NO	s. leicht	bedeckt	— 0,6
Münster Westf.	743.4	SSW	leicht	wolkenlos	1,6
Hannover	744,7	—	still	halbbedeckt	1,8
Berlin	745 6	SO	s. leicht	heiter	0,4
Chemnitz	745,9	SW	s. leicht	bedeckt	1,3
Breslau	744,2	NW	s. leicht	Nebel	1,8
Metz	746,5	SW	mäßig	heiter	0,4
Frankfurt (Main)	744,2	SW	leicht	bedeckt	2,0
Karlsruhe	746,2	SW	leicht	bedeckt	2,4
München	746,4	—	still	Schnee	— 0,6
Holyhead	742,8	NO	stark	halbbedeckt	6,7
Bodö	751,0	O	mäßig	wolkenlos	— 7,0
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von über 753 mm liegt über Nord-Skandinavien, ein Minimum von unter 732 mm über der Nordsee. In Deutschland ist das Wetter ruhig, theilweise heiter und kälter.

Ruhiges, theilweise heiteres, etwas kälteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine neue Amerikareise des Prinzen Heinrich.

Berlin, 31. Dec. Prinz Heinrich von Preußen wird dem Vernehmen nach wahrscheinlich im Frühjahr 1904 den Vereinigten Staaten einen zweiten Besuch abstatten, die Weltausstellung von St. Louis besuchen und als Vertreter des Kaisers am 30. Mai 1904 der Enthüllung des deutschen Kriegerdenkmals in Philadelphia beiwohnen, welches der Kaiser dem deutschen Kriegerverein von Nordamerika zum Geschenk gemacht hat.

Eine Lanze für die Ansiedelungskommission.

Berlin, 31. Dec. Wenn mehrfach gegen die Ansiedelungskommission für Posen und Westpreußen der Vorwurf erhoben wurde, daß sie die ihr anvertrauten Mittel nicht so zweckmäßig, wie es erwünscht gewesen wäre, für die Stärkung des Deutschthums verwendet habe, so ist es richtig, daß namentlich in der ersten Zeit mehrfach Güter in ganz polnischen Kreisen angekauft und daß vereinzelte deutsche Enklaven inmitten einer rein polnischen Bevölkerung geschaffen worden sind. Es kann ferner behauptet werden, daß es zweckmäßiger gewesen wäre, die Mittel des Ansiedelungsfonds zunächst auf die Stärkung des deutschen Elements in denjenigen Kreisen zu konzentriren, in denen das deutsche und das polnische Element sich so ziemlich die Waage hält, und erst nach Befestigung dieser Grenzlinien weiter in die Reihe der polnischen Kreise vorzugehen. Aber es ist, wie die „Berliner Politischen Nachrichten" schreiben, ungerecht, die Verantwortung dafür allein der Ansiedelungskommission zuzuschieben, denn diese durfte in Gemäßheit des Ansiedelungsgesetzes von 1886 anfänglich nur Großgrundbesitz aus polnischer Hand ankaufen und mußte die so erhaltenen Latifundien ausnahmslos in kleinere und mittlere Landwirthschaften zerschlagen. Sie war also gar nicht berechtigt, nach freiem Ermessen diese Güter, welche sie erwerben wollte, auszuwählen. Erst mit der Zeit ist die Möglichkeit gewährt worden, auch Grundbesitz aus deutscher Hand zu erwerben und ebenso ist gelegentlich der ersten Auffüllung des Ansiedelungsfonds ihr die Ermächtigung gegeben, neben mittleren und kleineren bäuerlichen Stellen auch größere Restgüter zu vergeben. Die volle Freiheit der Bewegung für die Nutzbarmachung ist aber erst durch das ¼ Milliardengesetz gegeben worden, durch welches die Möglichkeit vorhanden ist, auch bäuerliche Besitzungen zu erwerben und durch Vergebung an sichere deutsche Wirthe dem Vordringen des Polenthums in die deutschen Bauernschaften Einhalt zu thun.

Venezuela.

Der Bürgerkrieg.

Caracas, 31. Dec. (W. T.-B.) Die Aufständischen verloren bei der Wiedereinnahme von Baruisimeto durch die Regierungstruppen 112 Todte und 325 Verwundete.

Differenzen.

Caracas, 31. Dec. (W. T.-B.) Der amerikanische Gesandte Bowen erhielt die Nachricht, daß der holländische Dampfer „Prins Maurits" von dem Kapitän des britischen Kriegsschiffes „Charybdis" besondere Erlaubniß zum Einlaufen in den von den Engländern blokirten Hafen von La Guayra und zur Löschung seiner Ladung erhalten habe. Der Kapitän des „Giovanni Bausan" forderte den „Prins Maurits" auf, wieder in See zu gehen. Der britische Kapitän gestattete ihm jedoch die Fortsetzung der Löschung. Die hiesigen Amerikaner stellen dieses Vergehen der Engländer als eine Zurücksetzung der amerikanischen Dampfer dar.

Der § 14.

Wien, 31. Dec. (W. T.-B.) Die Wiener Zeitungen publizieren ein sechsmonatliches Budgetprovisorium bis zum 30. Juni 1903 mittels kaiserlicher Verordnung auf Grund des § 14.

Weimar, 31. Dec. (W. T. B.) Wie die Zeitung „Deutschland" von zuverlässiger Seite hört, wird die Vermählung des Großherzogs mit der Prinzessin Karoline Reuß ältere Linie im April nächsten Jahres in Bückeburg stattfinden.

Bonn, 31. Dec. (W. T. B.) Medizinalrath Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Universitätsklinik Dr. Max Schede ist heute Früh an Lungenentzündung gestorben.

Nürnberg, 31. Dec. (W. T. B.) Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Karl v. Crämer ist heute Früh im Alter von 84 Jahren gestorben.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Ablösung der Neujahrsgratulationen.

Für den **Armen-Unterstützungsverein** wurden Beiträge eingezahlt von:

H. Davidsohn, Sauffe, Meller u. Heyne, Frau Martha Sommerfeld, Prof. Schlüter, Prof. Hilger, Rubach, Provinz.-Steuersekretär, Joachimsohn, Dr. Scharffenorth, L. A. Wilda, Carl Bergien, Collas u. Stamm, Adolf Wallenberg, Hardtmann, Rich. Ernst, Dir. Haberfeld, Fritz Seidel, Abel, Dr. Abraham, Langfuhr, Frl. Marie Gerlach, Ed. Lepp, Hans Schmidtke, Kreis-Spark.-Rendant, Baurath Schmidt, Vorstdt. Graben 42, Leop. Hoffmann, Architekt u. Baugewerksmeister, L. Golski, Neufahrwasser, Wilh. Burg, Th. Wilda, Albert Victor Ziehm, Kl. Hammer, Dr. Jelski, Alex Zende, Otto Gerike, Conrad Meyer, Albert Petter, Max Kupfer, Kornwerfer, Gustav Davidsohn, F. Kuhnert, Albert Ziehm, Otto Jaehrling, Herm. Riese, R. Denzer, Carl Rabe, Emil Berenz, David Reimann, Dziekcarzik, Inspektor, Prochnow, Maurermeister, Gustav Fuchs, Arthur Bahl, Robert Hodam, Redakteur W. Kranki, Paul Vogel, Käthe Rhode.

Familien-Nachrichten

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden in den Armen seiner geliebten Braut, unser innigstgeliebter Großsohn, Sohn und Bruder, der Kaiserl. Marine-Baumeister und Leutnant d. Ref.

William Wopp

im vollendeten 32. Lebensjahre.

Neufahrwasser-Dogehnen, 31. December 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Wopp und Schulz.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, Mittags 12 Uhr, von Dogehnen — Kirche Schaaken — statt.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute Mittwoch, den 31. December 1902,

Letztes Auftreten des brillanten December-Ensembles.

Kassenöffnung 7, Konzertanfang 7½, der Vorstellung 8 Uhr.

Nach beendeter Vorstellung:

Grosser Sylvester-Ball.

Geldregen, Kronenziehen, Neujahrskarten.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰.

Entree für Nicht-Theaterbesucher: Damen 50 ₰, Herren 75 ₰.

Donnerstag, den 1. Januar 1903,

Anfang Nachmittags 4 Uhr, Abends 7 Uhr:

2 Fest-Vorstellungen.

Debut des neuen Personals.

Elite-Programm.

10 Attractionen 1. Ranges.

Nach beendeter Vorstellung:

Gr. Neujahrs-Ball.

Freitag: Außergewöhnliche Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama Passage Laden No. 7.

Bis Freitag: Der entzückend schöne

Rhein von Mainz bis Köln.

Der Kolossal-Riese Pisjakoff

der größte Soldat Rußlands,

29 Jahre alt, 376 Pfd. schwer,

ein normal gebauter, hübscher Mann,

ist zum ersten Male in Danzig.

Täglich von 11—1 u. 3—9 Uhr im Nebensaale des Kaiser-Panoramas ausgestellt.

Entree 20 ₰. Kinder und Militär ohne Charge 10 ₰.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute, Mittwoch (Sylvester):

Großes humoristisches Konzert

(Kapelle Theil).

Prachtvolle Weihnachtsbäume.

Hochinteressante Neujahrs-Ueberraschungen.

Sylvesterball.

Anfang 7 Uhr. Entree 75 Pfg., Loge Mk. 1.— incl. Ball.

Morgen, Donnerstag, den 1. Januar 1903:

Großes Neujahrs-Festkonzert

(Kapelle Theil).

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg., Logen 50 Pfg.

Freitag, den 2. Januar 1903:

12. Symphonie-Konzert

(Kapelle Theil).

Anfang 7½ Uhr. Entree 40 Pfg., Logen 60 Pfg.

Sonnabend, den 3. Januar 1903:

I. grosser Elite-Maskenball

Anfang 9 Uhr: Entree 2 Mk., Loge 3 Mk., Maskenbillet 1,50 Mk.

Vorverkauf bei Herrn Wilh. Otto, Matzkauschegasse, und Th. Eisenhauer's Musikalienhandlung, Große Wollwebergasse.

18834) **Otto Zerbe.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

empfiehlt (18997

Austern, Hummern, Kaviar.

Otto Zerbe.

Danziger Hof.

Sonntag, den 4. Januar 1903, Abends 7½ Uhr,

IV. Kammermusik-Abonnements-Konzert.

(Binder—Davidsohn.)

1. **Smetana.** Streichquartett E-moll (Aus meinem Leben).
2. **Beethoven.** Trio für Klavier, Violine, Violoncello. B-dur, op. 97.
3. **Mozart.** Streichquartett A-dur. Köchel-Verz. Nr. 464.

Flügel: Rud. Jbach Sohn aus dem Magazin Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.

Karten a 2,50, 1,50 und 1,— M. bei Homann & Weber, Langenmarkt Nr. 10. (18691

Hotel du Nord

Inh.: H. Reissmann.

Am Neujahrstage:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128 unter Leitung des Herrn Kapellmeister Julius Lehmann.

U. A.: Scene de Ballet für Violine solo von Ch. de Beriot, Solist Herr Konzertmeister Braun.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰.

Vorverkauf wie bekannt.

Die unteren Restaurationsräume empf. als angen. Aufenthalt.

Conditorei und Café Jäschkenthal.

Donnerstag, den 1. Januar (Neujahr):

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regts. Nr. 1, Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.

Conditorei und Café Jäschkenthal.

Donnerstag, den 1. Januar Neujahrstag:

Grosses Tanzkränzchen,

wozu wir Freunde und Bekannte nur hierdurch benachrichtigen. Das Comité.

Hôtel „Preussischer Hof"

Junkergasse 7.

Heute: Großes Sylvester-Kränzchen.

Wozu Freunde und Bekannte ergebenst einlade.

Achtungsvoll Paul Kaminski.

Beyer's Konzertsaal, Am brausend. Wasser 5.

Täglich Konzert

des österreich. Damen-Orchesters „Vergißmeinnicht".

7 Damen, 1 Herr.

Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Entree frei.

Oskar Beyer.

Hôtel Danziger Hof.

Sylvester-Abend

Konzert

in allen Räumen des Hôtels,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments No. 36 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Schierhorn.**

Für Soupers à Mk. 2,50, sowie besondere Zimmer und reservirte Tische bitte um rechtzeitige Bestellung.

(18951



Rathsweinkeller.

Heute zu Sylvester:

Grosses humoristisches Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1

unter persönlicher Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn **Ad. Krüger.**

— Anfang: Abends 8 Uhr. —

(18903

Deutsches Haus.

Donnerstag, den 1. Januar 1903.

Diner à 1,50.

Kraftbrühe mit Geflügelklöschen.
Windsor-Suppe.

Zanderfilet au Champignon.
Salat Italienne.

Blumenkohl mit Pökelzunge.
Kalbsfricandeau mit Bechamel-Kartoffeln.

Metzer Poularde.
Dunstobst. — Salat Rachel.

Nougat-Bombe.

Butter und Käse.

(18976

Zum Jahreswechsel herzlichsten Glückwunsch!

A. Will u. Frau

Restaurant „Zur Wartburg".

Restaurant „Zur Wartburg",

Hundegasse 85, Ecke Berholdschegasse.

Empfehle meinen anerkannt guten

Mittagstisch

von 12 bis 4 Uhr.

Gedeck zu 75 Pf.: Suppe, Mittelgericht, Braten und Compot.

Gedeck zu 1 Mk.: Suppe, Gemüse mit Beilage oder Fisch, Braten, Compot, Käse oder Kaffee.

Gedeck zu 1,25 Mk.: Suppe, Fisch, Gemüse mit Beilage, Braten, Compot, Käse oder Kaffee.

Bei Abnahme von 10 Tischmarken 6,00, 7,50 u. 10,00 Mk.

Verabfolge auch Mittag ausser dem Hause v. 1 Mk. an

Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige Speisekarte zu solidem Preise, sowie warmen Frühstückstisch zu kleinen Preisen, von 20 Pf. bis 50 Pf.

Am Neujahrstage:

Menu:

Hühnersuppe oder Bouillon. — Karpfen in Jopenbier oder Spargel mit Schnitzel. — Putenbraten, Compot, Speise, Käse oder Kaffee. (19007

Für 1 Mark.

A. Will, vorm. Technikum.

Restaurant zur Markthalle

Junkergasse Nr. 3.

Sylvester Abend:

Großes Militär-Frei-Konzert.

D. Elfert.

Café Behrs

Am Olivaerthor 7. Am Sylvester (Mittwoch)

Grosser Sylvester-Ball

Anfang 8 Uhr. Am Neujahrstage

Grosses Saal-Konzert

ausgeführt von der Bartel'schen Privat-Kapelle unter persönlicher Leitung des Konzertmeisters Richard Bartel.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg. (18920

Hierzu ladet ergebenst ein **H. H. Behrs.**

(Börsensaal) Schlachthof. (Börsensaal)

Mittwoch, den 31. December 1902:

Großes Sylvester-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr. (18953

Am 1. Januar, Neujahr: **Grosses Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn W Schierhorn.

Anfang 5½ Uhr. **Franz Böhnke.**

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.

Mittwoch (Sylvester):

Gr. Sylvester-Tanzkränzchen. Militär-Musik.

Masken frei. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag (Neujahr):

Großes Tanzkränzchen. Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr. (16505

Restaurant und Café Oskar Beyer,

Brodbänkengasse Nr. 10.

Heute, Mittwoch:

Großes Abschiedskonzert

der hier sehr beliebten rumänischen Herrenkapelle „Marinesko".

— Sensationell. — — Hervorragend. —

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Morgen Donnerstag und folgende Tage: **Konzert**

der hier sehr beliebten, ganz neu ausgestatteten

Tiroler Sänger- Tänzer- und Possen-

10 Personen. **Gesellschaft „Zurlinden".** 10 Personen.

Anfang 5 Uhr. Entree frei. **Oskar Beyer.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Am Neujahrstage: (19023

Grosses Konzert,

ausgeführt vom ganzen Trompeterkorps des 2. Leibhus.-Regts. Königin Victoria von Preussen No. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Gustav Gärtner.**

Entree 25 Pfg. Anfang 4½ Uhr.

Festfanfaren für Heroldstrompeten !!!

Café Grabow vormals Moldenhauer.

Heute großer Sylvester-Ball.

(19022

Café Krause.

Ende der Grossen Allee.

Heute Sylvester:

Familien-Kränzchen.

Karpfen in Bier. Kaiserpunsch. Pfannkuchen.

Anfang 6 Uhr. (17095

Apollo

Heute Sylvester: Grosser Gesellschafts-Abend.

— Morgen Neujahr! —

Von 4 Uhr: **Familien-Konzert.**

Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt.**

Café Milchpeter

Am Neujahrstage:

Großes Familienkränzchen (Hornmusik).

Abbrennen des Riesen-Tannenbaums.

Anfang 5 Uhr. Entree 30 ₰.

M. Homann.

„Etablissement zum grünen Kranze"

Scharfenort bei St. Albrecht.

Heute Sylvester-Ball.

Plünderung des reich mit Geschenken geschmückten Weihnachtsbaumes. Entree frei.

Hochachtungsvoll **Emil Witzky.**

Niederstädtisches Gesellschaftshaus

Strandgasse 1.

Heute:

Gemüthliches Beisammensein

zur Sylvester-Feier.

Hotel Punschke

Danzig, Jopengasse 24.

Heute: Gr. Sylvester-Konzert

der österreichischen Damenkapelle **„Charlotte".**

Um 12 Uhr:

Bowle mit Pfannkuchen für Stammgäste.

Am Neujahrstage:

Frühschoppen von 11½ bis 2 Uhr.

Abends von 5 bis 12 Uhr.

Café Weinberg, Schidlitz.

Am Neujahrstage:

Grosser Militär-Tanz

mit grosser Militärmusik.

R. Schwinkowski.

Sängerbörse

tagt von heute 6 Uhr Abends ab

Concordiahalle Langenmarkt 15, I. Etage,

und ladet zum fleißigen Besuch ein. (18985

Mit deutschem Sängergruß H. V.

Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz.

Am Neujahrstage: (18979

Tanzkränzchen

mit Tannenbaum-Polonaise beim brennend. Weihnachtsbaum. Entree frei. **J. Steppuhn.**

Café Bergschlößchen, Bischofsberg.

Mittwoch, den 31. December,

Gr. Sylvesterfeier.

Anfang 7 Uhr.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.

Morgen Donnerstag (Neujahr)

großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ein **J. Loth.**

Café Schweizergarten.

Heute Abend 8 Uhr:

Gr. Sylvester-Kränzchen.

Masken erwünscht. **Das Comité.**

Allgemeines Bildungs-Vereinshaus.

Da die beiden Kompagnieen des Grenadier-Regiments Nr. 5, welche den Geburtstag Sr. Majestät in meinem Lokal feiern wollten, geschlossen im Bataillon im Schützenhause feiern, so ist **mein Lokal für genannten Tag frei geworden** und kann anderweitig besetzt werden.

Den wohllöblichen Vereinen, lieben Gästen u. Freunden wünsche **ein fröhliches neues Jahr.**

18988) **W. Schmitz.**

Allgemeiner Bildungsverein. E. V.

feiert am 3. Januar 1903 sein 33. Stiftungsfest im Vereinshause, Hintergasse 16, durch einen (18971

Herren-Abend

bestehend in Gesang, Festrede, Jahres- und Kassenbericht, humoristischen Vorträgen 2c. Anfang Abends 9 Uhr.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen. Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.

— Heute: —

Grosser Sylvesterball

mit vielen Ueberraschungen

bei verstärktem Orchester.

Anfang 7 Uhr. — Masken gerne gesehen.

Restaurant Mausegasse Nr. 12,

Sylvesterabend und Neujahrstag findet

Familienabend mit Tanz

statt, wozu Gäste eingeladen werden. **Moses.**

Café Bürgerwiesen.

Heute:

Grosser Sylvesterball.

Masken erwünscht, jedoch nicht im Marinekostüm.

Verschiedene Ueberraschungen.

Anfang 7 Uhr. Ende Morgens.

Am Neujahrstage: Familienkränzchen.

C. Niclas.

A happy new Year to all my Visitors from the American Bar, Hundegasse 46.

Theater-Verein Ohra

feiert am 31. December, Abends 6 Uhr, im Restaurant **„Zur Ostbahn"** seine (19024

Sylvester-Feier

wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Café Kresin. Café Kresin.

Mittwoch, den 31. December feiert der

Athletenklub „Borussia"

seinen 1. Maskenball.

Freunde und Sportgenossen werden höflichst eingeladen.

Anfang 6 Uhr Abends. Schluß 5 Uhr früh.

18981) **Der Vorstand.**

Waldhäuschen Heiligenbrunn.

— Am Neujahrstage —

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Kegelbahn. **A. F. Kupferschmidt.**

Hotel Germania.

Heute von 7 Uhr Abends:

Großes Militär-Konzert!

Menu 1,00 und 1,25 Mk.

Kl. Hammer-Park.

Heute Sylvester 6 Uhr ab, Morgen Neujahr 5 Uhr ab:

Frei-Konzert,

wozu freundlichst einladet **A. Drews.**

Ostbahn Ohra.

Am Neujahrstage

veranstalte ich auf vielseitiges Ersuchen zur Feier meines 25jähr. Meisterjubiläums einen

Festball,

wozu ich alle meine Freunde und Bekannte hiermit freundlichst einlade. (18941

Hochachtungsvoll

Otto Reich,

Glasermeister und Glasschleiferei-Besitzer.

Restaurant Böttchergasse 18

a. d. neuen Fortbildungsschule.

Mittagstisch

3 Gänge für 50 Pfg.,

Kräftige Abendspeisen billigst.

Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (15935

Café Link,

Am Olivaerthor 8.

Heute:

Großer Sylvester-Ball,

Anfang 8 Uhr.

Am Neujahrstage:

Groß. Militär-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

A. Link.

Restaurant Vorst. Graben 9.

Morgen am Neujahrstage:

Familienunterhaltungsabend.

— Anfang 5 Uhr. —

Es ladet ergebenst ein **C. Reitz.**

Restaurant Zum lustigen Kanonier

Spendhausneugasse 5.

Heute Sylvesterabend:

Frei-Konzert

und gemüthl. Beisammensein.

G. Gerull.

Elektrische Straßenbahn

In der **Neujahrsnacht** fahren außer den fahrplanmäßigen Wagen noch folgende

Sonderzüge:

Linie Oliva.

1,30 Uhr vom Langenmarkt. Nachtpreis.

Rückfahrtscheine auf der Rückfahrt 20 Pfg. Zuschlag.

Linie Langfuhr.

12,30 und 1 Uhr von Langfuhr, 1 u. 1,30 Uhr vom Langenmarkt. Nachtpreis.

Linie Ohra.

12,30 und 1 Uhr vom Heumarkt, 1 und 1,20 Uhr von Ohra.

Linie Emaus.

12,30 u. 1 Uhr vom Kohlenmarkt, 1 und 1,20 Uhr von Emaus.

St. Josephshaus.

Heute Abend 7 Uhr:

Großes Sylvester-Kränzchen

wozu einladet

Das Comité.

Schidlitz „Sanssouci"

Donnerstag d. 1. Januar 1903

Grosses Tanzkränzchen.

Entree frei.

18929) **Carl Seeger.**

Café Lindenhof,

Halbe Allee 20.

Sylvester:

Freikonzert.

Zu Kaisers Geburtstag habe noch meinen

Saal zu vergeben.

Schüsselbamm 42.

Vereins-Anzeigen siehe Seite 8.

Stadtverordneten-Versammlung

Dienstag, den 30. December, Nachm. 4 Uhr.

A. Geheime Sitzung.

Am 8. Januar 1903 vollenden sich fünfundzwanzig Jahre, seitdem Herr kgl. Lotterie-Einnehmer Hermann Gronau Stadtrath und dadurch Mitglied des Magistrats geworden ist; vorher hatte er bereits länger als 10 Jahre dem Stadtverordneten-Kollegium angehört. Das Kollegium beschloß nunmehr einstimmig, ihm in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Stadt den Ehrentitel „Stadtältester" zu verleihen.

Die Neuschaffung der Stelle eines Straßenreinigungs-Inspektors mit einem in fünf Stufen von 2100 bis 3100 Mark aufsteigenden Gehalt wurde beschlossen und die Stelle dem bisherigen Schirrmeister Plaga mit der zweiten Gehaltsstufe übertragen.

Nachdem zwei Unterstützungsvorlagen und die Anstellung von zwei Feuerwehrleuten erledigt war, erfolgten eine Reihe von Wahlen. Es wurden gewählt:

zum Schiedsmann für den 46. Stadtbezirk Werkmeister der kaiserl. Werft Kewitz,

zum Vorsteher und Waisenrath für die 18. Armenkommission Kaufmann Albert Burandt und zum stellvertretenden Vorsteher und Waisenrath für die 32. Armenkommission Eigenthümer Otto Meyer,

in den Amtsgerichtsausschuß für die Wahl von Schöffen und Geschworenen die Stadtv. Krug, Karow und Schmidt und als Bürgermitglieder Rentier Axt, Konsul Brandt und Kaufmann Wilh. Machwitz,

als Schiedsmänner zu der für Viehseuchen zu bildenden Schätzungskommission Fleischermeister Annacker jun., Thierarzt Philipp, Schlachthofdirektor Schieferdecker und als Stellvertreter Roßarzt Wünsch,

als Schiedsmann für den 5. und 6. Stadtbezirk und stellvertretender Schiedsmann für den 1. und 2. Stadtbezirk Juwelier Roggatz,

als Mitvorsteher des Kinder- und Waisenhauses in Pelonken Kaufmann Heinrich Schönberg,

als stellvertretender Bezirksvorsteher für den 19. Stadtbezirk Küster Rautenberg und für den 15. Stadtbezirk Färbereibesitzer Austen,

als Schiedsmann für den 11. und 12. Stadtbezirk und stellvertr. Schiedsmann für den 13. und 14. Stadtbezirk Kaufmann Felix Teschner,

als Schiedsmann für den 26. und 27. Stadtbezirk und stellvertr. Schiedsmann für den 28. und 29. Stadtbezirk Kaufmann Karl Skibbe.

B. Oeffentliche Sitzung.

Beginn ½6 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend: Bürgermeister Trampe, Stadträthe Toop, Ehlers, Fehlhaber, Dr. Ackermann, Meckbach, Bischoff, Dr. Damus, Gronau, Claassen, Poll, Hein.

Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Keruth.

Zum Mitglied des Schulvorstandes für die Bezirksmädchenschule in Schidlitz wird dem Vorschlag des Wahlausschusses gemäß einstimmig Kaufmann Gramsdorf gewählt.

Von den Stadtverordneten Schmidt, Habel, Brunzen und Knochenhauer ist noch vor der beschlußunfähig gebliebenen, für den 17. December anberaumt gewesenen Sitzung ein Schreiben eingegangen des Inhalts, daß die Sitzungen des Kollegiums, wie es auch die Geschäftsordnung vorsehe, immer am Dienstag Nachmittagen stattfinden möchten und daß die Unterzeichner des Schreibens zu ihrem Bedauern nicht in der Lage seien, der für Mittwoch Abend anberaumten Sitzung beizuwohnen. — Stadtverordnetenvorsteher Keruth bemerkt dazu, daß die Sitzung am 17. December, weil nur einige zwanzig Mitglieder erschienen, obwohl man eine ganze Stunde wartete, beschlußunfähig geblieben sei, so daß in eine Besprechung irgend einer Vorlage oder irgend eines Antrages überhaupt nicht eingetreten werden konnte, daß dementsprechend kein Antrag auf Vertagung erörtert oder angenommen werden konnte. Die Geschäftsordnung schreibe vor, daß die Sitzungen in der Regel Dienstag Nachmittags abgehalten werden sollen, Ausnahmen sind also zulässig, und das ist auch für einzelne Fälle wünschenswerth. Von den Herren Referenten, welche für einzelne Gegenstände der damaligen Tagesordnung in Frage kamen, hatten einzelne erklärt, daß es vor dem Fest ihnen zu einer anderen Zeit als Mittwoch Abend nicht möglich sei, zu kommen; deshalb sei die Sitzung auf Mittwoch Abend anberaumt worden. Redner weist weiter darauf hin, daß das Amt eines Stadtverordneten nicht nur eine Ehre, sondern auch eine Bürde sei, daß für die Stadtverordneten die Pflicht bestehe, den Sitzungen beizuwohnen, daß wenigstens so viel Herren zu Beginn der Sitzung hätten erscheinen sollen, daß man beschlußfähig war und sich eventuell über eine Vertagung entscheiden konnte. Auch halte er es nicht für richtig, wegzulaufen, wenn minder wichtige Dinge berathen werden. Stadtv. Schmidt hält es für wichtig, den Sitzungstag durch die Geschäftsordnung festzulegen, damit die Mitglieder des Kollegiums im Voraus anderweit über ihre Abende disponiren können.

Eingegangen sind der Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft für 1901 und der Jahresbericht des Allgemeinen Gewerbevereins für 1901/1902.

Interpellation betreffend Schweineeinfuhr.

Stadtv. Hardtmann hat die folgende (in diesem Blatte schon mitgetheilte) Interpellation eingebracht:

„Welchen Erfolg hat die Eingabe gehabt, welche die städtischen Behörden an den preußischen Herrn Minister für Landwirthschaft gerichtet haben um Zulassung einer beschränkten Einfuhr ausländischer Schweine für den hiesigen Markt?"

Bürgermeister Trampe theilt mit, daß die am 9. Oktober von den Stadtverordneten beschlossene Interpellation betreffend die Zulassung der Einfuhr von Schweinen über die russische und österreichische Grenze bereits am 11. Oktober an den Landwirthschaftsminister abgegangen ist, sowie daß dieselbe auch dem Reichskanzler und den übrigen Ressortministern zugesandt wurde. Es ist aber auf alle diese Eingaben bisher eine Erwiderung nicht eingegangen beziehungsweise eine Entscheidung nicht getroffen worden.

Stadtv. Hardtmann bemerkt zu seiner Interpellation: In der Eingabe war auch die Rede, daß auf Grund der bestehenden Bestimmungen als erstes Mittel zur Abhilfe der Fleischnoth die Einfuhr geschlachteten Schweinefleisches aus Oesterreich sein würde. Der Magistrat sagte damals, er habe bereits Schritte in die Wege geleitet, um die Einfuhr solchen Fleisches aus Oesterreich herbeizuführen. Redner fragt an, wie es damit sei. Mit der Erledigung der Petition habe das Ministerium offenbar keine Eile; man möge doch dem Ministerium in irgend welcher Form in der angemessenen Höflichkeit zum Bewußtsein bringen, daß wir es bei uns hier in Danzig sehr eilig haben mit der Erledigung der Petition, eventuell könnten persönliche Vorstellungen bei den Ministern erhoben werden. Wenn die Vertreter eines großen Gemeindewesens wie Danzig nachdrücklich zu erkennen geben, daß sie eine solche Maßregel für geboten erachten, so wird auch der Erfolg nicht ausbleiben. Und nun noch eine persönliche Bemerkung: Als der Herr Vorsteher meinen Antrag auf die Tagesordnung setzte und er in den Zeitungen veröffentlicht wurde, hat eine hiesige Zeitung daran die Bemerkung geknüpft, die beabsichtigte Anfrage des Stadtverordneten Hardtmann sei nur ein liberales Wahlmanöver. Wer mich kennt, wird mir zugeben, daß ich mich niemals zu einem Wahlmanöver hergebe, es liegt mir auch fern, als Stadtverordneter städtische Angelegenheiten mit politischen Dingen zu verquicken; auch ist mir das Amt als Stadtverordneter zu wichtig, um es in diesem Sinne zu mißbrauchen. Redner ersucht die betreffende Zeitung, künftig solche Unterstellungen zu unterlassen.

Bürgermeister Trampe erwidert, nach dem Wortlaut der Interpellation sei seine Antwort korrekt gewesen, denn es sei dort nicht nach dem Erfolg der Schritte betr. Fleischeinfuhr gefragt worden. Thatsächlich habe ein Händler geschlachtetes Schweinefleisch aus Ungarn eingeführt und verkauft, der finanzielle Erfolg sei aber ein derartiger gewesen, daß weitere Versuche unterblieben.

Damit ist die Interpellation erledigt.

Gasanstalts-Baudeputation.

Die vom Magistrat schon für die letzte Sitzung beantragt gewesene besondere Kommission von je drei Mitgliedern der Baudeputation und der Beleuchtungsdeputation für die Ausführung des Baues der neuen Gasanstalt wird ohne Debatte und einstimmig genehmigt.

Giltigkeit der letzten Stadtverordnetenwahlen.

Wie Referent Stadtv. Giese kurz rekapitulirt, haben sich die letzten Stadtverordnetenwahlen ziemlich glatt vollzogen; die meisten fanden annähernd einstimmig statt. Nur in der 2. Abtheilung, in den neu eingemeindeten Vororten Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß fand ein eigentlicher Wahlkampf statt mit dem Ausgang, daß Herr Ziegeleibesitzer Max Hartmann mit 17 von 28 Stimmen gewählt wurde, während Herr Dr. Fehrmann die übrigen 11 Stimmen erhielt. Gegen diese Wahl nun hat ein Herr Edmund Reimann Einspruch erhoben mit der Begründung, ein Herr Grönke, der vorher beabsichtigte, Dr. Fehrmann zu wählen und auch den für denselben erlassenen Wahlaufruf unterzeichnet habe, habe einen Streifen Landes vor seinem Besitzthum, den er bisher von Herrn Max Hartmann in Pacht hatte, von diesem nur unter der Bedingung weiter verpachtet erhalten, daß er Herrn Hartmann wählte, und unter diesem Zwang habe er denn auch anders gewählt, als er vorher beabsichtigt gehabt hatte. Einer ähnlichen Beeinflussung sei auch ein Herr Hinsko mit demselben Erfolg ausgesetzt gewesen. Der Magistrat hat nun auf den Reimann'schen Hinweis hin mit Grönke sich in Verbindung gesetzt, und dieser hat bei der Vernehmung wesentlich anders erzählt als Reimann gegenüber, und zwar sagte er, daß er selbst Herrn Hartmann angeboten habe, ihn zu wählen; dem Hinsko habe dann er, Grönke, gerathen, für Hartmann zu stimmen, der hätte mehr Einfluß. Grönke bestreitet die Reimannschen Behauptungen ganz entschieden. — Referent führt weiter aus: Bei dem Protest handelt es sich lediglich um diese beiden Stimmen. Aber selbst wenn dieselben auf Dr. Fehrmann gefallen wären, hätte Hartmann mit 15 Stimmen die absolute Mehrheit gehabt; eine Aenderung des Wahlergebnisses wäre also dadurch nicht veranlaßt worden. Referent beantragt daher, die Wahlen einschließlich der des Herrn Max Hartmann für giltig zu erklären.

Stadtv. Schmidt wundert sich darüber, daß gerade von dieser Seite ein Protest ergangen sei. Dr. Fehrmann sei selbst bei den Wählern herumgegangen und habe um deren Stimmen gebuhlt, das sei vorher in Danzig noch nie vorgekommen, und Dr. Fehrmann habe den Rekord erreicht; es würde deshalb, wenn Dr. Fehrmann gewählt worden wäre, viel eher dessen Wahl wegen versuchter Beeinflussung anzufechten gewesen sein, und Edmund Reimann hätte daher besser den Protest ganz unterlassen. Grönke sei niemals von Hartmann angegangen worden, ihm seine Stimme zu geben.

Stadtv. Klein: Reimann habe nur sein gutes Recht und sogar eine Bürgertugend ausgeübt, indem er gegen ihm bekannt gewordene Beeinflussungen Einspruch erhob; der Protest verdiene deshalb ernsthafte Beachtung. Man habe außerdem über die Wahl so viel erzählen hören, daß es wohl der Rede werth war, einmal festzustellen, was an dem Klatsch eigentlich Wahres sei. Bei Wahlen werde übrigens auch nicht immer jedes Versprechen auf die Goldwaage gelegt werden können.

Stadtv. Berenz bemerkt, Dr. Fehrmann habe sich seinen Wählern nur vorgestellt, was auch sonst bei Wahlen geschehe. Stadtv. Hardtmann: Aus der Thatsache, daß die Mittheilungen Reimann's sich mit den thatsächlichen Feststellungen des Magistrats nicht decken, lasse sich Reimann noch nicht der Vorwurf der Unwahrheit machen; Reimann habe doch nur objektiv berichtet, was ihm selbst mitgetheilt worden sei.

Im Laufe der Debatte beschwert sich Stadtv. Brunzen darüber, daß die Wahlhandlung nicht human gehandhabt worden sei. Stadtrath Poll sei allzu rigoros gewesen und habe die Wähler drangsalirt und unnöthig genau nach dem Vornamen examinirt.

Stadtrath Poll wundert sich über des Vorredners Bemerkungen; er habe geglaubt, für sein korrektes Verhalten viel eher Anerkennung zu erfahren. Nach früheren Erfahrungen könne man nicht vorsichtig genug sein in der Feststellung der Persönlichkeit des zu Wählenden. Er habe den hohen Offizier, der nur den Namen Hartmann, aber weder den Stand noch den Vornamen des zu Wählenden gewußt habe, darnach in höflichster Form gefragt, auch, ob der Ziegeleibesitzer Hartmann gemeint sei, und erst daraufhin habe der Offizier sich im Vorzimmer erkundigt. (Beifall.) Bürgermeister Trampe: Die Vorgänge bei früheren Wahlen haben den Magistrat gerade veranlaßt, zu bestimmen, daß besonders bei Namen, die häufiger vorkommen, auf genaue Bezeichnung des zu Wählenden geachtet werde.

Nach längerer Debatte und nachdem Stadtv. Schmidt auch einige Vorgänge bei der Wahl im Rathhause zur Sprache gebracht hatte, wird der Gegenstand verlassen.

Da ein Einspruch nicht erfolgt ist, werden sämmtliche Wahlen für giltig erklärt.

Grundbesitz-Veränderungen.

Das Kollegium erklärt ohne Debatte sein Einverständniß damit, daß zum Zwecke der Berichtigung eines materiellen Irrthums im Grundbuche und Kataster von dem städtischen Grundstück Olivaer Vorstadt Blatt 25 eine 140 Quadratmeter große Parzelle an den Fiskus aufgelassen werde, und

daß die durch den Abbruch des Hauses Langgarter Wall Nr. 7 freigelegte, durch die Straßenfluchtlinie von dem Grundstück Langgarten Blatt 72 abgeschnittene, 27 Quadratmeter große Parzelle für den Preis von 40 Mark für das Quadratmeter, also für 1080 Mark und unter Ergänzung des dortigen Trottoirs auf städtische Kosten zur Straßenverbreiterung angekauft wird.

Bodenregulirung.

Der Magistrat beantragt, zum Zwecke der Bereitstellung verkäuflicher Baustellen in der Nachbarschaft der Technischen Hochschule durch Abtragung des städtischen Geländes am Galgenberge (St. Michaelsweg) mit einem Flächeninhalt von ca. 17 000 Quadratmeter und durch Auffüllung des städtischen Geländes im vorderen Theil der Kiesgrube neben der Großen Allee (zwischen Bröfener Chaussee und Schellmühlerweg) mit einem Flächeninhalt von ca. 12 000 Quadratmeter aus dem Kapitalvermögensfonds einen Betrag bis zur Höhe von 20 000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Stadtv. Karow wundert sich, daß die Bodenmassen über die Allee nach der anderen Seite transportirt werden sollen; man habe ihm gesagt, daß für die Zwecke der Auffüllung auf derselben Alleeseite Boden umsonst zu haben sei und man werde die Bodenmassen von der Südseite auch auf derselben Seite unterbringen können. Bürgermeister Trampe: Es handelt sich bei der Vorlage um ein außerordentlich günstiges finanzielles Geschäft. Ueber den Höhenrücken konnte man den Boden nicht bewegen, das wäre zu theuer gewesen, und dabei wird das Terrain durch das Auffüllen der Kiesgrube außerdem noch verkäuflich. Infolge der stillen Geschäftslage ist der Transorpt gegenwärtig für 1 Mk. pro Kubikmeter möglich. Auch Bodenmassen von dem Terrain der Technischen Hochschule können fast kostenlos nach der Nordseite zur Auffüllung herübergebracht werden. Die Aufschüttung des Kiesgrubenterrains müßte doch erfolgen, sie würde aber unter anderen Verhältnissen sehr viel theurer werden.

Nach weiteren Bemerkungen der Stadtv. Hardtmann und Stadtbaurath Fehlhaber läßt Stadtv. Karow seine Bedenken fallen, die Magistratsvorlage wird darauf einstimmig angenommen.

Wohnung für Krankenschwestern.

Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß in dem Stadtlazareth in der Sandgrube

1. Zwei jetzt als Schwesternzimmer benutzte Räume zu Bädern und Closets für Patienten der I. und II. Klasse und drei weitere Schwesternzimmer zu Isolierräumen für Patienten der III. Klasse eingerichtet werden,
2. zur anderweiten Unterbringung von etwa 16 Schwestern in dem Hause Sandgrube 6—8 die in der anliegenden protokollarischen Erklärung des Hauseigenthümers Harms vom 30. November d. J. näher bezeichnete Wohnung zum Preise von 1500 Mark jährlich vom 1. Februar 1903 ab gemiethet wird,
3. die durch diese Umänderungen bedingten Ausgaben und zwar

a) einmalige

1. für bauliche Arbeiten nach Maßgabe des anliegenden Kostenanschlages der städtischen Bauverwaltung vom 25. November d. J. 2500.— Mk.
2. zur Ergänzung des Schwesternmobiliars bei Einrichtung der Wohnung . . . . 600.— „
3. zur Bestreitung der Umzugskosten 100.— „

b) laufende

1. Miethe für die genannte Wohnung pro Februar und März 1903 . . . . 250.— Mk.
2. Lohn und Kost für ein Dienstmädchen auf die gleiche Zeit . . 77.15 „ 327.15 „

im ganzen also . . . . . 3527.15 Mk.

aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds entnommen und bei der Sollausgabe des Lazareth-Etats II für das Jahr 1902 in Zugang gebracht werden.

Es entspinnt sich eine kurze Debatte. Stadtv. Schmidt hält den Miethpreis für zu hoch, würde es außerdem auch richtiger finden, das Lazareth mit einem entsprechenden Erweiterungsbau zu versehen. Es sei auch eine Erweiterung des Arbeitshauses geplant, dabei könne man wohl Unterkunft für die Schwestern schaffen. Bürgermeister Trampe bemerkt, daß zwei Kommissionen die Vorlage genau geprüft haben, aber von einer baulichen Veränderung schon mit Rücksicht auf den künftigen Lazarethneubau am Krähenberg einstimmig Abstand nehmen zu sollen geglaubt haben. Der Ausbau des Siechenhauses ist hinfällig geworden durch die Uebersiedelung der Siechen nach dem neuen Pavillon in Pelonken. Auf Anfrage des Stadtv. Giese theilt Stadtrath Poll noch mit, daß im Lazareth fünf bisherige Schwesternzimmer für andere Zwecke eingerichtet werden sollen, in denen 14 Schwestern untergebracht waren. In den acht Räumen der zu miethenden Wohnung sollen 16 Schwestern und ein Dienstmädchen Unterkommen finden. Andere gleich große Wohnungen im gleichen Hause sind mit 1300 Mark vermiethet. Man hat geglaubt, den etwas höheren Miethpreis gewähren zu sollen, da eine andere geeignete Wohnung in der erforderlichen Nähe nicht zu haben war.

Die Vorlage wird dann einstimmig genehmigt.

Kleinere Vorlagen.

Debattelos werden folgende Magistratsanträge genehmigt:

daß zum Betriebe des im Laufe dieses Monats fertig gestellten Wannen- und Brausebades am Hakelwerk und zur Beheizung der im 2. Geschosse des Baues befindlichen Turnhalle für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1903 eine Summe bis zum Höchstbetrage von 5800 Mark zur Verfügung gestellt werde,

daß an Provinzialabgaben für 1902 der Betrag von 25 050 Mk. nachbewilligt werde,

daß die durch die bevorstehende Ersatzwahl eines Mitgliedes zum Hause der Abgeordneten in Stelle des verstorbenen Landesdirektors a. D. Rickert entstehenden Kosten, vorbehaltlich der nachträglichen Bewilligung, einstweilen aus dem Vorschußfonds bestritten werden.

Der Etat der Markthalle

wird mit 94 480 Mark in Einnahme und 54 808 Mark Ausgabe en bloc bewilligt, nachdem eine Monirung des Stadtv. Schmidt wegen der Höhe des Betrages für Leitungswasser und seine Anregung, statt dessen Radaune-Wasser zu verwenden, durch Bemerkungen des Bürgermeisters Trampe, des Stadtraths Hein und der Stadtv. Zimmermann und Dr. Liévin erledigt war.

Decharchirung von Jahresrechnungen.

Debattelos wird für folgende Jahresrechnungen die Entlastung ausgesprochen: Fonds des Elektrizitätswerkes 1900, des Neubaues des Elektrizitätswerkes 1900, Grund- und Gebäudesteuerfonds 1900, Schlußrechnung des städt. Depositoriums 1900, Hundesteuerfonds 1900, Stadtbibliothekfonds 1900, Kirchenfonds 1900 und 1901, Kaufschoß- und Umsatzsteuerfonds 1901, Fonds des Stadtmuseums 1900, des Arbeits- und Siechenhauses nebst Krankenstationen 1900, des städtischen Leihamtes 1900, Hauptrechnung der Kämmereikasse 1901, Fonds der Armen- und Arbeitsanstalt Pelonken 1900, der städtischen Markthalle 1901.

Die neue Geschäftsordnung

der Stadtverordneten wird in erster Lesung mit ihrem Rest von § 76 an in mehrstündiger Debatte vollends erledigt, und darin anschließend wird sie auch in zweiter Lesung mit unwesentlichen Aenderungen schließlich einstimmig angenommen.

Die erste Sitzung des Kollegiums im neuen Jahre wird nunmehr, da auch der Magistrat durch Herrn Bürgermeister Trampe die Erklärung abgeben ließ, daß er sich mit dem Inhalt der neuen Geschäftsordnung einverstanden erkläre, bereits auf Grundlage derselben abgehalten werden.

Um 7 Uhr 55 Min. schloß der Vorsteher die Sitzung — eine der längsten im ganzen Jahre — mit herzlichen Wünschen für ein glückliches neues Jahr.

Handel und Industrie.

Bremen, 30. Dec. **Baumwolle.** Fest. Uppland middl. loco 44¼ Pfg.

Hamburg, 30. Dec., Abends 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December — Gd., per März 27¾ Gd., per Mai 28¼ Gd., per September 29 Gd. Ruhig.

Hamburg, 30. Dec., Abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December —, per Januar 16,10, per März 16.35, per Mai 16,60, per August 17,00, per Oktober 17,95. Stetig.

Hamburg, 29. Dec. **Petroleum** fest. Standard white loco 7,00.

Paris, 30. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß.) **Weizen** behauptet, per December 20,95, per Januar 21,15, per Januar-April 21,35, per März-Juni 21,65. **Roggen** ruhig, per December 16,25, per März-Juni 16,50. **Mehl** behauptet, per December 28,00, per Januar 28,25, per Januar-April 28,50, per März-Juni 28,65. **Rüböl** ruhig, per December 52¾, per Januar 53, per Januar-April 53½, per Mai-August 54. **Spiritus** behauptet, per December 42¼, per Januar 42¾, per Januar-April 43, per Mai-August 43½. Wetter: Regen.

Paris, 30. Dec. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 22¼ à 22½. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per December 25⅜, per Januar 25½, per März-Juni 26¼, per Mai-August 26¾.

Antwerpen, 30. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loko 20¾ bez., Br., do. per December 20¾ Br., do. per Februar 21¼ Br., do per März 21½ Br. Fest. — **Schmalz** per Januar 131,00.

Wien, 30. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,71 Gd., 7,72 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Roggen** per Frühjahr 6,87 Gd., 6,88 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Mais** per Mai-Juni — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,42 Gd., 6,44 Br.

Pest, 30. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco matt, do. April 7,61 Gd., 7,62 Br. **Roggen** per April 6,64 Gd., 6,65 Br. **Hafer** per April 6,16 Gd., 6,17 Br. **Mais** per Mai 5,71 Gd., 5,72 Br. **Kohlraps** unverändert, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Mild.

New-York, 30. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	29./12.	30./12.		29./12.	30./12.
Can. Pacific-Actien	131	131⅞	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	99½	100¼	per December .	4.40	4.40
„ „ Preferr.	94	93	per Februar . .	4.60	4.60
Petroleum refined .	7.20	7.20	per April	4.80	4.80
do. standart white . .	8.50	8.50	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per December . .	81¼	84
			per Mai	80⅞	80⅝
Zucker Muscovad.	5¼	5¼	per Juli	78⅝	78½

Chicago, 30. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	29./12.	30./12.		29./12.	30./12.
Weizen			**Schmalz**		
per December . .	74⅝	72¾	per Januar . . .	10.02	9.82
per Mai	76⅞	76⅞	per Mai	9.62	9.55
per Juli	73⅞	73⅝	Pork per Januar	17.25	17.27

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer

wurden ferner folgende Beträge bei uns eingezahlt:

F. K.	Mk. 1,—
Weinhandlung Keller	„ 10,—
Rogge	„ 1,—
A. G.	„ 1,—
Summa	Mk. 13,—

Für die arme Wittwe Hantschmann,

deren ganze Habe verbrannt ist, wurde eingezahlt:

Matthiak	Mk. 0,50
Ungenannt . . .	„ 0,50
Summa	Mk. 1,—

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge ist gerne bereit

die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".



Theosophischer Lesezirkel in Danzig.

Donnerstag, den 8. Januar 1903, Abends 8 Uhr
„Mysterien, Symbole und geistig wirkende Kräfte".
3. Kapitel: Der Weg.
Verfasser: Dr. Franz Hartmann.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. Januar 1903, Vormittags 9 Uhr, kommen im Dienstgebäude der Königlichen Polizei-Direktion, Petershagen Nr. 36, im Wachtlokal, verschiedene herrenlose Sachen meistbietend gegen baare Bezahlung zur Versteigerung. (18636

Danzig, den 18. December 1902.
Der Polizei-Präsident.
J. V.:
Negenborn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 90 cbm Feldsteinen (Granit, Findlinge) soll getrennt oder im Ganzen vergeben werden.

Lieferung hat franco Waggon Zoppot oder franco Arbeitsstelle Frantziusstraße in Zoppot sofort nach Zuschlag zu erfolgen.

Nähere Auskunft wird im Bauamt, Rathhaus, Zimmer 17, ertheilt.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag den 8. Januar nächsten Jahres, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Zoppot, den 29. December 1902. (18991
Der Magistrat.

Submission. Bauschuppen.

Für den Neubau der Gasanstalt II wird hierdurch die Herstellung eines Bauschuppens ausgeschrieben. Zeichnung und Bedingungen liegen in der Gasanstalt, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht aus. Angebote sind am Freitag, den 9. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr, daselbst einzureichen. (19005

Danzig, den 30. December 1902.
Die Gasanstalts-Baukommission.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Nacht 11¾ Uhr entschlief sanft an Herzmuskelschwäche, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere inniggeliebte Mutter und Großmutter

Frau Aurelie Hoch
geb. Bannmann
im Alter von 82 Jahren, 5 Monaten.

Dieses zeigen in tiefster Betrübniß an
Danzig, den 31. December 1902.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Militärkirchhofes auf dem Militärkirchhof statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Dienstag früh um 3 Uhr entschlief nach kurzem qualvollem Leiden unsere inniggeliebte Schwester

Ida Edler
im 41. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
Danzig, den 30. December 1902.
Die trauernden Schwestern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Jan., Nachm. um 2½ Uhr von der Leichenhalle der St. Bartholomäikirche auf dem St. Petri-Pauli-Kirchhof statt.

Den heute früh 2½ Uhr erfolgten Tod unserer hochverehrten und inniggeliebten Pflegemutter, Tante und Großtante, Fräulein

Emilie Kleiber
in ihrem 82. Lebensjahre zeigen hiermit tiefbetrübt an
Danzig, den 31. December 1902.
Adolph Eick und Frau Adele geb. Kleiber.
Oberlehrer Dr. Ludwig Kleiber und Frau Margarethe geb. Hoppe in Friedenau.

Heute Nacht 1½ Uhr entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden unser inniggeliebter Sohn und guter Bruder, Schwager und Onkel

Bruno Graf
im 24. Lebensjahre.
Dieses zeigen in tiefer Trauer an.
Danzig, den 31. December 1902.
Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter, Frau

Mathilde Wirweitzki,
findet am Neujahrstage Nachmittag 2 Uhr auf dem St. Katharinenkirchhofe in der großen Allee statt.
Danzig, den 31. December 1902.
Die trauernden Kinder.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend entschlief sanft in Düsseldorf nach langem Leiden unser inniggeliebter, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der Lloydoffizier

Walter Wirthschaft
im 31. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Danzig, Düsseldorf, Berlin, den 30. December 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, die Eigenthümer-Wittwe, Frau

Emilie Schewitzki
geb. Brückmann.
Danzig, den 31. December 1902.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Januar 1903, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Josephs-Kirchhofs auf dem Königl. Kapellen-Kirchhof statt.
Bitte um ein Ave Maria.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Begräbnisse meines lieben Mannes sowie für die reichen Kranzspenden spreche ich Allen meinen innigen Dank aus. (18994
Frau Gusti Scholz, geb. Jarasch.

Die Beerdigung des Polizeikommissarius a. D. **G. Popp** findet am 2. Januar 1903, Nachm. 3 Uhr, auf dem St. Barbara-Kirchhof von der Leichenhalle dortselbst aus statt.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 2. Januar, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, d. 3. Januar, Morgens 9¼ Uhr.
An den Wochentagen Morgens 7 Uhr, Abends 4 Uhr.

Freie religiöse Gemeinde.
Am Neujahrstage hält Herr Prediger Dr. Schieler Vormitt. präc. 10 Uhr in der Scherler'schen Aula einen Vortrag über das Thema:
„Ein ermutigender Ausblick in das neue Jahr"
— Zutritt jedem frei. —
Der Vostand.

Versteigerung.
Mittwoch, 7. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr, findet im Magazin IX am Kielgraben öffentlicher Verkauf von Roggenkleie, Roggenspitzkleie und Abfällen von Mehl, Brod und Getreide statt. Ferner werden verkauft: 1 Teigknetmaschine, 1 Teigwalzmaschine, 1 Zwiebacksform-Maschine, 1 Matrize im Gewicht von zusammen 4335 Kilogramm. Außerdem gelangt auch eine Partie, 16 743 Stück, Papphülsen zum Verkauf. (18957
Proviantamt.

Königliche Oberförsterei Wilhelmswalde.
Holzverkäufe
für Januar bis März 1903.
Für sämmtliche Schutzbezirke
7. und 21. Januar cr.,
4. und 18. Februar cr.
4. und 18. März cr.
Jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab im Stenzel'schen Gasthause zu Skurz.
Zum Ausgebot gelangt Nutz- und Brennholz nach Vorrath und Begehr. (18990
Der Oberförster.

Auctionen

Auktion Neufahrwasser
Hafenstraße 36,
im Speicher des Herrn Prowe.
Sonnabend, den 3. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus einer Streitsache für Rechnung wen es angeht (19030
100 Sack Bohnen
(Transitwaare)
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Siegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Krebsmarkt 8.

Vermischte Anzeig[en]

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königlichen Amtsgericht zu Carthaus zugelassen.
Dr. Maschkowski,
Rechtsanwalt. (18989

Zurückgekehrt
Dr. Kubacz,
Frauenarzt.
Sprechstunden von 9—11 und 3—4 Uhr.
Danzig, Dominikswall 13. (19028

Kaufgesuche

Haare kauft stets Kleefeld, Altst. Grab. 106. (8856

10 Ctr. Abfallblei gesucht. Off. mit genauer Preisangabe u. 18947 an die E. (18947

1 Repositorium mit Schubladen, für Materialgeschäft, ca. 2 m lg., 2-2½ m hoch, **1 Buffet,** ca. 2 m lang, 50 cm breit, sucht zu kaufen F. Ribbe, (18943 Gr. Falkenau (Weichsel).

1 Paar Flügelth., 1 P. Windfangthür. zu kauf. ges. Off. unt. Z 70.

Keller- oder Speichertreppe, ca. 3 m hoch, 1 m breit, kauft Emil Rutkowski, Schmiedeg. 21

2 große Wagenräder werd. zu kauf. gesucht Pfarrhof Nr. 1.

Schwarze Kutschermäntel und Cylinderhüte w. gekauft. Off. m. Preis Langgarten 27. (1724b

Ein kleines **Restaurations-Buffet,** ohne Bier-Apparat, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 98 an die Exp. d. Bl. (1733b

☞ Eine gebrauchte Dezimal-Wiegschale, die 3 bis 5 Zentner trägt, u. alte Bierflaschen kauft Bergstraße 26, parterre.

Bl., gr., r. Nabtmk. k. Fischmkt. 39, 1

Pachtgesuch

Eine gangb. Bäckerei vom April zu pachten gesucht. Offerten unt. Z 76 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr

Grndst., Mtlwhn., Näh. Fischmkt. gel., m. gutgeh. Meierei, ist prsw. zu vk. Off. unt. Z 89 an die Exp.

Geschäftshaus zum Selbstbewohnen, ganz nahe Langg., Laden mit 2 groß. Fenst., alles verm., preisw. bei 12-15 Mille Anz. z. vk. Für jed. beff. Gesch. pass. Hyp. 10 Jahre fest. Offerten unt. Z 81 an die Exp.

Großes modernes Haus, elegant eingerichtet, Bahnhof gegenüber, anderer Unternehmungen halber preiswerth zu verk. Off. u. Z 65 an die Exp.

Grosses Haus auf Niederstadt mit Arbeiterwohnungen, 9% verzinslich, krankheitshalber billig zu verk. Offerten unter Z 64 an die Exp.

Haus Strandgasse 5 zu verkaufen. Näh. Reitergasse 4.

Grundstück Schidlitz, Mittelstr. enth. 24 kl. Wohn., b. kl. Anz. bill. zu verkf. Off. unter Z 91 an d. Exp.

Gut geh. Häkereigrundst. i. Ohra, a. p. z. Fleischerei od. Bäckerei bill. zu vk. Off. unter Z 94 an die Exp.

Ankauf.

Gut verzinsl. solid. Haus ohne Läd., Mittelwohn., v. Selbstkäuf. ges. Off. u. Z 82 an die Exp.

Suche als Selbstkäufer ein **Grundstück** bis 10 000 Mk. Anzahl. zu kauf. Off. u. Z 113 an die Exp. d. Bl.

☞ Zinshaus mit 4500 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe d. Miethe u. Lage u. 18995 an d. Exp. (18995

Wohnungsgesuche

In Oliva wird eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, möglichst parterre, zum April von einer alleinstehenden Dame zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unt. Z 93 an die Exp. d. Bl. einzur.

In Oliva w. v. 1. Apr. v. ält. Dame im g. Hause e. Zimm. m. kl. Nbg. ges. Off. unt. Z 100 an die Exp.

Beamtenwittwe s. Wohn., Stube Kabinet u. Küche, part. od. 1 Tr. Off. u. Z 79 an die Exp. d. Bl.

Kinderl. Ehepaar s. e. Wohn. von Stube u. Kab. von sof. N. d. Werft. Offerten unter Z 63 an die Exp.

Gesucht Parterre-Wohn. zur Plätterei zum 1. Februar. Offert. unt. Z 105 Exp.

Wohnung bis 25 Mk. zum April von Beamtenwittwe ges. Offerten unt. Z 106 an die Exp.

Kdrl. Ehep. s. kl. frdl. Wohn. Altst. bis 15 Mk. z. April. Off. u. Z 108.

Wohnung, Stube, Kab. u. Küche oder 2 kleinere Stuben, zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. unter Z 67 erbeten.

Gesucht in Danzig Wohnung v. 4-5 Zimm. u. Zubeh. nebst dazu gehör. Pferdest. f. 4 Pferde, Wag.-Remise, Futtergel. u. Hofr. Paul Ottow, Langf., Johannisthal 20. (621b

Zimmergesuche

Herr wünscht möblirt. Zimmer, sep., im Preise 12-15 ℳ mit Morgenkaffee Offerten unt. Z 77 an die Exped.

2 möbl. Zimmer mit Burschenstube gesucht. Pferdest. in d. Nähe. Anerb. z. richt. an Oberlt. Gobbin, Friedenau (b. Berl.), Kirchstr. 16. (1746b

Ein helles Part.-Zimmer, mögl. nach vorne geleg., zum Komtoir sogleich oder v. 1. April gesucht. Off. m. Pr. u. Z 111 an die Exp.

Eins. möbl. sep. Stübchen sucht ält. anst. Schneid., Pr. 8—10 ℳ Off. u. Z 104 an d. Exp. die Bl.

Div. Miethgesuche

Arbeitsräume, Nähe der Markthalle v. 1. Jan. zu mieth. gesucht. Off. u. W 762 an die Expd. (1477b

Laden, möglichst Ecke, in nurallerbest. Lage, von erstem Zig.-Hause gl. od. spät. ges. Off., a. d. Miethsmakl., n. Skizze m. Maß. u. äußerst. Preise u. 1726b an die Exp. (1726b

Einen Boden zur Getreideaufbewahrung miethet die Kantine der Reiterkaserne.

Kleiner Speicher w. zu miethen evtl. kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe, d. Lage und des Preis. unt. Z 112 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

Straussgasse 11, parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., sof. od. sp. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Breitgasse 80 Saaletage, 4 Zimm., Badestube 2c. f. 800 ℳ v. 1. April 1903 zu v. Näh. pt. (16568

Von sofort oder später herrschaftliche 1. Etage von **5 Zimmern,** renov., Leuchtgas, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon 2c. Thornscher Weg 14 zu vermieth. Näh. Nr. 13, pt., v. 10-1 Uhr. (1594b

Langgasse 20, 2. Stock, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Entree u. reichlichem Zubehör, auch zu Geschäftszwecken, u. a. für Aerzte, Rechtsanwälte 2c. von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres parterre, in der Buchhandlung. (15844

Freundl. Wohnung, Sonnens., hochp., 2 Stuben, Kabinet, aller Zubehör, Waschküche v. gleich zu verm. Mausegasse 10, 1. (1486b

Johannisg. 38 kl. Hofw. f. 13 ℳ z. v. (1601b

Frdl. Wohn., 3 Z., sämmtl. Zb. f. 36 Mk. inkl. W. u. Trppb. 1. April zu v. Nh. Gr. Bergg. 17, 1, Gensch. (1635b

Schwarzes Meer, Bischofsgasse 7/9 mod. Wohn., 3 Stub., viel Zub., Gas, 450 ℳ, per sofort auch spät. zu v. (18295

Langgarten 32 (16573) ist d. 1. Etage v. 4 Zimm. u. Mädch.-stube v. gleich a. später zu verm. Besichtig. zu jed. Zeit Pallas.

Häkergasse 22, eine Wohnung, Stube, Küche u. Zub. gleich zu verm. Näh. Häkerg. 23. (1637b

Frdl. Wohnung v. 2 Stub., Küche, per 1. Januar 1903 zu vermieth. Altstädt. Graben 34. (1653b

Grüner Weg 3, pt., einige frdl. Wohn., 3 Zim., Küche, Zub., 360, 400, 450 ℳ z. April z. vm. (1676b

Wohnung v. 2 Stuben, Kab. und Zubehör v. 1. April zu vm. Näh. Langgarten 63, part. (1674b

Hofwohn. v. Stube, Km., Küche u. Bod. v. gl. zu vm. 3. Damm 10, 1. (1696b

Hohe Seigen 23, eine Wohnung für 30 Mark zu vermieth. (1694b

Gr. Gerbergasse 2, Saaletage, 5 Zimmer u. Zubeh., gänzlich renovirt, eventl. sofort zu vermiethen. Zu erfr. 1 Tr. (1687b

Langgarten 102 ist eine Wohnung von sofort zu vermieth. (1655b

Fleischergasse 56|59, 3 5 Z.-Wohnung Bad, Gasflurbel., Zbh. z. 1. Apr. z. vm. N. pt., l. (1686b

Herrsch. Wohnung 3 Zimmer u. Zubehör v. sogl. oder später, 40 Mk. monatlich, Am Holzraum 4. Näh. dortselbst Hinterh. 1 Tr. v. Malotky (18703

Wohnungen v. Stub., Kab., Küche u. all. Zubeh. zu verm. Näh. Schießstange 7, im Komt. (18855

Langgarten 11, Hof, Wohn. mit eigener Thüre sogl. zu verm.

2 moderne Wohnungen von 3 Zimmern, Bad, Gas, für 500 u. 550 Mk. zu verm. Näheres Kaninchenberg 12 b, Niessen.

Hirschg. 12, pt., Wohn., St., Kab. Küche u. Zub. z. vm. Näh. Hof, p. 1743b

Jungstädtischegasse 4, p. Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh., Gas, an anst. ruhige Leute zu verm. Das. ist e. Hofwohn. v. 2 Zim. z. 1. Febr. z. vm. nur a. kdrl. L. (1741b

Kl. Wohnung m. eig. Thür, part., best. aus St., Küche, Kell. z. 1. Jan. zu verm. Preis 12,75 ℳ. Näh. bei L. Kuhl, Ketterhagerg. 11-12. (19002

Gr. Wohn. ist bis z. 1. Apr. f. 25 ℳ mon. zu v. Altst. Grb. 57. N. 2 Tr.

Hofwohn., best. St., Kch., kl. Stall, f. 12 ℳ sof. zu v. Poggenpfuhl 65.

Niedere Seigen 15—16 Stube, Kab., Küche, Keller, Boden sowie Benutzung der Waschküche, zum 1. Februar an kinderl. Leute zu verm. Zu erfr. Kökschegasse 1.

Sofort Wohnung, 11 ℳ, zu vermiethen Rammbau 27.

Eine Wohn. von 2 Zm. u. Zub., Waschk., Trockenboden, April zu verm. Näh. Stiftsg. 8, pt. (1716b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, viel Zubehör **Milchkannengasse 31** zu vermieth. Näh. Hamburger Kaffeelagerei daselbst. (1717b

Hinter Adlers Brauhaus 10 ist 1 kl. helle Wohn. f. 10 Mk. zu vm. Näheres Altstädt. Graben 79, 1.

Wohn., gr. K. 12 ℳ Hühnerg. 5.

Eimermacherhof 3 i. e. Obergelegenh. zu vm. Stb., Kch., gr. Bod.

Stube, Küche, kleiner Hof und Stall, Weidengasse 3, Thüre 7, zu verm. Zu erfr. Schilfgasse 11.

Tischlerg. 32, Stube, Kab. gl. b. z. v. Näh. 2 Tr. u. Weideng. 8, Klabs.

Karpfenseig. 19 i. e. Hofwohnung für 9 Mk. zu verm. u. gleich zu bez.

☞ Zu vermiethen zum 1. Stube u. Kabinet für 15 Mk. Große Gasse Nr. 7.

Fleischerg. 74 1 Zimm. u. Kab., h. K., B., v. 1. J. f. 16 ℳ z. v. N. das. 1 Tr.

Eine **Wohnung** v. 6 Zimm., Bad und reichlich. Zubehör, zum 1. April zu vm., eine Wohnung v. 3 Zimm., Bad u. reichl. Zubehör. N. Niessen, Kaninchenberg 12 b.

Frdl. Wohnung, a. W. a. Stallung u. Remise, zu vrm. Kneipab 34/35.

Hühnerberg 14, 2 rechts, helle Wohnung, 2 Z., Kb., Zub.; 1 Z., Kb. Zub., gleich od. spät. zu vm. (1714b

Große Bäckerg. 15|16, ist eine Wohn., Stube, Kab., zu v.

• Englischer Damm 6 b, (1711b in der Nähe vom Schlachthof u. der Schäferei sind noch einige herrsch. Wohn. best. aus 3 Stub., sowie 2 Stub. m. Kabinet, Küche, Kamm., Bod. u. Kell. sof. od. später z. v. Näh. das. i. Materialw.-Gesch. bei Bublitz o. b. Vizewirth Lüdke.

Hell. Zimm. u. Bodenk. anst. Pers. zu vrm. Kl. Hosennäherg. 10, 2.

Freundl. Vorderwohnung zu vermiethen Niedere Seigen 1.

Freundl. Wohnung zu verm. Bischofsgasse 26, H. l. Th.

Schüsseldamm 10, 1 Trp., 2 Stuben, Küche, Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

Schichaugasse 20, 1. Etg., herrsch. Wohn., 5 Zimmer u. Zubehör v. 1. April zu vm. Näh. das. part.

Frdl. Wohn., Stube, Kab., Küche, Entr., Bod., zum 1. April an anst. Leute zu vm. Poggenpfuhl 53 pt.

Kl. Rammbau, kl. Hofwohn. sof. zu verm. Näh. Rammbau 42, 2.

Weidengasse 42, Stube, Kabinet, helle Küche z. Januar zu verm.

Langenmarkt 32 sind herrschaftl. Wohnungen, 1 u. 2 Treppen, von je 4 Zimmern, Entree u. Zubeh. per April zu verm. Besichtig. 11-1 Uhr. (1671b

Stube, Cabinet und Küche von sogleich oder später Am Holzraum Nr. 4, Htrh., 1 Tr., v. Malotky. (18702

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

In Langfuhr, Brunshöferweg 30—31, 4 Zim., Bad 2c. zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Tr. rechts. (18297

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 23, eine herrschaftliche Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst part. (18900

Langfuhr, Brunshöferweg 13, per 1. April 2 Wohnungen 4 und 8 Zimmer, letztere Bad, viel Zub., Gart., Laube zu vm. Preis 600 u. 1200 ℳ Nh. das. 1 Tr. Blank. (1683b

Eine Balkonstube mit sämmtl. Zubehör ist Langfuhr, Hauptstr. 92, 2, r. zu v.

St. Michaelsweg 50, direkt hint. d. Hochschule, neues Haus, ges. Wohn. v. 2 Zimm. und Zub. per sof. od. spät. bill. zu vm. Näh. das. b. Hrn. Kaufm. Kuschel od. Georg Porsch, Langgasse 30.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zimm., Bad, Balkon, Garten Jäschkenthaler Weg 26 b. zu verm. Näh. Stadtgraben 13, 2, Mittelthüre. (1718b

Mansardenwohnung, Kastanienweg 15, 1 Zimmer, Kabinet, große Küche, schöne Aussicht, an einzelne Dame od. kinderloses Ehepaar zu vermiethen. Näher. beim Portier.

St., Kab., Küche, 16 Mk., St., Kch., 14 Mk. sof. z. vm. Gr. Allee, Lindnh. (1645b

Fr. Wohn. v. St., Kch., K. u. B. sogl. z. v. Gr. Allee, Bergstr. 22. (1700b

Halbe Allee 108 Wohnung v. 5 Zimmern u. reichl. Zubehör sof. zu verm.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet 97 herrsch. Wohnung v. 3 Stuben u. Zub. v. 1. April zu v. N. das. (1582b

Neufahrw., Kirchenstr. 8, 2 Stb., Entr., K., Kll., Bd., a. kl. Wohn. z. v. (1656b

Fr. Wohn., 2 Z. u. smtl. Zub. sof. od. sp. zu v. Carthäuserstr. 34. (1681b

Schidlitz, Weinbergstr. 26, Wohn. zu vm. Zu erfr. bei Wolff, 2 Tr.

Neufahrwasser, Weichselstr. 12 sind größere Wohnungen mit Zub. u. Wasserleit. zum 1. April zu vermieth. Näheres daselbst.

Ohra, Boltengang, s. noch einige Wohnung. v. 9-13 ℳ sof. zu verm. Zu erfrag. daselbst Nr. 20, 1 Tr.

Wohnung v. Stube, Küche, Kab., Boden, Keller, f. 12 Mk. zu verm., v. gl. od. 15. Jan. Gr. Mulde 21.

Frdl. Wohn. v. 2 gr. St., all. Zb., v. gl. od. sp. b. zu v. Das. fr. Whn. v. gr. St., gr. Kb., E., r. Zb., f. 11 ℳ Ohra, Hauptstr. 4, 1. Bes. a. Sonnt. (1719b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Rickertstr. 14, hochherrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad 2c. (9830

Div. Vermiethung

In Langfuhr ist in einem Eckgrundstück ein (18296
großer Laden,
der sich besonders zur Bäckerei oder Materialwaarengeschäft eignet, sof. zu verm. Auf Wunsch auch Wohnung von 2 Zim., Bad nebst reichl. Zub. Off. unter W 474 an die Exp. erbeten.

Hundegasse 111 sind die unteren Räumlichkeiten, Komtoir, gr. Kellereien, Remise, Pferdestall, worin bis jetzt ein gr. Bierverlagsgeschäft betrieb. wird, per 1. April 1903 billig zu vermieth. Näheres bei Ludwig Sebastian, Langgasse 29. (17744

Sandgrube 24 ist ein **zweiständiger Pferdestall** nebst darüber gelegenem Futtergelaß und Burschenstube vom 1. Januar 1903 ab für den jährlichen Miethspreis von 180 Mk. zu vermiethen. Näh. Auskunft wird in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr im Baubureau, daselbst vorderer Seitenflügel, 1 Tr. hoch, ertheilt. (18640

Gröߧ. Arbeits- resp. Lagerraum mit heizb. Zimmer 2c. am Bahnhof Langfuhr bill. zu vm. Kastanienweg 4b, 1. (1685b

Langgarten 11, am Wochenmarkt ist ein gr. Geschäftskeller, worin 12 Jahre ein Emaille-, Topf- und Porzellangeschäft betrieben, sofort zu vermiethen.

Laden, pass. f. Friseur-Gesch., sof. zu verm. Off. unt. Z 85 an d. Exp.

Laden Langebrücke, Dampferstation, zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen Kleine Hosennähergasse 10, 2 Treppen.

Kl. Hosennäherg. 4, z. 1. 1. Keller a. Wkst. o. Lag. m. Feuer u. Wssanl.

Zoppot. Laden mit u. oh. Wohn., zur Molkerei u. Bierverlag pass., bill. zu vm. Off. unt. 18999 an d. Exp. d. Bl. (18999

Konitz.
Laden
— in bester Geschäftslage — mit gr. Schaufenster u. Gaseinrichtung, Wohnung mit Wasserleitung, Arbeitsräume, gr. Keller u. s. w. sind in meinem Hause zu Konitz möglichst von sogleich zu vermiethen. In den Räumen ist seit 45 Jahren ein Herren-Garderoben-Maaßgeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden. Dieselben eignen sich auch zu jedem andern Geschäft. (19000
Wwe. A. Plath, Gymnasialstraße Nr. 16.

Stall für drei Pferde sofort zu vermiethen. Näheres Heumarkt 8, part. (19018

Offene Stellen

Männlich.

Für Nähe Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Rse. fr.) Hedwig Glatzhöfer, Breitg. 37 Ges.-Vm.

Gegen festes Gehalt und Reisespesen sucht ältere deutsche Lebensversicherungsbank einen tüchtigen (18656
Reisebeamten.
Thätige Agenten erhalten Fixum. Offerten unter W 807 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nicht übersehen! — Lebensstellung!
Monatlicher Verdienst mit Leichtigkeit 500 Mk. u. mehr.
Eine der größten, seit über 100 Jahren bestehende kapitalkräftige Cigarrenfabrik, die nicht mehr reisen lassen will, sucht überall, unter den denkbar günstigsten Bedingungen, Vertreter jeden Standes für den Verkauf ihrer erstklassigen Fabrikate, besonders ihrer konkurrenzlosen Marke „Perle von Hamburg" an Private, Wirthe 2c. Näheres durch den General-Vertreter Leo Salau, Hamburg 20. (18704

Jüngerer Hôtelhausdiener per sofort gesucht. Brammer's Hôtel, Langfuhr. (18984

Kutscher, evang., verheirath., f. Kolonialwaarengeschäft gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Z 97 an die Exp. d. Bl.

☞ Viel Komtoir-Buchhalter, Korrespondenten, Verkf. u. Reis. jed. Branche, G.-Führer, Exped., Lagerist., Technik., Bauführ. sucht **Walter Gruel,** Königsberg Pr., Kneiph. Lang. 50.

Agenten, Reisende gesucht, welche geneigt sind, bei hohem Verdienst laut Katalog Möbeleinrichtungen zu verkaufen. (18998
Offerten Möbel-Kaufhaus u. Fabrik, Berlin, Postamt 29.

10 bis 15 Mk. täglich können Reisende, Händler, Hausirer und andere Redegewandte, auch Frauen, durch den Verkauf von Thee verdienen. N. d. Jahns Theehandl., Berlin N., Usedomstr. 9. (15258m

Taxameter-Kutscher stellt in Dienst L. Kuhl, Ketterhagergasse 11 12. (1632b

Tüchtige Drechslergesellen sucht M. Bakszas, Zoppot, Danzigerstraße 10. (1599b

Ein tüchtiger Friseurgehilfe bei höchstem Gehalt sofort oder später gesucht W. Kielich, Coiffeur, Goldap. (18950

Zum Ausrechnen von Lohnlisten 2c. wird ein junger Mensch im Alter von 14—16 Jahr. gegen monatl. Remunerat. ges. Off. unt. Z 5 an die Expedit. (1670b

Hausirer zum Vertriebe eines unverbrennbaren Kohlenanzünders werden für West-, Ostpreußen, Posen, Schlesien gesucht. Offrt. u. „Vulkan" postlagernd Danzig. Muster gegen 1 Mk. Briefmarken franko. (18848

Kutscher, unverh., f. d. Reise ges. Angeb. mit Ang. der letzt. Stelle unter Z 69 an die Exped. d. Bl.

Ein Tischlergeselle, d. a. Billards gearb. h., m. s. Poggenpfuhl 53.

Tischlergesellen erh. Besch. Am Holzraum 1, Hof.

1 Barbiergehilfe u. -Lehrling k. sich melden Stadtgebiet 141.

1 Stellmachges. stellt e. Skomroch Oliva, Zoppoter Chaussee 9.

Jg. evang. Gärtnergehilfen sucht O. Borowski, St. Salvator-Kirchhof, Danzig.

Taxameterkutscher w. eingest. Langgarten 27. (1723b

Hoher Nebenverdienst.
Energische tüchtige Einkassirer nur für den Sonntag können sich melden.
M. Blumenreich Nchf., Breitgasse 16.
18992

☞ Burschen sucht Zentral-Molkerei Steindamm 15.

Ordentl. Knabe, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen melde sich bei A. Korsch, Petershagen h. d. Kirche 7. (1667b

Lehrling für Komtoir und Lager wird geg. monatl. Remuneration ges. Off. u. W 974 an die Exp. (1658b

Schlosserlehrling kann sich melden Barisch, Poggenpfuhl 81. (1463b

Knabe d. Lust h. d. Hrn.-Schneid. z. erl. m. sich Poggenpfuhl 29, 2.

Mechanikerlehrling kann sich meld. Langfuhr, Hauptstraße 44.

Ein Schreiberlehrling od. jüngerer Kanzlist wird für ein Anwaltsbureau ges. Off. u. 18997 an d. Exp. (18997

Büchsenmacher-Lehrling gesucht Recklies, Friedr. W.-Schützenh.

Weiblich.

Ein Lehrmädchen gegen monatl. Vergüt. kann sich meld. Döppner, Langfuhr, Hauptstr. 23. (1611b

Erzieherinnen, Bonnen, Stützen der Hausfrau, Wirthschafterinnen 2c. wie überhaupt besseres weibliches Personal sucht man billig mit best. Erfolg durch Deutsche Frauenzeitg., Köpenick-Berlin. (11084m

Anst., ord., saub. Frau z. Reinigen gesucht Kgl. Regier., Neugarten.

Tüchtige Verkäuferin per sofort für m. Mehlgeschäft gesucht. Offerten mit Photogr. und Gehalts-Ansprüchen an S. J. Bernstein, Mehlhandlung, Neustettin. (18965

Inventur-Ausverkauf

Eugen Hasse

Kohlenmarkt Nr. 14/16, Ecke Passage.

Posten Winter-Paletots . . . . . . Mk. 5,—
Posten Winter-Joppen mit warmem Futter Mk. 3,—
Posten Herren-Anzüge in allen Farben Mk. 10,—
Posten Jünglings-Anzüge in allen Farben, mit lang. u. kurz. Hose 5,—
Posten Knaben-Anzüge in allen Farben . Mk. 2,50
Posten Hosen in allen Farben . . . . . Mk. 1,—
Posten Westen in allen Farben . . . . . Mk. 0,50
Posten Wasch-Anzüge . . . . Mk. 1,—

Sämmtliche Gegenstände sind zum Aussuchen.

(18891

Jg. Damen z. Erlernen d. fein. Damenschneid. n. d. akademisch. Schnitt k. sich melden Pfefferstadt Nr. 57, part. **Seiler.**

Ein anständ. junges **Mädchen** kann sich für mein Geschäft als Lehrling meld. **Jenny Hundertmarck,** Langebrücke Nr. 5/6.

Eine geübte Plätterin k. sich meld Salvatorgasse Nr. 11, **Maschke.**

Kroschel's Meierei,
Paradiesgasse 6a, sucht eine
Verkäuferin
zum sofortigen Antritt. Meld. nur Nachmittags zwischen 4 u. 8 Uhr. Anfangsgehalt 50 Mk.

Tüchtige
Buchhalterin
und Korrespondentin findet dauerndes Engagement, (keine Anfängerin). Offerten mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Thätigkeit unter Z 74 an die Exped. erbeten.

Saubere Aufwärterin für den Vormittag ges. Langgarten 74.

Junge Mädchen können die **feine Damenschneiderei** grdl. a. unentgeltl. erl. Hl. Geistg. 24, 2.

Altst. Grab. 107, 1, Aufwrt. gl. ges.

Junge Mädchen z. Erlernung der **Damenschneiderei** sucht **E. Krause,** Fraueng. 8, 1. (17206

Junge Dame,
mit Kontorarbeiten, Schreibmaschine u. Stenographie vertraut, wird für ein hiesiges Fabrikkontor gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sub Z 66 an die Exped. d. Blattes. (1715b

Buchhalterin,
in der Lebens-Vers.-Branche bewandert, sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Z 68 an die Exp. dieses Blattes.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-V.

Eine saubere
Verkäuferin,
welche im Aufschnittgeschäft thätig gewesen, findet am 15. Januar 1903 Stellung in Zoppot. Offerten unter Z 95 an die Exped. dies. Blatt. erb.

Tücht. gesetzt. Waschmädch.
per sofort gesucht. **Brammer's Hôtel, Langfuhr.** (18983

Suche per sofort anständiges **Kindermädchen** bei 4 Knaben im Alter von 10-4 Jahr. (18982 **Brammer's Hôtel, Langfuhr.**

Eine an der Tiegeldruckpresse geübte (18987
— Einlegerin —
kann sich sofort melden Buchdruckerei Altst. Graben Nr. 11.

Suche v. gleich Landwirthinnen, Nähterinnen für Rittergüter, Köchinnen, Haus- und Stubenmädch. b. gut. Lohn. **M. Küster,** Stellenvrm., Heil. Geistgasse 9, 1.

Aufwärterin für Nachmittag kann sich melden **Weidengasse Nr. 50, part.,** zwischen 1-3 Uhr.

Eine ält. Aufwärterin kann sich sofort melden Häkergasse 58, pt.

12-14jähr. kr. Mädchen f. Nachm. melde sich Bischofsgasse 11, 3, r.

Jg. Mädchen für den Vorm. k. sich melden Breitgasse 40, 1. Etg.

Kindergärtnerin
für Nachmittags zu einem kleinen Kinde kann sich melden Schneidemühle 2, 1 Treppe.

Aufwärterin für den ganz. Tag gesucht Neufahrwasser, Kirchenstraße 4, 1. Zu erfr. v. 12-2. (18993

Geübte Weisszeugnähterinnen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
F. Herrmann,
Nadaunengasse 1, 1 Tr.

J. Mädchen, das in ersten Dienst gehen möchte, am liebst. v. ausw. k. sich sof. mld. Thornschegasse 1, pt.

Junge Mädch. a. Frauen knn. in ganz kurz. Zeit d. Plätten erlrn. **M. Hasslau,** Pfefferstadt 22, p.

Zur Beaufsichtigung des Kindermädchens u. v. Kindern wird eine anstd. ältere Dame, nicht unter 50 Jahren, bei vollst. Familienanschluß für dauernd gesucht. Offert. unt. Z 110 Exp.

Friseuse, nur tüchtig, gesucht. **Jankowski,** Zoppot.

Direktrice
zum sofortigen Antritt für ein größeres Putzgeschäft einer Provinzialstadt Westpreußens bei hoh. Salair gesucht. Näh. durch **Adolph Schott,** Danzig, Langgasse 11. (19016

Ehrl. fb. Aufwärt. m. Z. f. 3/4 Tag gesucht Weidengasse 12, pt., links.

Junge Mädchen k. d. Wäschenäh. gründlich erlernen Lastadie 33, 2.

☞ Eine selbstständige ältere und gewandte **Buchhalterin** wird bei hohem Gehalt gesucht, per 15. Januar oder 1. Febr. Off. u. Z 99 an die Exp. (17346

Aufwartemädchen für d. ganzen Tag gesucht Barbaragasse 6c, 1.

Eine Frau zum Kochmilchaustr. kann sich melden Jopengasse 29.

Lehrfräulein
gesucht Altstädt. Graben 100.

Respektables Mädchen, 23 bis 24 Jahre alt, ev., für Geschäft u. Wirthschaft sucht Breitgasse 5.

Saub. Frau für d. Morgenstund. auch zeitw. Vorm. melde sich Altst. Graben 11, Hinterhaus, 3.

Aufwärterin ges. Fischm. 5, 1, l.

Packmädchen sowie geübte Zigarettenarbeiter
finden dauernde Beschäftigung **Zigarettenfabrik „Borris“,** Jopengasse 9. (17456

Frau od. Mädchen für Nachm. ges. Grabengasse 5, 2, bei Fuchs.

Stellengesuche

Männlich.

Bilanzfähiger Buchhalter
und gewandter Korrespondent der **Zementwaaren- u. Theerprodukten-Branche,** mit allen Zweigen d. Fabrikation bestens vertraut, der auch mit Erfolg Preußen u. Pommern bereist, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, per 1. April 1903 oder früher dauerndes Engagement. Off. unter 18412 an die Exp. (18412

Jg. Mann mit gut. Schulbild. bitt. um schriftl. Arbeiten oder ähnl. Beschäftig. Off. u. Z 116 an d. E.

Jung. Mann mit gut. Handschrift d. auch zeichn. kann, s. Stell. als Schreib., Registrat., Bauverwalt. od. sonst. Vertrauenspost. Off. u. Z 84 Exp. 17256

Ordentl. Invalide sucht **Hausverwaltung.** Offerten unter Z 90 an die Expedition dies. Bl.

Weiblich.

Mädch., 17 Jahre, sucht Stell. zu Kindern Schmiedegasse 15, 1, r.

Anständ. Mädchen sucht Stellung Altstädt. Graben 93, Hof, links.

Jg. anst. Mädch. sucht Stell. für d. Nachm. Jungferngasse 27, 1, r.

Anst. Nähterin bittet noch einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden. Näh. Tagnetergasse 12, 2.

Empfehle tüchtige Mädchen für Stadt u. Land. **M. Sommer,** Gesindevermietherin, Schidlitz.

16jähriges anständ. Mädchen sucht sofort leichten Dienst. Näh. bei **A. Jaeckel,** Brabank 6.

Empf. tücht. Dienstmädch. sowie jed. and. Person. sof. u. sp. **Thekla Kozlowski,** Breitg. 41, Ges.-B.

Eine ordentl. Frau wünscht Stelle für e. Vor- u. Nachmittagstund. Bastion Aussprung Nr. 3.

Empfehle Buffetfräulein, Verkäuferinnen, Kinderfräulein, Kochmamsells, Stützen, Haus- und Stubenmädch. **M. Küster,** Stellenvrm., Heil. Geistgasse 9, 1.

Tücht Waschfrau m. g. Z. bitt. um Besch. Zu erfr. Baumgrtscheg. 5, 2

Tücht. Waschfrau m. g. Z. bitt. um s. Beschäft. Näh. Heil. Geistg. 38, 3.

Mädchen, welches selbstständig kocht, sucht von gleich Stellung. Zu erfragen Strandgasse 3.

Anst. jg. Mädch. bitt. um e. Stelle f. Vormitt. Schüsseldamm 51, 2, r.

Mädchen m. Zeugn. sucht e. Stelle f. Vorm. St. Kathr.-Kirchstg. 3, 1, r.

Kräft. Mädchen sucht Aufwartestelle Tagnetergasse 2, im Keller.

Nähterin, die auch schneidert, sucht Beschäftig. Schmiedeg. 26, 3.

Tüchtige
Wäsche-Direktrice
akadem. gebild. (Hirsch), 10 Jahre selbstständ. gearb., in größerem Wäsche-Ausstattungs-Geschäft thät., wünscht baldigst anderweit Stellg. Gefl. Offerten unt. H. E. postlag. Graudenz erbet. (19001

☞ Bischofsgasse 39, 2, ist eine **Aufwärterin** zu erfrag.

Ein jung. gebildetes Mädchen
aus feiner Familie sucht Stellung als
Gesellschafterin.
Offerten unter **K. W. 103** postlagernd Postamt Konitz erbet.

Jg. anst. Mädch. s. Aufwartest. f. g. Tag od. fest. Dienst. Vorst. Gr. 57 p.

Suche für meine Nichte im Komtoir oder Bureau unter sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung. Selbige ist bew. in Stenographie, Schreibmaschine, Buchführung. Off. u. Z 101 a. d. Ex.

Anst. Mädchen wünscht f. Nachm. Aufwartst. Z. erf. Paradiesg. 19 p.

Stellen-Vermittelung
des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.
Den Herren Prinzipalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittelung in empfehlende Erinnerung u. bitten, uns die eingetretenen Vakanzen zur Besetzung aufzugeben.
Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr.
10425) **Der Vorstand.**

Ein junges Mädchen
(Ostpr.) wünscht Stellung als Lehrmädchen in ein. fein. Fleisch- u. Wurstwaar.-Geschäft. Gefl. Meldungen erbittet **Gudat,** Niedere Seigen 12-13, 2. (16756

Beamtentochter sucht sofort Stellung als Buffetfräulein. Off. unter Z 88 an die Exp. d. Bl.

Capitalien.

Betheiligung an nachw. rentabl. Unternehm. mit **10000 M.** von Kaufm., mos., unverh., Ende 30er. Off. unt. Z 83 an die Exp. d. Bl.

18000 Mark
sind vom Selbstdarleiher auf ländl. sich. Hypothek zu begeben. Off. u. Z 72 an die Exp. d. Bl.

Zur 1. Stelle 3000 M. zu 5% zu haben. Off. u. Z 62 an die Exp.

Suche sofort zur Ablösung einer Hypothek
10 000 Mark,
hinter 99000 M., g. Stadtgrundst. Offerten unter Z 71 an die Exp.

2000 bis 3000 Mark
werden auf ein Jahr gegen hohe Zinsen und **gute Sicherheit** p. **sofort** gesucht, auch kann eine mtl. Abz. von 100—150 M. erfolg. Off. u. 19010 an die Exp. (19010

60 000 Mark
zur 1. Stelle zu begeb. Ag. verb. Off. u. Z 92 an die Exp. d. Bl.

Bank-Hypotheken
auch
Baugeld-Zahlungen
zu koulantesten Bedingungen für Danzig und alle größeren Städte bestätigt (18847
John Philipp,
Hypotheken-Baugeschäft,
Brodbänkengasse 14.

Auf meine neu erbaute Villa Zoppot, Brombergstr. (Werth 55—60 000 Mark) suche ich für 1. April oder 1. März, eventl. auch früher, zur 1. Stelle bei 4 1/4 % (18964
24 000 Mark.
Vermittelung verbeten.
L. Heidingsfeld,
Zoppot, Danzigerstraße Nr. 5.

Suche im Auftrage **Kapital** für sichere erststellige städtische u. ländliche Hypoth. in größeren u. kleineren Posten. **Th. Miran,** Danzig, Langgarten 73. (18881

30-35000 Mk.
Baugeld ev. als erststellig beizubehalten, i. Zoppot, beste Lage, ges. Off. u. 18937 an die Exp. (18937

40—50 000 Mk.
zur 1. Stelle auf ein größeres Industriewerk bei Danzig bald. gesucht. Gefl. Anfragen unter W 880 an die Exped. (15726

Bankgelder
zur erststellig. Beleihung offerirt billigst (16207
Max Kauenhowen,
Danzig, Hundegasse Nr. 37.

Geld
auf erststellige Hypotheken ist unter günst. Beding. zu vergeb. Näheres Röpergasse 7, 1. (12286

20000 Mk.
zur ersten Stelle zu vergeben.
10 000 u. 25 000 Mk.
sofort gesucht. Offerten unter Z 103 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wechselkr. gew. Kaufl. g. Unterpf. Langf., Friedenssteg 2, 1, l. (17106

Verloren und Gefunden

Ein jung. Hund, grau, gr. Rasse h. sich eingef. Schichaug. 25 **Trzinski**

Gesangbuch d. Heilig. d. letzt. Tage a. Dienstag, 23. d. M. v. Mauerg. b. Poggenpf. verl., geg. Bel. abzg. Kl. Schwalbeng. 2. Th. 16, **Maass.**

Verloren
am 27. d. M. eine Tasche von schwarzer Leinwand m. Schriftstücken. Gegen Belohn. abzug. Vorstädt. Graben 45, 2 Trp.

Am 27. Dec. ein Ring gefunden. Abzuholen von Frl. **A. Wunder,** Langgarten 114, 3 Treppen.

Ein schwarzseidener
Herren-Regenschirm
mit silb. Krücke ist Sonnabend vor Weihnachten mitgenommen und bis jetzt vergessen zurückzubringen. Es wird dringend gebeten, denselben bis zum 2. Januar gegen **hohe Belohnung** abzugeb. **Dominikswall 10** im Raiffeisen-Komtoir.

Am 27. ein Portemonnaie mit 9—10 M. Inh. v. Schmiedeg. bis Olivaerth. vrl. Geg. Bel. abzug. Langfuhr, Hauptstraße 135, 2. Et.

Von Steindamm bis Marienkrankenhaus ist ein **Pelzkragen** verloren. Gegen Belohnung Steindamm 2, 1, abzugeben.

Ein brauner Dachshund eingef., abzuh. Burggrafenstraße 13, 1.

Gewichtst. v. Decimalw. v. Jngf. b. Hundeg. vrl., abg. Bel. Jngfg. 28

Eine weiße Hündin (Afetta) hat sich am 25. Dec. verlaufen. Abzubringen Pfefferst. 61, H., 3 Tr.

A. 26. d. Mts. e. Kindergummisch. verl., abzug. Tischlergasse 65, pt.

Schwarzbrauner Teckel
verlauf. Geg. Belohn. abzugeben Am Sande 3-4, 2 Trepp., rechts.

Ein w. Kater verlaufen. Gegen Belohn. abzug. Kökschegasse 7.

W. Hünd. m. br. Ohr. eing. Bergstr. 1a, innh. 3 T. abzh. andf. betrcht. sie für mein Eigenthum **Weiss.**

Portemonnaie gefunden mit kl. Inhalt Poggenpfuhl 80, 3 Tr.

Unterricht

Engländerin
wünscht englische Stunden, hauptsächlich Konversation zu ertheilen Langfuhr, Hermannshöferweg 4, 1 Trp. (16036

Zurückgebliebene oder schwache Schüler der Sexten u. Quinten werden von einem Gymnasiallehrer privatim zu den nächsten Klassen gewissenhaft gefördert. Offerten u. W 971 erb. (16516

Ertheile Kindern gründlichen **Handarbeits-Unterricht.** Off. unt. Z 87 an die Exp. d. Bl.

Klavier-Unterricht
ertheilt (16096
Auguste Selonke,
konservatorisch gebild. Lehrerin, Langfuhr, Bahnhofstraße 5. Anmeldungen in d. Vormittagsstunden erbeten.

Klavierunterricht leichtfaßlich u. gründlich wird erth. Fischmarkt 5, 1 Tr. lks. 8566

Lehrinstitut für Wäscheanfertigung.
An dem jetzt beginnenden neuen Kursus können noch einige Damen theilnehmen.
M. Steiniger,
17356) Jopengasse 55.

Wäsche-Kursus
Junge Damen können Wäschenähen u. Zuschneid. nach akademischem Schnitt für Erwerb und eigenen Bedarf erlernen.
Olga Heberlein,
Kohlenmarkt 20.

Gegründet 1892.
Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen Komtoirarbeit, Schreibmaschine. Stenographie.
Garantie f. vollständige Ausbildung.
Ferner Unterricht in Molkerei- und landwirthschaftl. Buchführung nach Massgabe des Gesetzes v. 1. Mai 1889. (13692
Arbeitssaal
Bureau für Geschäftsbücher-Bearbeitung jeder Branche.
G. Wischneck, Handels-Lehrer und Bücher-Revisor,
Breitgasse 81, Saal-Etage.

— Aeltestes Institut. —
Geschäftsbücher-Regulirung.
Gustav Jllmann,
Bücher-Revisor.
Hundegasse 46, 2 Treppen.
Handels-Lehrinstitut.
(18767
Renommirtestes Institut.

Theorie-Unterricht.
Beginn eines neuen Kursus Sonnabend, den 3. Januar 1903, Nachmittags 5 Uhr. Näheres in meiner Wohnung Milchkannengasse 27, 2 Tr. (11—1 Vorm.) (18918
Fritz Binder,
Dirigent der Danziger Singakademie.

Tanz-Unterricht in Bohnsack, Hotel Daether.
Beginn des Unterrichts Januar 1903.
Gefällige Anmeldungen nimmt Frau Wittwe Daether dortselbst täglich entgegen. (18517
G. Konrad, Tanzlehrer,
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht. 18737
Beginn der neuen Sonntags- und Wochentags-Kurse am 11, und 12. Anmeldungen erbeten täglich von 10—2 Uhr Hundegasse 104, Saaletage.
G. Konrad, geprüfter Tanzlehrer,
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Porträt- und Aktzeichnen (17316
nach Natur. Jeden Mittwoch von 6 bis 8 Uhr: Herrenabend.
Atelier **Sturmhoefel,**
Kaninchenberg 14, 4 Treppen.

Unterricht (17326
im Malen und Zeichnen ertheilt
M. B. Sturmhoefel,
Kaninchenberg 14, 4 Treppen.

Klavier-Unterricht,
speziell für junge Frauen u. jg. Mädch. z. Hausgebrauch u. weit. Ausbild, nach altbewährt., schnell vorgeh., anreg. Methode wird gewissenh. erth. Preis p. M. 4 M. Sprechzeit 2—4 Uhr Pfefferstadt, Eingang Böttchergasse 1, part.

Kochschule
Hundegasse 5, 1. Etage.
Prakt. Kochunterr., tägl. 9-11 U., in d. einf., fein. u. Gesellschaftsküche.
Anna von Rembowski.

Suche für e. Untertertianer Jemanden zur Beaufsichtig. der Schularbeit. Off. u. Z 102 an d. E.

Gepr. erf. Lehrerin erth. erfolgr. Priv.- u. Nachhilfunterricht, auch im Lateinisch., Jopengasse 13, 4.

Vermischte Anzeige

Fls kn Disposit, bit heut 7 wo ri Lebewohl sagte. Jnn G.

Betreffender Herr, w. besuchsw. in Danzig, Jopengasse, wohnt, Rendez-vous verpaßt, b. u. Brief postlag. Schönlanke zu send. **M. V.**

Heirath! Achtb. Herren, wenn auch ohne Vermög., w. Damen m. gr. Verm. nachgew. Send. Sie vertrauensvoll Adr. Fortuna, Berlin SW. 19. (18712m

Reiche Heirath vermitt. Bureau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Jg. gebild. Handwerk., 29 Jahre alt, kathol., mit Vermögen, wünscht sich mit gebild. kath. Dame, auch mit Vermögen, zu
verheirathen.
Offerten unt. Z 107 an die Exp.

Reiche Heiraths-Auswahl z. nenen Jahr kolossal. Send. Sie nur Adr., sof. erh. Sie 600 reiche Part., auch Bilder, zur Auswahl. **„Reform“,** Berlin 14. (15206

Junge gebildete Dame,
Königsbergerin, wünscht Korrespondenz mit älterem, feingebildeten Herrn zwecks Heirath. Offerten unter E. R. 100 börsenpostlagernd Königsberg erbet.

Junger Mann mit gutgeh. Geschäft, 10 000 Mk. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirath, Wittwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter W 938 an die Exp. (16186

Der Herr, dem Sonnab. 1 Tasche z. Aufbewahr. übergeb. wrd., w. geb., dies. Vorst. Grab. 45, 2, abzg.

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstraße 57. (19014

Du mein Glück, mein Alles.

☞ **Mein Arbeits-Ordnungsbuch** ist mir entwendet worden und warne ich hiermit Jeden, daraufhin Jemand in Arbeit zu nehmen **Ludwig Steilowski,** Langfuhr, Mirchauerweg 36.

Tägl. kräftiger Mittagstisch
zu haben bei **Behrendt,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 62. (16796

Perfekte Friseuse
empfiehlt sich Tobiasgasse 15, p. (16066

Falls Frl. **A. K.** ihre Sach. b. z. 1. J. 1903 nicht einlöst, betr. ich selb. als m. Eigenth. **Martha Kreminski.** (16216

Bringe meinen besseren
Privat-Mittagstisch
in Erinnerung **Margarethe Waltkus,** Hl. Geistgasse 125, 1.

Jede Damenmäntelarb. w. angef. Langfuhr, Linzstr. 4, Train-Kas.

Auf meine neu erbaute Villa Zoppot, Brombergstr. (Werth 55—60 000 Mark) suche ich für 1. April oder 1. März, eventl. auch früher, zur 1. Stelle bei 4 1/4 % (18964
24 000 Mark.
Vermittelung verbeten.
L. Heidingsfeld,
Zoppot, Danzigerstraße Nr. 5.

☞ **Klagen,** ☜
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Maschinenschreiben jeder Art
w. sauber, gut u. billig angefert. Off. unt. Z 75 an die Exp. d. Bl.

Hilfe* g. Blutstock. **Timermann,** Hambg., Fichtestr. 33. (18807

Malerarb. zu allerbill. Winterpr. Tapetenkl., sb. u. dauerh., a Rolle v. 20 ₰, Schw. Meer, Kl. Bergg. 1.

Damen- u. Kindergarderobe wird von geübter Schneiderin sauber und billig angefertigt. Offert. unt. Z 109 an die Exped.

Gummischuhe u. Stiefel w. saub. u. bill. reparirt. Neues Fußzeug nach Maß. Brocklosengasse 2, 1.

Atelier für Reformkleidung
Fleischergasse 72, 1 Tr.
Geschmackvolle Anfertigung. Solide Preise.

In allen Prozessen
a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früh. Gerichtskanzleiassistenten **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Lotterie-Antheile sind zu haben 2. Damm 4, 1, rechts.

Hochfeine Fracks
und (10430
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Haararbeiten jeder Art fertigt billigst **Rob. Kleefeld,** Altst. Grab. 106, Ecke Gr. Mühlg. (8846

Privat-Loos-Verein,
der nur Königlich Preuß. Loose spielt, nimmt noch Mitglieder auf. Jeder Theilnehmer ist an 30 verschiedenen Loosen betheil. **Haupttreffer 500 000 Mk.** Kl. Beitr. Gr. Gewinnchancen. Risiko gering. Statut. fr. durch **Paul Günther & Co., Berlin-Schöneberg,** Belzigerstraße 5. (17840

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Badener Lotterie
zur Hebung der Zucht von Wagenpferden
Ziehung schon 15. Jan.
5063 Gewinne i. Werth v. Mk
100,000
Loose à **1 M.**—11 Stck. **10 M.**
(Porto u. Liste **20** Pfg.)
Oscar Bräuer & Co. Nchf.
Bank-Geschäft, (19015
Berlin W., Friedrichstr. 181

Bachforellen,
4-5 Stück auf ein Pfd. hat abzug.
Friedrich Moebus,
Succase p. Reimannsfelde. (18948



7131

Vereine

Deutsche Kolonial-Gesellschaft. Abtheilung Danzig.

Auf Wunsch fällt der Kolonial-Abend am nächsten Freitag, den 2. Januar 1903, aus.

Dienstag, 13. Jan. 1903, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses: **Vortrag** für Damen u. Herren von Herrn General-Konsul Hofrath **Ernst von Hesse-Wartegg.**

Verkaufsstelle für Erzeugnisse aus unseren Kolonien (**K. Eisengräber,** Halle a. S.) im Papiergeschäft der Frau **M. Dix,** Melzergasse Nr. 2. (18986

Militär-Verein. Der Verein feiert am **3. Januar 1903** nachträglich sein **Sylvester-Vergnügen** im **Café Grabow,** bestehend aus Konzert, Theater u. Ball. Anfang 8 Uhr Abends. Billetausg., am Dienstag, den 30. d. Mts. und Freitag, den 2. Jan. 1903, von 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr Abds. im Vereinslokal Hundegasse 121. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Um zahlreiche Theilnahme wird ersucht. (16006 **Der Vorstand.**

Marine-Krieger-Verein Hohenzollern. Versammlung Abth. Danzig Sonnabend, den 3. Januar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale Töpfergasse. Den 10., Abends 8 Uhr, **Abth. Neufahrwasser Versammlung** in der Börse Stralsund. Tagesordnung liegt aus. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. Januar 1903 findet in **Wickert's** Festsälen in Bromberg, am Fischmarkt, die

Ordentliche General-Versammlung der „Schiffer-Lade-Genossenschaft“ (E. G. m. b. H.)

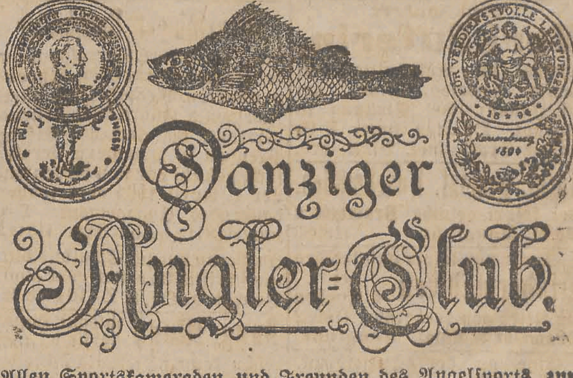
statt. Beginn der Sitzung Punkt 10 Uhr Vormittags.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1902.
2. Vorlegung der Bilanz und der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
3. Bericht des Aufsichtsraths.
4. Vorlesung des Berichts über die stattgehabte gerichtliche Bücherrevision und Beschlußfassung darüber.
5. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsraths.
6. Ersatzwahl des Vorstandes und Aufsichtsraths.
7. Abänderung der Statuten.
8. Antrag des Vorstandes auf Ausschließung von Mitgliedern laut § 9 des Statuts.
9. Geschäftliches.

Bromberg, den 24. December 1902.

Schiffer-Lade-Genossenschaft zu Bromberg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. **Dullin. Krause. Otto Fuhrmann.**



Allen Sportskameraden und Freunden des Angelsports zum Jahreswechsel ein fröhliches

Petri Heil!

Der Vorstand.

Freitag, den 2. Januar 1903, Abends 8 Uhr, im Klublokal — Gewerbehaus — **außerordentliche Generalversammlung** sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

General-Versammlung der Schiffszieher-Sterbekasse zu Neufahrwasser Donnerstag, den 1. Januar 2c., Nachmittags 2 Uhr im Lokale des Herrn Gastwirth **Fritz Koch,** Olivaerstraße 37.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung und Revision der Kasse.
2. Wahl von 2 Vorstehern und 2 Vertrauensmännern.
3. Beschlußfassung über die Auflösung der Kasse.

15956) **Der Vorstand.**

Kranken- u. Sterbeunterstützungsbund „Friede und Einigkeit.“ Montag, den 5. Januar, 1903, Abends 7 Uhr, im Kassenlokal Tischlergasse 49: **General-Versammlung.** Tagesordnung: Rechnungsbericht für das Jahr 1902. Bewilligung einer Remuneration für den Vorsitzenden, Schriftführer und Krankenbesucher. **Der Vorstand.**

Die Sylvester-Glocke.

Neujahrs-Novelle von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, Kinder, weshalb die große Glocke in dem alten Thurm unseres Schlosses die Sylvesterglocke heißt, will ich euch wohl erzählen, wenn ihr einmal zehn Minuten still sein könnt", sagte die alte Gräfin Heinrika von Altenstein und blickte sich lächelnd in dem Kreis der Kinder und Enkel um, der sich zur Neujahrsfeier um das älteste Mitglied der Familie Altenstein versammelt hatte.

„Ach ja, Großmama, bitte, bitte, erzählen, erzählen! Wir wollen auch mäuschenstill sein!"

So klang es von einem Dutzend frischer Lippen und man drängte sich näher um die alte Gräfin, die in einem hohen Lehnstuhl neben dem Kamin saß und in ihrem silberweißen Haar, dem schwarzen Spitzenmützchen, dessen schwarze Bänder das hübsche blasse Greisingesicht so wirkungsvoll umrahmten, in der That wie die Verkörperung der alten Sagen und Märchen aus längstverschollener Zeit aussah.

„Insbesondere bitte ich meine liebe, kleine Heinrika wohl acht zu geben", meinte mit einem kleinen schelmischem Lächeln die alte Greisin, „und auch unseren lieben Gast den Herrn Rittmeister von Welten — man kann aus meiner kleinen Geschichte manches lernen."

Heinrika, die achtzehnjährige Enkelin der Gräfin, erröthete bis unter die blonden Stirnlöckchen und wandte sich eiligst von dem Rittmeister von Welten ab, mit dem sie in einem eifrigen Gespräch begriffen war.

„Ehe du deine Erzählung anfängst, Mama", sagte Graf Altenstein, der Sohn der Greisin und Vater Heinrikens, „müssen wir die Bowle noch einmal füllen."

Heinrika sprang auf. „Ich werde es besorgen, Papa", rief sie und ehe es Papa Altenstein verhindern konnte, war sie aus dem Saale verschwunden.

Die Großmama sah ihr lächelnd nach.

„Laß sie nur, Erich", wandte sie sich an ihren Sohn. „Heinrika kennt meine Geschichte bereits. — Und nun hört die Geschichte von der Sylvesterglocke."

Draußen herrschte richtiges Neujahrswetter. Tiefer Schnee bedeckte Wald und Feld, und Schloß Altenstein mit seinem vielhundertjährigen Thurm und seinen Erkern und Zinnen, mit seinen hellerleuchteten Fenstern, erhob sich wie ein wirkliches Zauberschloß aus der winterlichen Pracht. Ein wolkenloser Himmel wölbte sich über ihm; blitzend und funkelnd leuchteten die Sterne und drunten im Thal erglänzten märchenhaft die Lichter des kleinen Städtchens am Fuße des Schloßberges. Ein scharfer Ostwind umsauste hier oben das Schloß und den alten Thurm, fing sich in den Ecken und Winkeln und heulte in den Kaminen, um dann seufzend die langen Korridore und engen Treppen des Schlosses entlang zu schleichen.

Die richtige Sylvesternacht! Die richtige Nacht, um gemüthlich um den Kamin zu sitzen bei einer dampfenden Bowle; die richtige Nacht, um alten Schauergeschichten, Sagen und Märchen mit geheimem Gruseln zu lauschen und sich enger im Kreis um das lodernde Kaminfeuer zusammenzuschließen.

„Ihr wißt", hub die alte Gräfin an, „daß die große Glocke in dem fast tausendjährigen Thurm die Sankt Sylvesterglocke heißt und schon lange, lange Jahre nicht mehr geläutet wird. Oder hat einer von euch schon den Ton der Glocke gehört?"

„Nein, Großmama!" scholl es einmüthig zurück.

„Ja, selbst die ältesten Leute erinnern sich nicht mehr, ihren Ton gehört zu haben. Nur ich, die ich nun schon achtzig Jahre alt bin, habe die Glocke gehört — aber das ist lange, lange her, und diejenigen, die sie mit mir hörten, sind längst zur ewigen Ruh eingegangen. Auch mein lieber Mann, euer Großvater, ist heimgegangen, er hat die Glocke auch läuten hören, denn zum letzten Male läutete sie an dem Sylvester-Abend, an dem ich mich mit eurem Großvater verlobte."

„Ei, wie interessant . . . wie romantisch!"

„Ja, das sagt ihr wohl. Aber uns berührte der Ton der Glocke doch sehr eigenthümlich, denn wir kannten seine Bedeutung. — Es war vor vielen, vielen Jahrhunderten, als ein Graf von Altenstein den Thurm auf diesem Feslen baute. Er wollte den Bau bis zum Schluß des Jahres vollenden, aber der Winter setzte früh und hart ein und die Arbeitsleute konnten die schweren Steine den Berg nicht hinaufbringen. Da verschwor sich der Graf, er wolle den Thurm vollenden und wenn er die Hülfe des Teufels anrufen sollte. Und in der Nacht erschien dem Grafen der Teufel und versprach ihm, den Thurm fertigzustellen, wenn der Graf keine Glocke, deren heiliger Ton dem Teufel verhaßt war, auf dem Thurm errichten lassen wollte. Der Graf verschwor sich, daß niemals auf dem Thurm eine Glocke läuten sollte. Der Thurm wär fertig, aber als in der Sylvesternacht die Glocken der Kirchen und Kapellen ringsum im Lande ihr frommes Geläut erschallen ließen, da fiel es dem Grafen schwer aufs Herz, daß auf seinem Thurm keine Glocke hing. In der Neujahrsnacht erschien ihm Sankt Sylvester im Traum und deutete mit vorwurfsvoller Miene zum schweigenden Thurm hinauf. Da bereute der Graf sein dem Teufel gegebenes Versprechen und ließ einen Glockenstuhl und eine Glocke auf dem Thurm errichten und als die Sylvester-Nacht wieder kam, wollte er die Glocke zum ersten Mal läuten lassen, doch wie die Diener auch an dem Strange zogen, kein Laut erschallte, die Glocke war stumm. Und wie der Graf selbst zum Thurm hinaufstieg, da erschien ihm unter Blitz und Donner der Teufel und schrie ihm entgegen: die Glocke wird nicht läuten, es sei denn daß sich ein Unglück ereignet! — In Knall und Rauch verschwand der Böse, aber der Graf ergriff das Seil der Glocke und betete inbrünstig und rief den Sankt Sylvester an und mit einem Male erklang die Glocke in weihevollen Tönen, aber der Graf selbst sank sterbend nieder. Sankt Sylvester streckte segnend die Hand über ihn aus: Du hast deine Schuld gebüßt — die Glocke wird schweigen, damit dein Schwur erfüllt wird, sie wird nur reden in der letzten Stunde des Jahres, um ein glückliches Ereigniß für dein Haus anzukündigen. Das sei deine Strafe und dein Lohn zugleich! — Der Heilige verschwand und die Glocke tönte fort, bis der Graf verschieden. — Seitdem hat die Glocke geschwiegen und nur in der letzten Stunde des Jahres ertönte sie, wenn dem alten Hause Heil widerfahren sollte."

Die Gräfin schwieg und stumm saßen auch die Kinder und Enkelkinder da, seltsam berührt durch die Erzählung von der Sylvester-Glocke.

Da nahm Frau von Altenstein, die Schwiegertochter der alten Gräfin, das Wort und sagte lächelnd:

„Sankt Sylvester hat wahr gesprochen, denn zum letzten Mal ertönte die Glocke, als du dich mit Papa in der Sylvesternacht verlobtest, Großmama . . . das war ein glückliches Ereigniß, das alle jetzt noch segnen."

Der Bann war gebrochen, und jubelnd umringten die Jungen die alte, greise Großmutter.

„Zur Erinnerung an dieses frohe Sylvesterereigniß wollen wir unsere Gläser leeren", rief Graf Erich. „Ja, aber —" fuhr er erstaunt fort, „die Bowle ist ja noch leer? Wollte Heinrika nicht dafür sorgen, daß sie wieder gefüllt würde? — Wo ist Heinrika. Ich sehe sie nicht."

„Und wo ist denn der Rittmeister?" fragte des Grafen jüngstes Töchterlein, ein allerliebstes Backfischchen mit blonden Zöpfen.

Da lächelte die Großmama wieder ihr geheimnißvolles Lächeln und sagte: „Vielleicht wird es euch die Sylvesterglocke melden, wo die beiden stecken."

Aber das Wort erstarb ihr auf den Lippen und selbst ihre sanft gerötheten Wangen erblaßten, als ein leiser, metallischer Ton die Luft durchschwirrte und durchsummte, der sich immer mehr verstärkte, immer mehr anschwoll bis zum herrlichen, vollen, ruhigen Geläute einer großen Glocke.

„Die Sylvesterglocke!"

So kam es gespenstig und zweifelnd, bangend und spöttelnd, furchtsam und lachend über Aller Lippen und Alle sahen sich mit erstaunten Augen an und die Wangen der jungen Damen und Kinder erbleichten bei dem Klang der gespenstischen Glocke.

„Gebe Gott, daß ihr Geläute nur Glück und Heil, Freude und Friede für dieses Haus verkündige", sprach die alte Gräfin feierlich und faltete fromm die Hände, mit geneigtem Haupte dasitzend und den vollen Glockentönen lauschend.

„Wer hat sich diesen Scherz erlaubt?" fragte der Graf streng die erregt in den Saal tretenden Diener.

„Hast du Befehl gegeben, die alte Glocke zu läuten, Erich?" fragte des Grafen Gemahlin erstaunt.

„Nein — ich habe an die Glocke überhaupt nicht gedacht . . . Müller", wandte er sich an den alten Diener, „wissen Sie nicht, wer sich diesen Scherz gemacht hat?"

„Nein, Herr Graf . . . die Thür, welche vom Korridor in den Thurm führt, ist festverschlossen, wie ich mich überzeugt habe."

„Aber vorhin stand sie offen!" rief das Kammermädchen. „Als ich vorüberging, hörte ich ein Flüstern hinter der Thür und sah eine weiße Gestalt. Ich blieb erschreckt stehen — da schlug die Thür plötzlich mit lautem Krach zu und ich lief rasch davon, denn mir wurde angst."

„Dummes Zeug!" schalt der Graf. „Wir wollen uns einmal überzeugen, wer sich diesen Spaß erlaubt hat. Der kommt mir!"

„Ich — ich auch — wir Alle!"

Und hinter dem Grafen drängte sich Jung und Alt, lachend und doch ängstliche Spannung auf den Gesichtern. Auch die Diener und Dienerinnen folgten und nur die alte Gräfin blieb in ihrem Lehnstuhl am Kamin sitzen, schweigend lauschend dem vollen Geläut, das noch immer machtvoll ertönte, daß es weit hin über den Hof des Schlosses hinausscholl in die sternenklare Neujahrsnacht.

Die Kutscher, Knechte, Mägde und Arbeitsleute sammelten sich auf dem Hof und blickten erstaunt und erschreckt zu dem Glockenstuhl des alten Thurmes empor, in dem sich die große Glocke langsam und feierlich hin und herbewegte und ihre eherne Stimme erschallen ließ.

„Das bedeutet ein Unglück", flüsterten die Mädchen.

„Nein, ein Glück!" sagte der alte Ackervogt, der schon dreißig Jahre auf der Herrschaft diente und die Sage von der Glocke kannte. „Wißt ihr es nicht", fuhr er fort, „daß in dem tiefen Keller des Thurmes eine große Spinne sitzt? Na, die Spinne hängt sich nun an das Seil der Glocke und kriecht daran auf und nieder, bis die Glocke in Schwingung versetzt ist — und die Spinne ist doch ein glückbringendes Geschöpf, das wißt ihr Alle." . .

Und die Glocke ertönte noch immer in vollen, tiefen Akkorden!

Inzwischen war der Graf vor der Thür angelangt, welche von dem Hauptkorridor in den Thurm führte.

Die Thür war verschlossen, aber der Schlüssel steckte in dem alten, wunderlich geformten Schloß.

„Wer ist heute im Thurm gewesen?" fragte der Graf.

„Ich, Herr Graf", entgegnete Müller, ein alter Angestellter des Hauses. „Ich habe die Uhr richtig gestellt . . ."

„Hast du den Schlüssel stecken lassen?"

„Das kann wohl sein, Herr Graf . . . ich hatte so viel zu thun . . ."

„Nun gut — so wollen wir sehen, wer in dem Thurme steckt! Bringt Lichter her!"

Einige Diener hoben die Armleuchter mit den Kerzen hoch empor. Der Graf schloß die Thür zum Thurm auf, das alte Schloß kreischte und ächzend drehte sich die schwere Eisenthür in den Angeln.

Ein kalter Luftstrom, der aus dem dunklen Thurme kam, löschte die Lichter aus.

„Laternen her!" rief der Graf.

„Ich sehe die weiße Gestalt!" rief Komteßchen Lotte, der fünfzehnjährige Backfisch und alle jungen Dämchen schrieen laut auf vor Schreck, aber rührten sich doch nicht von der Stelle, sondern reckten in scheuer Neugier die Hälschen, um das Gespenst zu sehen.

Wahrhaftig, da huschte etwas Weißes die Treppe hinunter, die zum Glockenstuhl hinaufführte, und flog auf den Grafen zu und schlang die Arme um seinen Nacken und schluchzte und lachte:

„Papa . . . lieber Papa . . ."

„Heinrika?! — 's ist Heinrika!" rief der Chor lachend und jubelnd zurück. „Sie war's! — Aber die Glocke schweigt jetzt . . ."

Und wirklich nur noch einige ersterbende Töne erklangen da oben im Glockenstuhl — dann ein Summen und Tönen . . . ein leises Nachhallen und die eherne Zunge der Glocke schwieg . . .

„Wie kommst du hierher, Heinrika?"

Aber statt der Antwort schmiegte sich das junge Mädchen fester in die Arme ihres Papas und verbarg das Gesichtchen an seinem Herzen.

„Da kommt noch ein Gespenst die Treppe herunter!" rief lachend ein junger Herr.

Goldene Schnüre und Knöpfe blitzten in dem Schein der herbeigeholten Laternen auf und allgemeines erstauntes, ironisches, lachendes „Ah!" ertönte, als der Rittmeister von Welden in den Lichtkreis trat und sich lächelnd höflich verbeugte.

„Rittmeister von Welden?! Wie kommen Sie hierher? — Waren Sie es, der die Glocke läutete?"

„Ja — Herr Graf — ich erlaubte mir —" entgegnete der junge Offizier schelmisch lächelnd.

„Aber erklären Sie nur doch . . . und Heinrika war auch da?"

„Allerdings, Herr Graf . . . verzeihen Sie uns — aber wir hatten uns etwas zu sagen, was Niemand zu hören brauchte . . ."

„Und da wählten Sie diesen Thurm?"

Dem Grafen wurde allmählich die Sache klar. Er lachte gemüthlich. Als er noch Oberst des Husarenregiments gewesen, in dem auch Herr von Welden stand, war dieser sein Adjutant gewesen. Er kannte und schätzte ihn hoch und lud ihn deshalb öfter auf Schloß Altenstein ein.

„Ja, Herr Graf", entgegnete Welden. „Die Thür stand gerade offen — da traten wir hinein. Als aber eine naseweise Kammerjungfer ihr Näschen hereinsteckte, um uns zu belauschen, schlug ich die Thür zu. Unglücklicherweise kann man die Thür von innen nicht öffnen — wir waren gefangen, Herr Graf, — mein Klopfen nützte nichts — man hörte mich nicht — die ganze Nacht konnten wir doch nicht in dem Thurm bleiben — da kam mir der Gedanke, die Glocke zu ziehen, um so die Befreier herbeizurufen. Und Sie sehen, Herr Graf, es hat geholfen!"

„Ja, Sie Schwerenöther", rief lachend der Graf. „Das ganze Schloß haben Sie zusammengeläutet! Aber wissen Sie, was es bedeutet, wenn diese Glocke in der letzten Stunde des Jahres läutet?"

„Nein, Herr Graf." . . .

„Daß sich ein Brautpaar im Hause befindet . . . aber ich sehe noch keines." . . .

„Dem Mangel kann abgeholfen werden, Herr Graf", entgegnete der Rittmeister munter. „Ihre Fräulein Tochter hat mir eben gestanden, daß sie mich liebt — und so bitte ich um die Hand der Komtesse Heinrika . . ."

„Mädchen, ist das wahr?" fragte der Graf mit weicher Stimme, die Hand auf den blonden Scheitel seines Töchterchens legend.

Und Heinrika nickte mit dem Köpfchen und schmiegte sich fester an den lieben guten Papa.

„Nun, so kommt zur Großmama", rief der Graf mit bewegter Stimme, „daß sie Eure Liebe segne, an deren Verlobungstag die Sylvesterglocke zum letzten Mal erklungen." . .

Unter Lachen und Jubeln führte man das glückliche Brautpaar in den Saal zurück. Die Großmama streckte ihm mild lächelnd die Hände entgegen und als das glückliche Paar vor der Greisin auf die Kniee sank und sich deren welke, zitternde Hände segnend auf die Häupter der Glücklichen legten, da erklang die Sylvesterglocke in ernsten feierlichen Tönen von Neuem — der alte Müller war zum Glockenstuhl emporgestiegen und ließ die Sylvesterglocke ertönen, daß ihr eherner Klang weit hinausdrang in die sternenklare Neujahrsnacht. —

Lokales.

* **Stadttheater.** Die vorgestrige erste Wiederholung der Verdi'schen Oper „Othello" fand vor gut besuchtem Hause statt, welches die unter Herrn Kiehaupt's Leitung glatt verlaufende Aufführung durch starken Beifall auszeichnete. Die Vertreter der Hauptpartieen, Fräulein Peroni, und die Herren Buchwald und Schmiedeck waren vorzüglich disponirt, sodaß die stark empfundene, geistreiche Musik eine vorzügliche Wiedergabe fand. Namentlich die großen Duos im ersten und zweiten Akte, sowie die Schlußscene mit dem ergreifenden Gebet der Desdemona waren von bedeutender Wirkung. Die ungewöhnlich günstige Besetzung dürfte dem prächtigen Werke hier noch mehrere gutbesuchte Reprisen sichern.

* **Zu dem großen Brand in Plehnendorf** schreibt man uns noch: Die Gebäude des am zweiten Feiertag durch Feuer so schwer heimgesuchten Herrn Duwensee waren nicht dessen Eigenthum, sondern gehörten dem Deichverband des Danziger Werkes. D. war Aufseher der Rückforter Schleuse und hatte als solcher den Nießbrauch des Grundstückes Kl.-Plehnendorf Nr. 8, wofür er jedoch außerdem noch eine kleine Pacht zahlen mußte. Seine alleinigen Einnahmen und sein ganzer Lebenserwerb bestand aus den Erträgen, die ihm sein Viehstand abwarf. Diese einzige Nahrungsquelle ist nun versiegt, da beide Pferde, alle fünf hochtragende Kühe, zwei fette Schweine und circa 30 Stück Geflügel, kurz alles lebende Inventar verbrannt ist. Die Familie besteht aus sechs Mitgliedern. Von den vier Kindern ist das jüngste kaum zwei Jahre. Dieses und eine zwölfjährige Schwester mußten barfuß und nur mit dem Hemd bekleidet einige hundert Meter weit über eisbedeckte Wiesen zum nächsten Nachbar eilen. Von Sachen und Kleidern ist nichts gerettet, als was die Leute in der Eile umnehmen konnten. Barfuß und ohne Unterkleider mußten sie den Weg durch die Fenster nehmen. Taschenuhren, Portemonnaies, zwei Sparkassenbücher und alle Familienpapiere sind ein Raub der Flammen geworden. Die Versicherung ist sehr niedrig, da einmal Holzhäuser unter Rohrdachung nur schwer in Versicherungen Aufnahme finden und dann auch sehr hohe Prämien verursachen. Ganz mittellos und ohne Aussicht auf eine Einnahme steht die Familie da, die sich durch mühevolle Arbeit kaum von einem ähnlichen Schicksalsschlage erholt hatte, der sie vor einigen Jahren an einem anderen Orte traf. Mitverbrannt sind übrigens auch die neuen Thorflügel der Schleuse, sowie eine Dampflokomobile und andere Geräthschaften des Deichamtes, welches gerade eine Reparatur der Schleuse vornehmen ließ.

* **Volksküche.** In der Suppenküche im Mauergang war der Andrang in der verflossenen Woche wohl der milderen Witterung und der Feiertage wegen etwas geringer als vorher. Es wurden vertheilt: Sonntag 493 Liter Sauerkohl, Montag 742 Liter Bohnen, Dienstag 654 Liter Reis, Mittwoch 626 Liter Sauerkohl, Donnerstag (1. Feiertag) 413 Liter Erbsen, Freitag (2. Feiertag) 304 Liter Reis mit Pflaumen, Sonnabend 643 Liter Bohnen, Sonntag 530 Liter Sauerkohl. Der Armen-Unterstützungs-Verein vertheilte daneben 1303 Brode (à 2 Pfund), 1050 Portionen Mehl (à 1 Pfund), 370 Portionen Kaffee und Zichorien (à je 1/4 Pfund).

c. **Belohnung für Rettung aus Lebensgefahr.** Der Danziger Bezirk der deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger hat durch Vermittelung des Herrn Lootsenkommandeur Wunderlich in Neufahrwasser drei Fischern aus Weichselmünde und drei Fischern aus Brösen für die Errettung der beiden Kameraden, die mit den verunglückten Fischern Kreft aus Glettkau in demselben Boote zusammen gewesen waren und gleichfalls in höchster Lebensgefahr schwebten, eine Belohnung von je 20 Mark überwiesen.

* **Technische Mittheilungen.** (Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966.) Auf eine ein- oder zweitheilige Bürste mit als Handgriff benutzbarer Kapsel ist von Heinrich Sauer, Königsberg i. Pr. ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf ganz überklappbare, mit dem Sitz eine horizontale Linie bildende Seitentheile für Schlafsophas u. s. w. für Bernhard Littfin, Graudenz.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die Beleidigung verschmerzen
> Ist das Merkmal höh'rer Seelen.
> **Herder.**

Der Malthefer.

Roman von O. von Kis-Killay.

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Waldpfad lief an dem Fuße einer felsigen Anhöhe hin. Dort mußte der gerühmte Aussichtspunkt sein. Ueber moosige Steine und Blöcke hinweg gelangten sie auf den Kamm. Ein langgestreckter Felsrücken, mit grauem Flechtenmoose bedeckt, in welchem der Fuß wie in einem weichen Teppich versank. Ihm gegenüber, durch einen kanalartigen Arm des Sees getrennt, erstreckte sich eine niedrige, mit dunklem Tannenwalde bewachsene Insel. Die Bäume spiegelten sich im Wasser und verliehen ihm eine intensiv grüne Färbung. Rechts schimmerte die große glänzende Wasserfläche, nur in der Ferne von einzelnen Inselgruppen begrenzt. Hier rollte der Saimen seine Wogen, frei, gleich dem weiten, offenen Meere. Heute lag er da, still und friedlich, und die Sonne spiegelte sich in seinem Schoße.

Käthe und Werner blickten schweigend auf das wie in einen grünen Rahmen eingeschlossene Bild. Und über allem schwebte funkelnd und strahlend der nordische Sommer in seinem traumhaften Glanze . . .

Ein Rauchwölkchen wurde am Horizonte sichtbar, das mit jeder Minute dunkler und dichter anschwoll. Es folgte ein schwarzes Pünktchen, das mit derselben Geschwindigkeit Form und Gestalt annahm, und nun wurde das Rädergeräusch des nahenden Dampfers hörbar. Da rauschte er pustend heran, sich majestätisch auf den selbsterzeugten Wellen wiegend. Jetzt bog er zwischen den beiden Inseln ein. Von den treibenden Rädern aufgeschreckt, schlugen die Fluthen hoch aufspritzend an den Klippen empor.

Von dem Verdeck des Dampfers wurde mit Taschentüchern zum Felsen hinaufgewinkt, auf welchem Werners und Käthes Gestalten sich gegen den leuchtenden Himmel abhoben. Sie winkten wieder.

„Es grüßten uns glückliche Menschen," sagte Käthe, dem Dampfschiffe nachblickend.

„Woraus schließen Sie das?"

„Sie wollten sich auch dem fremden, dem unbekannten Bruder mittheilen, und das thut nur der Glückliche. Im Unglück schließt man sich ab, — im Glück wird das Herz so weit, man möchte alle froh sehen und hat für jeden, der des Weges vorüberzieht, einen freundlichen Blick, ein freundliches Wort . . ."

„Ich habe oft Ihren philosophischen Geist bewundert, gnädiges Fräulein," meinte Werner lächelnd. „Aus den gewöhnlichsten Dingen bauen Sie sofort ein ganzes System auf und analysiren bis ins einzelne. Ich dagegen fasse die Sachen auf, einfach, wie sie sich mir darbieten. Es hat einer mit dem Taschentuch gewinkt, — nun, so hat er eben gewinkt, und ob er glücklich oder unglücklich dabei war, darüber zerbreche ich mir nicht den Kopf."

„Herr Rauenberg," unterbrach ihn Käthe in besorgtem Tone, „das Schiff pflegt um halb Acht in Willmanstrand einzutreffen. Da muß es sehr spät sein! Wir haben schrecklich viel Zeit vertrödelt und von hier ist es eine gute Stunde bis zur Stadt!"

Werner zog die Uhr hervor.

„Es ist ein viertel Acht, gnädiges Fräulein," antwortete er mit schuldbewußter Miene. „Die Zeit ist mir so schnell vergangen, daß ich alles darüber vergessen habe. Doch seien Sie unbesorgt," schloß er tröstend, „wir werden das Versäumte nachholen. — ich garantire Ihnen, daß wir vor halb Neun zu Hause sind."

Käthe erwiderte nichts. Ihre Stirn hatte sich aber verdüstert. Der Gedanke war ihr peinlich, zu der Zeit heimzukehren, da die ganze Badegesellschaft nach dem Abendessen auf der Terrasse versammelt war. Die Glossen, denen sie dann ausgesetzt sein würde!

Sie begann eilig den Felsen hinabzuklettern. Werner, der sie beobachtete, folgte ihr schweigend. Als aber einmal ihr Fuß zwischen zwei Steinen in die moosige Tiefe versank, ergriff er ohne weiteres ihre Hand und ließ sie nicht eher los, als bis sie am Waldesrande angelangt waren.

Rasch schritten sie durch den Wald und über die mit Steinen und Geröll bedeckte Sandfläche dem Ufer zu.

Hier blieben sie betroffen stehen und ein Ruf der Ueberraschung entschlüpfte gleichzeitig ihren Lippen. — Wo war das Boot?

Sie schauten sich um, — es war nirgends zu sehen. Sie hatten es doch hier an dieser Stelle zurückgelassen, — wo war es hingekommen?

„Es hat sich jemand einen dummen Scherz erlaubt," sagte Werner ärgerlich, „ich werde ihm aber heimleuchten! Jedenfalls wird sich der geniale Spaßvogel nicht weit von hier versteckt haben. Bleiben Sie hier, gnädiges Fräulein, ich will Ausschau halten."

Von Stein zu Stein kletternd gelangte er an eine kleine vorspringende Klippe, welche einen weiten Ausblick versprach. Da — Werner unterdrückte einen Fluch — war es nicht das Boot, das von einer leichten Strömung getrieben sich gleichsam neckend auf den Fluthen wiegte? Ja, da lagen auch die kreuzweis gelegten Ruderstangen — wie war es nur dahingekommen? Höhnte ihn ein Spukgeist? Es war kein Zweifel, das Boot hatte sich durch die schaukelnde Bewegung, in welche es der vorbeiziehende Dampfer gebracht hatte, losgelöst und glitt nun weiter, unaufhaltsam weiter . . .

Werner stöhnte auf. Wie sollte er seiner wieder habhaft werden? Die Entfernung war bereits zu groß, — selbst der keckste, geübteste Schwimmer hätte das Wagestück nicht unternommen . . .

Beklommenen Herzens kletterte er wieder hinunter und schlug langsam den Weg zum Ufer ein.

In prickelnder Ungeduld hatte Käthe unterdessen geharrt. Nur jetzt noch zeitig heimkehren, war ihr Stoßgebet, und sie würde sich nicht so bald wieder auf einem derartigen Abenteuer ertappen lassen.

Da kehrte er auch schon zurück. Aber was machte er für ein sonderbares Gesicht? Sie blickte fragend zu ihm auf.

„Ja, gnädiges Fräulein," begann Werner, „ich bringe schlechte Nachrichten. Ich habe unser Boot gesehen, — es treibt allein auf den Wellen umher. ."

Käthe wechselte die Farbe.

„Wie hat es sich losgemacht?"

„Ich denke, die Wellen des Dampfers werden es losgerissen haben . . ."

„Wenn ein Boot infolge eines Schaukelns loskommt, so ist es nicht ordentlich befestigt gewesen. Herr Rauenberg," sagte Käthe scharf und wandte sich ab.

Werner runzelte die Stirn. Der Ton, in welchem sie zu ihm sprach, verdroß ihn. Er erwiderte nichts und setzte sich auf einen Stein, finster vor sich hinstarrend. Es war ja gerade ein Schulmeisterton, welchen sie angeschlagen hatte. Sie hatte ihn wie einen kleinen Jungen zur Rede gestellt. Freilich war er einigermaßen schuld an dem Mißgeschick, jedoch hatte es nur an seinem Ungeschick gelegen . . . Da war sie denn am Ende gar nicht das liebenswürdige, sanfte Geschöpf, für das er sie gehalten hatte . . .

Er sah verstohlen zu ihr hin und — sein Groll schwand. Sie stand noch immer abgewandt und starrte nach dem See hinaus. Wie frei und anmuthig hob sich die schlanke, zierliche Gestalt von dem lichten Hintergrunde ab! Das feine Köpfchen mit dem überreichen Haar war gesenkt. Es lag in ihrer ganzen Haltung etwas so rührend Ergebenes, — zum Teufel! daß er sich vor ihr blamirt hatte . . .

Er sprang auf und trat auf sie zu.

„Gnädiges Fräulein," sagte er mit einem Versuch zur Munterkeit, „es bleibt uns nichts übrig, als unser Abenteuer humoristisch zu nehmen. Sehen wir es als eine kleine Robinsonade an, welche in der Erinnerung sogar recht nett wirken wird . . . Und schließlich, — es kann nicht so gar lange dauern, bis irgend ein vorüberfahrendes Boot uns arme Schiffbrüchige aufnimmt."

* **Polnische „Märtyrer".** Unglaublicher Mißbrauch wird von der polnischen Agitation mit dem Begriff des Märtyrerthums getrieben. In Graudenz spielte sich wieder am Sonntag in der Amtsstraße vor dem Landgericht ein derartiger „feierlicher Vorgang" ab. Ein Redakteur der „Gazeta Grudziazka", der wegen wüster Deutschenhetze zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt worden war, wurde aus dem Gefängniß entlassen. Seine Gesinnungsgenossen hatten es sich nicht nehmen lassen, den sogenannten „Märtyrer" zu feiern. Eine Anzahl Droschken waren vorgefahren und weißgekleidete Jungfrauen begrüßten ungeachtet des solch festlicher Kleidung ungünstigen Wetters den lange Vermißten! Die seltsame Auffahrt hatte viele Graudenzer herbeigezogen, unter denen mit Recht manche Stimme des Mißfallens über die Polenkundgebung laut wurde.

* **Wieder ist ehemaliger Besitz der Landbank in polnische Hände übergegangen.** Wie Berliner Blätter berichten, kaufte die Landbank 1896 von einem Polen Namens von Jablocki das Rittergut Ludom-Dombrowka im Kreise Obornik, das sie auftheilte. Das Restgut von 2000 Morgen verkaufte sie an einen Deutschen namens Schiller, und dieser hat seine Besitzung jetzt an eine polnische Ansiedelungsbank in Posen verkauft. Angeblich bedingt sich die Landbank im Kaufvertrage aus, daß ihre Käufer eine größere Konventionalstrafe zu zahlen haben, wenn sie die Besitzungen einem Polen weiter verkaufen. Diese Konventionalstrafe hat aber bisher noch nicht verhindert, daß Güter, die früher der Landbank gehörten, in polnische Hände übergingen, so z. B. kürzlich Groß-Jauth in Westpreußen, wobei der bekannte Herr Biedermann in Posen die Vermittlerrolle spielte.

k. **Der Pferdeversicherungsfonds der Provinz Westpreußen** hat in das Rechnungsjahr 1901-1902 einen Bestand von 33 353,82 Mark übernommen und brauchte daher Beiträge nicht zu erheben. Die Ausgaben betragen im Ganzen 4952,50 Mark, darunter 3752,50 Mark Entschädigungen für auf Grund des Gesetzes über Viehseuchen getödtete Pferde. Es verblieb demnach bei Schluß des Rechnungsjahres noch ein Bestand von 28 401,32 Mark. Der Pferdereserveversicherungsfonds vermehrte sich um 3500 Mark Zinsen auf 32 804,57 Mark. Hierzu kommen als Vermögen noch Werthpapiere im Gesammtbetrage von 100000 Mark. — Für die Rindviehversicherung wurden ebenfalls keine Beiträge erhoben, da Entschädigungen für getödtetes Vieh nicht zu zahlen waren. Die Verwaltungskosten von 200 Mark wurden dem Reserveversicherungsfonds entnommen, welcher sich durch Zinsenzuwachs auf 69 648,79 Mark vermehrte. Außerdem ist noch ein Grundvermögen von 75 000 Mark in Werthpapieren vorhanden.

Provinz.

* **Christburg,** 28. Dec. Die Wahl des stellvertretenden Gutsvorstehers Adolf Eggert aus Pangritz-Kolonie zum Bürgermeister unserer Stadt ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden. Die Einführung wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Januar erfolgen.

* **Frauenburg,** 29. Dec. In Göttchenhof brannten die mit Stroh gedeckten Hofgebäude, Scheune und Stall des Abbaubesitzers Harwardt durch Feuer nieder. 6 Pferde, 10 Stück Rindvieh, Schweine und Federvieh, sowie die ganze Ernte wurden ein Raub der Flammen.

* **Lauenburg,** 28. Dec. Das Rittergut Krampe, eines der besten Güter unseres Kreises, der Landbank gehörig, soll durch Vermittelung der Königlichen Generalkommission im kommenden Frühjahr in Rentengüter aufgetheilt werden. Es sollen etwa 50 neue Stellen gebildet werden. Um auch Landarbeitern mit geringem Vermögen den Ankauf zu ermöglichen, werden auch Arbeiterstellen angelegt werden.

Kirchliche Nachrichten

für Donnerstag den 1. Januar 1903 (Neujahr).

St. Marien. Vormittags 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Der Herr ist treu" von Köhler-Wümbach. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Motette wie beim Vormittagsgottesdienst.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Hevelke.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Nachmittags 5 Uhr Herr Hilfsprediger Pritzel.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Kindergottesdienst findet nicht statt.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Sonntag Vormittag 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten Nr. 3–6. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte um 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. Nachmittags 5 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pfarrer Hoffmann (Schidlitz).

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Vormittags 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema: „Ein ermuthigender Ausblick in das neue Jahr." Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche. Vormittags keine Predigt. Nachmittags 4 Uhr Predigt Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Morgens 8 Uhr Gebetsstunde. Abends 6 Uhr Festfeier. Freitag Abends 8 Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. Abends 6 Uhr Herr Prediger Ramsauer.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Scheibenrittergasse 6, 2. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schidlitz, Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal.

Langfuhr. Lutherkirche. Sylvester: Abends 6 Uhr Sylvestergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Neujahr: Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Luz. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte um 9 Uhr.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr.

Ohra. St. Georgskirche. Vormittags 9½ Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. Nachmittags 2½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Gelmering.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau. 9½ Uhr Beichte. Herr Pfarrer Bury. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Kurtz.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Peter.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. 9½ Uhr Beichte. Herr Pfarrer Nadtke.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Gesang des Kirchenchors. Vorm. 9½ Uhr Beichte.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchors. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer [illegible]. 11 Uhr Beichte und Abendmahl.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Falck.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 10½ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring.

Baptisten-Gemeinde, Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Nachmittags 2 Uhr Gemeinschaftsstunde. Abends 5 Uhr Evangelisations-Versammlung.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Abends 5 Uhr Gemeindefest-Gottesdienst.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

30. December 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	145–150	132–133	135–140	135–142
Stettin (Platz)	148	133		
Stolp	—	—	—	—
Danzig	150–155	128	122–134	120–122
Thorn	146–150	126–132	125–130	126–130
Königsberg i. Pr.	150	140		
Allenstein	140	125	110–120	120–132
Breslau	138–150	126–133	125–140	125–130
Posen	144–151	125–131	128–130	124–138
Bromberg	148	128	120	130–137
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	161	140	—	144
Königsberg i. Pr.	150	137	—	125
Breslau	151	131	140	135
Posen	151	133	140	125

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				30. 12.	29. 12.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chicago	Berlin	Weizen	December	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Liverpool	Berlin	Weizen	Loco	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riga	Berlin	Weizen	Loco	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	Berlin	Weizen	December	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]
New-York	Berlin	Roggen	Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Roggen	Loco	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riga	Berlin	Roggen	Loco	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amsterdam	Köln	Roggen	März	— hl. fl.	—	—
New-York	Berlin	Mais	December	59 Cts.	122 —	131.75

Berliner Börse vom 30. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.20
do.	3½	102.20
do.	3	91.60
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	91.50
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	89.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.90
do. do. 8	4	—
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.10
do. do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.70
do. do	3	88.70
Ostpreußische	4	104.60
do.	3½	99.50
do.	3	88.70
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.70
do. do.	3	88.50
Posensche 6.—10.	4	103.25
do.	3½	99.40
do. Ser. C.	3½	99.10
do. Ser. A.	3	89.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1.B	3½	99.10
" " 2.	3½	99.10
" neuländ. 2.	3½	99.10
" rittsch. 1. 2.	3	88.90
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	89.60
" " kleine	5	79.10
" innere	4½	79.10
" kleine	4½	—
" äußere	4½	78.25
" 500 L.	4½	78.50
" 100 L.	4½	79.10
" 20 L.	4½	72.10
" 1897	4	—
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	104.25
" " 1896	5	99.50
" " 1898	4½	91.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	42.20
" 500 Fr.	1.60	43.20
" cons. 10000 M.	1.60	32.00
" 400 M.	1.60	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.60
" " 500 Frcs.	1¾	47.10
" Gld Pi. r. Lar.	1¾	40.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.60
Ital. Rente	4	103.00
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	78.10
Mexikaner 1899	5	99.75
" 200, 100 L.	5	101.00
" 20 L.	5	101.50
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.50
" "	4⅕	101.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
" " 2—8	4	102.60
Portugiesen 4½%	fr.	49.40
Rum. amort Rente	5	98.00
" " 400 M.	5	98.20
" " 1892/93	5	98.00
" " 400 M.	5	99.60
" " de 1889	4	86.50
" " de 1890	4	86.60
" " de 1891	4	85.50
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	87.20
" " 500 Frcs.	4	87.20
" " de 1896	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.30
" " 500 Frcs.	4	85.50
" " de 1898	4	85.30
" Schatzanw.	5	100.25
" 810 M.	5	100.25
" 405 M.	5	100.25
Russ. consf. Anleihe 1880 5r.	4	100.30
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " S 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.50
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.90
Schweden 1880	3½	100.90
Schwed. Staats. 1886	3½	100.40
" " 1890	3½	100.25
Serb. Goldpfandbr.	5	100.20
Serb. Staatsr. 95	4	76.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	32.00
" " D.	1	29.35
" Adm. 1888	5	103.75
" " kleine	5	103.75
Ungar. Gold-Rente	4	101.25
" " 500 fl.	4	101.50
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	98.70
" 5000—100	4	98.70
" Staats-Rente	3½	91.30
" Gold A.	3	87.70

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	—	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	—	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	6	117.10
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95.00
" " 9. unk. 1905	3½	95.00
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.30
" " S.301-310uk.1908	3½	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.25
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	100.00
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	90.00
" 7. 8. . unk. 1904	4	90.00
" 9. 10. . unk. 1906	3½	82.10
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	90.10
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.75
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.25
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.90
Pr. Zentralbd. 1836. 89	3½	95.40
" " 1894	3½	95.40
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.10
" " 1899 unverlb.	4	102.80
" " 1901 unk. 1910	4	103.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.60
" " 1901 unk. 1910	4	104.40
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.20
" "	4	89.00
" "	3½	81.90
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk 1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.20
" " 18 . . . unk.1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	101.00
" " Kleinb. unk.190.	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	—
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.40
" " 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	46.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	143.00
Große Berliner Straßenb.	7½	201.00
Königsberger Pferdebahn	0	20.00
Königsberg-Cranz	5	
Lübeck-Büchen	6	152.50
Marienburg-Mlawka	1½	71.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	178.60
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	88.30
Anatolische	5	96.40
" 60 %	5	96.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	98.90
Nordd. Lloyd	6	95.50
Hansa-Dampfsch.	8	117.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.50
Ostpr. Südbahn	4⅖	—
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	8	180.00
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	66.10
Bochumer Gußst.	7	178.20
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.40
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.00
Dynamit-Trust	9	166.75
Elektr. Kummer	—	1.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	178.30
Gelsenkirch. Gußstahl	0	93.50
Harpener	10	168.30
Hoecherl-Bräu	5	81.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	109.75
Inowrazlaw-Salzw.	6	116.10
Königsberger Walzmühle	3	111.50
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	209.60
Mend. u. Schwert.	0	81.40
Neue Boden-A.	6	159.50
" " -Obl.	4	99.90
	3½	95.40
Orenstein u. Koppel	0	117.00
Schalker Gruben	30	340.00
Siemens u. Halske	4	120.10
Stettiner Cham.	18	264.50
Stettiner Vulkan B.	14	214.50
Bentzki. Maschinenfabr.	6	92.50
Westfäl. Stahlw.	0	121.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.80
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
" " 1874	3	
" Ergänzungsnetz	3	92.70
" " St. 3.	5	112.20
" " Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.00
do. neue	3	63.00
do. Obligationen	5	104.00
do. Gold-Obligationen	4	88.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	69.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.50
Kronpr. Rudolf	4	100.30
Moskau-Rjäsan	4	100.40
" Smolensk	4	99.75
Raab Oedenb.	3	77.40
Anatolische Bahnen	5	103.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.90
North. Gen. Lien.	3	72.30
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	158.00
Berliner Bank	2	89.30
Berliner Handels-Ges.	7	158.30
" Kassen-Verein	6⅓	132.25
Breslauer Diskonto	0	95.50
Danziger Privatbank	5	108.60
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.50
Deutsche Bank	11	212.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	101.50
" Genossenschaftsb.	3	95.80
" Hypothekenbank	6½	127.25
" Nationalbank	7	116.00
" Ueberseebank	8	142.80
Diskonto-Gesellschaft	8	189.80
Dortmunder Bankverein	6	110.25
Dresdner Bank	4	144.60
Hamburger Hypotheken	8	158.00
Hannoversche Bank	4	118.40
Königsbg. Vereins-Bank	6	112.00
Landbank	6	119.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.80
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	117.30
Nordd. Creditanstalt	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.80
Ostdeutsche	4	90.00
Preuß. Boden-Credit	7	142.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	171.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	94.00
" Leihhaus	6	109.10
" Pfandbrief-Bank	7	128.60
Reichsbank	6¼	153.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	119.70
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.80

Anleihens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.20
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.00
Oldenburger Th. 40	3	128.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	480.00
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	123.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	33.60
Braunschweiger Th. 20	136.50
Finnländische Th. 10	87.80
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	53.10
" Fr. 10	18.20
Meininger fl. 7	30.70
Neuchateler Fr. 10	37.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	427.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	374.75
Pappenheimer ö. fl. 7	38.25
Ung. Staat ö. fl. 100	343.10
Venetianer Le. 30	30.20

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.405
Napoleons	16.21
Dollars	4.1925
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.40
Franz. "	81.35
Italien. "	81.25
Nordische "	112.20
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.00
" Zollcoupons	—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.35
" "	100 Fl.	2 M.	167.80
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.40
"	1 L. Strl.	3 M.	20.22
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	80.80
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.25
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.50
"	100 S.R.	3 M.	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4 %.

Käthe blickte ihm voll ins Gesicht.

„Wir sind keine Kinder, um ungestraft eine Robinsonade aufführen zu können," sagte sie kalt. „Ueberdies müssen Sie die Hoffnung aufgeben, so bald von hier fortzukommen. Die Luftfahrer sind bereits lange zu Hause, und Fischer werden sich schwerlich hier in die Fahrstraße der großen Dampfschiffe verirren. Es hilft nichts, zu beklagen und zu bereuen."

Ohne Werner noch einen Blick zu gönnen, ging sie einige Schritte weiter und setzte sich hart am Rande des Ufers hin.

Abgeblitzt! Sein Aerger regte sich wieder. Verdrossen verfügte er sich nach seinem Platze zurück und versank in mürrisches Brüten. Was wollte sie von ihm? Sollte er auf den Knieen rutschend ihre Verzeihung erbetteln? Sie selbst sagte, es helfe nichts, das Geschehene zu bejammern. Warum fuhr sie dann noch fort, zu grollen? Sie war also nachtragend, — es lag also Trotz und Eigensinn in ihrem Charakter . . . Er war aber auch nicht der Mann, stets nachzugeben. Sie würde an ihm ihren Herrn finden, — wenn sie einmal sein eigen war . . . Er brauchte es ihr dann gar nicht in Worten herauszusagen, sie würde es an seinen Blicken, an seinem ganzen Wesen merken, daß er verstimmt war. Dann würde ihr Trotz schmelzen, sie würde zu ihm kommen, die schönen, traurigen Augen zu ihm erheben und flüstern: „Werner, sei wieder gut!" Und er würde sie in die Arme nehmen und sie fest, fest an sich drücken . . . Wenn er es jetzt gleich thun könnte! Den süßen, trotzigen Mund zur Strafe wundküssen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Zu Fuß nach dem Nordpol. Ein Amerikaner hat wieder einmal die Lösung eines großen Problems gefunden, und sie war nicht schwerer als beim Ei des Kolumbus. Kann man anscheinend zu Schiff, mit Unterseeboot, Ballon oder Automobil den Nordpol nicht erreichen, so — geht man einfach zu Fuß dorthin! Das will Mr. Le Roy Pelletier aus Buffalo, Newyork, versuchen. In Begleitung von Oliver Lawson aus Bergen in Norwegen und zweier Eskimoführer will er im Frühling von San Franzisko aufbrechen. Viele Jahre lang war Pelletier Postbote in Alaska; das Ergebniß seiner dortigen Erfahrungen ist, daß die Expedition ganz und gar von Pflanzenkost leben wird. Er pflegte niemals Fleisch zu essen und fand, daß die Kälte ihm nichts anhatte; auch erinnert er sich nicht, erfrorene Glieder gehabt zu haben. Das Gepäck der Expedition wird auf einem von fünf Hunden gezogenen Schlitten befördert werden, die Pelletier selbst in Yukon zog. Wenn die Expedition über den Polarkreis hinaus ist, wird sie für ihre Nahrungsmittel ganz vom Meere abhängig sein. Da Pelletier auch ein tüchtiger Photograph ist, hofft er, mit einer „Photographie des Pols" zurückzukehren.

Aus der Kinderstube des Reichskanzlerpalais. Traumbilder erzählt der „Börs. Kour." aus der Weihnachtszeit; merkwürdige, aber nicht uninteressante Traumbilder. Zehn Uhr Abend ist es und der Tannenbaum flimmert.

Bernhardchen. Ei sieh' mal, Mama, das schöne Buch, wo so viele hübsche Sachen drinstehen, solche, die sich reimen, und solche, die sich nicht reimen!

Mutter Germania. Mein Sohn, das sind Büchmann's „geflügelte Worte", ein unentbehrlicher Schatz für alle Leute, die reden wollen und nichts zu sagen haben!

Bernhardchen (lachend). „Geflügelte Worte" — ach, Mama, das ist aber komisch! Wo haben sie denn die Flügel? Und fliegen sie in der Luft umher, wie die Tauben und die Sperlinge?

Mutter Germania. Sie gehen von Mund zu Munde, sie durcheilen das Weltall, als wenn sie Flügel hätten! Deshalb nennt man sie „geflügelte Worte".

Bernhardchen. Mama, giebt es auch Leute, die solche Geflügelworte machen?

Mutter Germania (Bernhardchen den Kopf streichelnd). Natürlich, mein Kind, sonst wären diese Worte doch nicht da! (Im ernsten Sinnen:) Einst hatte ich einen Sohn, einen herrlichen Sohn — er war der größte meiner Söhne und (seufzend) schlummert nun im Sachsenwald ohn' Erwachen. Der schuf Worte, die Flügel hatten, große, gewaltige Flügel, die Fittige eines Adlers!

Bernhardchen (gähnend). U — ah!

Mutter Germania. Geh' zu Bett, mein Kind — das Sandmännchen ist da! Du bist müde!

Bernhardchen. Ich bin nicht müde — (trotzig) ich will nicht müde sein! Ich will weiterspielen. Gieb' mir den Zoll-Tarif, Mama!

Mutter Germania. Du hast schon lange genug mit dem Zoll-Tarif gespielt, Bernhardchen — laß jetzt die Hände davon.

Bernhardchen (mit den Füßen trampelnd). Ich will den Zoll-Tarif! Ich will den Zoll-Tarif!!

Mutter Germania (seufzend). Dieser Zoll-Tarif kommt mir theuer genug zu stehen! Der wird jetzt vorläufig fortgelegt und eingeschlossen! Spiele mit Deinem großen Schaukelpferd oder mit der „Friedensblockade von Venezuela" — das ist doch auch ein sehr nettes Spiel!

Bernhardchen (brüllend). Ich will aber nicht — ich will den Zoll-Tarif — das Weihnachts-Geschenk macht mir am meisten Vergnügen!

Mutter Germania. Du bekommst ihn aber nicht!

Bernhardchen. Dann — pfeife ich 'was auf das ganze Weihnachtsfest! Bäh! (er streckt der Mutter die Zunge heraus.)

Mutter Germania (streng). Bernhard, vergiß nicht, daß es auch Weihnachts-Ruthen giebt!! (Bernhardchen kriecht unter den Weihnachtstisch.) Na, komm' nur hervor, Kleiner — es geschieht Dir nichts! (mit gütigem Lächeln.) Du kannst sogar noch ein Viertelstündchen mit dem neuen „Reichstags-Spiel" spielen, das ich Dir noch nicht gezeigt habe — (holt es unter der Schürze hervor) hier ist es! Sieh' mal, mein Herzblatt, wenn Du hier auf den Knopf drückst, springt ein kleiner Abgeordneter aus dem Kasten, schlägt wüthend mit den Armen um sich und bewegt die Lippen, als wenn er redet — aber man hört kein Wort, ganz so, wie im wirklichen Parlament. Und wenn das Männchen hier fünf Minuten lang gezappelt hat, schnellt hinter ihm das Präsidentchen empor, ruft: „Halte die Schnauze!" und drückt das Volksvertreterchen in den Kasten 'runter!

Bernhardchen (aus vollem Halse lachend). Ist das aber komisch, hahaha! (er spielt mit dem neuen Spiel und schläft dabei ein).

Mutter Germania. Komm' in die Baba, Bernhardchen.

Bernhardchen (während ihn die Mutter auf den Armen in's Bett trägt, halb im Traum). Morgen, wenn wir ausfahren, darf ich doch das Komthurkreuz des Haus-Ordens tragen, nicht wahr, Mama? . . . . . .

— — — — — — — — — — —

Von merkwürdigen Neujahrsgesellschaften erzählt eine englische Zeitschrift: Eine einzigartige Neujahrsversammlung fand vor einigen Jahren in Darwen in Lancashire statt. Damals bewirthete der Bürgermeister der Stadt, Mr. P. Tomlinson, 900 Personen zum Mittagbrot, deren Gesammtalter die ungeheure Summe von 70 000 Jahren betrug. Der älteste der Gäste stand, wie festgestellt werden konnte, in seinem 92. Jahre, und das „Kind" der Gesellschaft zählte 65 Lenze. Das Durchschnittsalter der 900 alten Leute war sehr hoch, fast 78 Jahre. Nicht jede Stadt kann so viel Beispiele der Langlebigkeit an einem Tage aufweisen. Am Neujahrstage 1901 wurde von einem Herrn den sechs ältesten Personen in Norfolk ein Mittagessen gegeben; in diesem Fall war der älteste Gast nur 84 Jahre alt und das Durchschnittsalter betrug 79 Jahre; drei hatten schon die achtzig überschritten. Charakteristisch bei dem Vergleich ist, daß bei einer Menge von 900 Personen ein fast ebenso hohes Durchschnittsalter wie bei sechs erreicht war. In den ersten Stunden desselben Neujahrstages versammelte sich eine sehr merkwürdige Gesellschaft in San Francisco, deren Theilnehmer alle Opfer des Zigarettenrauchens waren. Die Gesellschaft versammelte sich zu dem Zweck, um förmlich zu beschließen, daß jeder von nun an und für immer das Zigarettenrauchen zu Gunsten der weniger schädlichen Zigarre oder Pfeife abschwören sollte. Bei dem ersten Schlag um 12 Uhr zündete jeder feierlich eine der zu verabschiedenden Zigaretten an, und als der letzte Schlag der mitternächtlichen Stunde verklungen war, schleuderte jeder seine Zigarette ins Feuer. Nachdem dann jeder das bindende Gelöbniß der Enthaltsamkeit abgelegt hatte, beglückwünschten sie sich gegenseitig zum Neujahrsfeste und verloren keine Zeit, mit der Pfeife und Zigarre zu beginnen. In Chikago wurde vor weniger als zehn Jahren ein fröhliches Fest von geschiedenen Ehemännern gefeiert, die sich zum Neujahrsfeste mit einem prächtigen Festmahl regalirten. Die Gesellschaft bestand aus fünfzehn Personen, und nachdem das Mahl vorüber war, tranken alle auf das Glück und Wohlergehen ihrer Gattinnen früherer Zeit. Zwei oder drei Gäste waren zwei Mal und einer sogar drei Mal geschieden, — er war der fröhlichste der Gesellschaft. Alle anderen hörten sehr aufmerksam auf die Erzählungen seiner umfassenden häuslichen Erfahrungen und Scheidungsgeschichten.

Familientisch.

Kapselräthsel.

Rührei, Generation, Liebesmahl, Erben, Prokurist, Flieder, Handlung, Ceder, Schwerter.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern versteckt sind, ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung.

(Auflösung folgt in Nr. 1.)

Auflösung des Ergänzungsräthsels aus Nr. 303:
Wagen, Nashorn, Wiude, Gift, Kronne. — Washington.

Denksprüche.

Das ist der Zauberbann, mit dem du alles stillst:
Wolle nur, was du sollst, so kannst du, was du willst.
Rückert.

* * *

Willst du genau erfahren, was sich ziemt,
So frage nur bei edlen Frauen an;
Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Sitte.
Goethe.

Käufer, Betheiligungssuchende, Geldgeber
erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 32 33. Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje. Berlin N. 24e. (10151

Mein Lager ist wiederum vollständig ausgestattet und erlaube mir hiermit zu empfehlen:
Laudauer, Fenster- u. Halbwagen, offene, große und kleinere Jagdwagen, Vis-à-vis, Klappkariols, Phaëtons 2c. 2c., Schlitten, Schellen- u. Glockengeläute, Kutschgeschirre, nur eigenes Fabrikat, komplette Reitzeuge, Satteldecken, Reit- u. Fahrpeitschen, Fahrleinen bei großer Auswahl zu soliden Preisen.
Ed. Dyck, (18758
Elbing, Heilige Geiststraße Nr. 42.

Verkäufe

Mehl- u. Vorkosthandlung umständeh. abzug., passend für Anfänger, erford. ca. 900 Mk. Offerten unt. Z 96 an die Exped.

Gangbar. Materialw.-Geschäft mit Restauration, täglich 75 M. Umsatz, jährl. 1000 M. Miethe, für 1800 M. zu verk. Selterfabrik Matzkauschegasse. Gross.

Krankheit zwingt mich, mein seit 10 Jahren innehab. Cigarren-, Tabak-, Spezialartikel-, selbstgekachelten Virgini-Schnupftabak-, Kachlinski- sowie Angelgeräthe-Geschäft sofort zu verk. Zahlungsmodus n. Vereinbar. K. E. Runde, Scheibenritterg. 3.

Brauner Pintscher, 1 Jahr alt, zu verk. Langfuhr, HermannshöferWeg 4, 1. (1604b

Gelegenheitskauf.
Beabsichtige meine gutgehende
Fleischerei
auf dem Lande mit voller Kundschaft fortzugshalber zu verkaufen. Offerten unt. W 910 an die Expedition d. Bl. (1592b

Gute Brodstelle!
Gangbares Kartoffel- und Kohlengeschäft ist wegen Todesfall billig zu übernehmen. Näh. Schüsseldamm 36, Keller. (1629b

Kleines, flottgehendes Materialwaarengesch. mit Bier-Verlag ist von sogleich oder später zu verkaufen. Zu erfragen Zoppot, Danziger Straße 26, Lad. (1691b

Winterübz., Jacketanz., Gehrock z. v. EckeMatzkauscheg. i. Bierkell.

Ein kleines Materialwaaren-Geschäft ist krankheitshalber mit Inventar für den billigen Preis von 100 M. sofort zu übernehmen. Off. u. Z 78 a. d. E.

Im Vorort ist ein kl. Kurzw.-Gesch., pass. für 2 Damen, zu vrk. Off. unter Z 4 an die Exped.

Theile meinen werthen Kunden Danzigs u. Umgegend mit, daß ich am Sonnabend, den 3. Januar 1903 auf dem alten (1722b
Viehhof in Altschottland
mit
80 ostpr. Schweinen
zum Verkauf eintreffe. Bitte um geneigten Zuspruch
Herrmann Henig,
Viehhändler.

In Angerhof bei Angerburg sind 20 angefleischte Ochsen und 4 Bullen zu haben. (18936

ff. Vögel 50 ₰ z. v. Rammbau 39.

1 eleg. sehr g. erh. Maskenkostum (Zigeunerin) sehr bill. zu verleih. auch zu verk. Tobiasgasse 21, 1.

Neues seidenes Kleid (grün), Trauer halber zu verk. Barbaragasse 6c, 4 Tr. rechts.

Guter Frack billig zu verkaufen Breitgasse 127, Eing. Mauerg.

Frack u. Weste, neu, f. 25 M. zu vk. Offerten unt. Z 86 an die Exp.

Winterüberzieher, schw. Gehrock u. Weste, pass. für schl. Fig., bill. zu verk. Gr. Bergg. 21, 1. Preuss

Frack, a. Sach. z. v. Schmiedg. 19, 2.

Polis.-Klavier (Tafelform.) b. z. verk. Fleischergasse 43, part. r.

Geige billig zu verkaufen Johannisgasse 36, 2 Treppen.

Ein Klavier (Flügel) billig zu verk. Off. u. Z 80 an die Exped.

1 Harf.-Zith. m. viel. Notenbl., 2 g. Guitarren, alte Kleid. f. jed. Preis zu vrk. Gr. Mühleng. 9, Hinterh.

Pianino, wenig gebr., kreuzs., f. 380 M. zu vk. Lastadie 22, pt. (1680b

Pianino, groß, schön. Ton, sofort z. vk. Hundegasse 123, 1. (1699b

Ein Pianino, guter Ton, umständehalber sofort preiswerth zu verkaufen Schwarzes Meer 23, 2, lks.

Nussb. Pianino, etwas gebraucht, billig zu verk. C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36. (12071

Harmonium mit Pedal, fast neu, für 300 Mk. wegen Umzugs nach Berlin zu verkaufen. Näheres bei Fürst, Langfuhr, Hauptstr. 130. (18892

Plüsch-Garnit., Sopha, Trum. m. Stufe, Schrank, neu, billigst z. vrk. Breitgasse Nr. 32, 4 Tr. (1701b

Bevor Sie ein (4122
Pianino
kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik M. Lipczinsky, Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Rothes Plüschsopha, Kleiderschrank, Vertikow, 6 Stühle, Tisch, Spiegel, 2 Bettgst., gutes Schlafsopha umstndh. prsw. zu vrk. Milchkannengasse 14. (1643b

Möbel, Garnituren, Schlafsoph., Rittersopha, Paneelsopha, Sophatische in versch. Arten, nußb. u. birk. Schränke u. Vertikows, Bettgestelle, Trumeaux m. Stufe Pfeilerspiegel, Stühle 2c. pass. für Brautleute, sehr billig abzugeben. Brodbänkeng. 38, prt. 1642b

Schrank, Vertik., Sopha, Trum. mit Stufe, neu, billigst zu verk. Vorstädt. Graben 7, 1. (1578b

Nußb. Möbel!
Fast neue Plüsch-Garnitur, Plüsch-Schlafsopha, kl. Sopha 22 Mk., Vertikow, Kleiderschr., Paradebettstelle, Stühle, Chaiselongue, Spiegel, passend für Brautleute, zu verkauf. (1697b
Hundegasse 123, 1.

Zweipersonige Betten, fast neu, Stand 40, einpersonig. Unterbett 13, Deckbett 16 Mk. zu verk. Hundegasse 123, 1. (1698b

Eleg. nußb. Kleiderschrank, Vertikow, kl. Bettgestell, Stühle, fast neu, 2 Revolver u. andere Sach. zu verk. Pferdetränke 12, pt.

Möbel in jed. Art, nußb., birk., fichten (Schränke, Vert., Schrbt., Soph. in gr. Ausw.) räumgsh. bill. zu vrk. Breitgasse 56. (1713b

1 Nähm., 1 Regul., zweir. Handw. bill. zu vk. Zoppot, Wäldchenstr. 23

1 Sophatisch, Waschtisch, Komm. zu verk. Altst. Graben 57, 2 Tr.

Wegen Umzug sof. zu verk. 1 sehr gut. Plüschgarnit. 75, Kleiderschr. Vertikow, 1 gut. Plüschsopha 38, Stühle, Spieg., mod. Ripssopha 24, 1 Sophatisch, Küchsch. u. Tisch, 2 Paradebettg. m. Mat. Stück 37 M. alles fast neu Frauengasse 9, 1.

Betten spottb. Vorst. Grab. 30, 1. (1740b

Aus einem Nachlaß zu verkauf. Möbel, Betten, Wäsche, Geschirr, Kleider, Kupfersachen Heilige Leichnamhospital 3 Frau Frost.

Petroleum
vollständig geruchlos von Mk. 14,— an empfiehlt (17670
H. Ed. Axt,
Langgasse 57 58.
Heizöfen

Pfefferkuchen, um zu räumen, für 1 Mk., 50 Pfg. Rabatt, Bruchpfefferkuchen Pfd. 40 Pfg. Altstädt. Graben Nr. 100. (19020

Eichene Wagendeichseln und kiefer. Dachstöcke zu verkaufen v. Zelewski, Lensitz bei Rahmel. 19006

Große Trommel u. Zubeh. bill. zu verk. Schüsseldamm 15, 2 Tr.

Echt Hrz. Gebirgsthee Hausth. 7, 3

Nähmasch. (Wilf.) Hl. Geistg. 128.

Ein Posten (19004
Futterkartoffeln
billig zu verkaufen bei Mix & Lück, Strohdeich.

Gesundes Pferdehäcksel verkauft (18996 Schwarz, Wonneberg.

Bade-Einrichtung, fast neu, wegen Verwendung des Badezimmers zu anderem Raum zu verk. Preis 120 M. Näh. bei Brandt, Fischmarkt 5. (18894

Kodak, fast neu, zu verkauf. bei Fürst, Langfuhr, Hauptstr. 130. (18893

Cadé-Ofen, eleg., neuer mit Elfenbein- und Gold-Einsatz, wegen Umzugs zu verkaufen. Gekostet 175 Mk., jetzt 115 Mk. Fürst, Langfuhr, Hauptstraße 130. (18896

Lagerschuppen an der Roth. Brücke zu verm. Näh. das. b. Wächter. (1664b

Ein Kinderschlitten und ein Puppentheater zu verkaufen Goldschmiedegasse 6, 1.

Jauchepumpe billig zu verk. Heiligenbrunn 39.

Zimmer.

Brodbänkengasse 18 ist ein elegant möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Breitgasse 113, 3, fein möbl. Vorderz. m. eig. Entree zu vm.

Langenmarkt 9-10, 2, l., gut möbl. sep. Zimmer mit guter bill. Pension f. 1-2 Herr. zu verm.

Böttchergasse 1, pt., gut möbl. Zimmer bill. zu verm.

Fleischergasse 7, 2, Zimmer an 2 Herren mit Pens. v. gl. zu verm.

Fleischergasse 7, 2, r., gut möbl. Zimmer v. gleich zu verm.

Röpergasse 13, 2, möbl. Zimm. u. Cabinet z. 1. Januar zu verm.

Böttcherg. 15-16, p., g. möbl. Z. m. Pens. f. 1 b. 2 Hrn. 45 b. 50 Mk. z. v.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Poggenpfuhl 65, 2 Treppen.

Pfefferstadt 48, 1, g. für sich gel. mbl. Offiz.-Wohn. w. Vers. zu v.

Am Sande 3-4, 1 Tr., l., gut möblirtes Vorderzimmer mit Balkon, Ecke Schmiedeg. Nähe Hauptbahnh., v. sof. z. v.

Weidengasse 17, pt., h. möbl. Part.-Vorderz. an 1-2 H. v. gl. z. v.

Pfefferstadt 32, mbl. Zimmer z. v. 1735b

Poggenpfuhl 69, 1 Tr. ist ein möbl. gr. Hinterzimm. bill z. vm.

Möbl. Zimmer gleich zu vermiethen Pfefferstadt 50, 1 Tr.

Hundeg. 87, 1. Etg., sep., unget., gut möbl. Vorderzimmer pf. zu verm. Auf Wunsch Pension.

Kleines heizb. Stübchen b zu verm. Altst. Graben 74, part.

Möbl. Zimmer v. gl. bill. zu verm. Brodbänkeng. 11, 3

Brodbänkengasse 11, 2, fein möblirt. Zimmer zu verm.

Pfefferstadt 48 sep. möbl. P.-Zimmer, eig. Entr., zu verm.

Hundegasse 80, 2, eleg. möbl. sep. Vorderz. sofort zu vermiethen.

Frauengasse 34, 1 Tr. ist ein möblirtes Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Langenmarkt 21, f. mbl. Zimmer m. od. oh. Pens. f. 40-45 Mk. z. vm.

Jopengasse 51, 2 Tr., Vorderzimmer zu vermiethen.

Kabinet an 1-2 j. Leute od. Mdch. zu vm. Engl. Damm 6b, Hof, pt.

Pfefferstadt 73. Parkseite, Souterrain, sofort möblirtes Zimmer, sep. Eing., zu verm.

Möbl. Vorderz. für 2 j. Leute mit a. ohne Pension b. zu vm. Schüsseldamm 5 b, 3 Tr., Eing. Faulgrab.

Gut möbl. Vorderzimmer, separ. billig zu vm. Schmiedegasse 19, 1.

Schiessstange 1 ein klein. möbl. Zimmer vom 1. Januar zu vrm.

Billig. g. möbl. Zimmer mit sep. Eing. Häkergasse 5, Eg. Priesterg.

Poggenpfuhl 71, 2, frdl. möbl. Vorderzimm. von gl. zu vrm.

Breitgasse 40, 1, gut m. Vorderzimm. zu vrm.

Schmiedeg. 16, 3, mbl. Zm. z. vm.

Fleischergasse 4, 1, ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein gut möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, m. oder ohne Pension zu vermieth. Gr. Berggasse 18, im Laden.

Faulgraben 2, 3, 3 Trepp., nahe Hauptbahnh., fein mbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Kohlenmarkt 13, 2, ein kl. möbl. Vord.-Zm. mit Pens. zu verm.

Breitgasse 6, 1, r., fein möbl. Vorderz. sogleich zu vrm. (1728b

Ein fein möbl. Zim. m. Klavier ist zu verm. Breitgasse 43, 1. Et.

Brodbänkeng. 20, 3. Et., möbl. Vorderzim., 15 M. mon., a. H. z. v.

Breitgasse 79, 2 Treppen, eleg. möbl. Zimmer und Cabinet mit oder ohne Pension zu verm.

Brodbänkeng. 32, 2, gut möblirtes Vorderz. an 1-2 Hrn. bill. zu vm.

Breitgasse 122, 2, gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimm. zu verm.

Möbl. Zimm., sep. Eg., an Hrn. od. D. v. gl. z. vm. Poggenpfuhl 26, pt.

Hundeg. 85, 2, Eg. Berholdscheg., ein fein möbl. Zimmer zu vrm.

Separat möbl. Zimmer von so. zu vm. Altst. Graben 33, 2 T.

Brandgasse 3, pt., Zimmer mit guter Pension sofort zu verm.

Tobiasgasse 3, 2, gut möblirt. Vorderzimmer, sep. Eing., billig z. vm.

Heil. Geistgasse 10, 3, sauber möbl. Zimmer, vollst. separ., z. verm.

Breitgasse 57, 2 Tr. eleg. möbl. ruh. Wohn- u. Schlafzimm. zu v.

Möbl. Pt.-Vdz. 10 Mk. [illegible] Gasse 11. (1744b

Eine leere Stube sofort zu vermiethen Spendhausneugasse 13, 2

Langgarten 9, 1 Et., find gut möbl. Zimmer zu verm. (1739b

Möbl. Zimm. sogleich mit Pens. für 42 bis 55 M. zu vm. Zu erfr. Poggenpfuhl [illegible], Speisel. (1738b

Hirschgasse [illegible], 1, l., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer nebst Burschengelaß zu verm.

Hundegasse 52, 2, Saaletg., möbl. Vorderz. m. Pens. 40-60 M. z. vm.

Hirschgasse 8, 1, mbl. Vorderzimmer für 15 Mk. zu verm.

2 gut möbl. Zimmer a. m. Pens. Brodbänkg. 9, 3, Eg. Kürschnerg.

Schmiedegasse 7, Nähe des Bahnhofes, 2 kl. Tr., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Jopengasse 29, 1 Treppe, gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pens. v. sogl. zu vm. (1712b

Poggenpfuhl 68, 1, g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort bill. zu vm.

Breitgasse 79, 3, kl. möbl. Zim. m. Pens. für 48 Mk. zu verm.

Vorst. Graben 52, 1, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (1596b

Langgarten 32, 3, gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Altst. Graben 105, am Holzmarkt, kl., möbl. Zimm. m. g. Pens. zu vm.

1 f. St. z. v. Spendhsneug. 14/15, 1.

Kass. Markt 21, 2, möbl. Zimm. z. v.

Gr. Kabinet zu vm. Bischofsg. 2, p.

Frdl. leere Stube, 1 Tr. geleg., sof. zu verm. Gr. Berggasse 4, 2 Tr.

3. Damm 7, 2, möbl. Zimmer mit Schreibt. z. 1. Jan. bill. zu verm.

Faulgraben 10, 4, freundl. möbl. Vorderzimm., sep. Eing., zu vm.

Ein gut möbl. Zimm. bill. zu vm. Büttelg. 6, 1, vis-a-vis Markth.

Anst. möbl. Zimm., vollst. sep. gel., bess. Dame zu v. Heil. Geistg. 32, 1.

Kabinet an Hrn. od. Dame zu vm. Baumgartscheg. 22, Gartenh., 1.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu vm. Altst. Graben 50, 2.

Ein gut möbl. Zimmer ist zu verm. Goldschmiedegasse 28, 1.

Möbl. Z. m. g. Pens. 45-50 M. mtl. p. 1. 1. z. vm. Pensionat Tobiasg. 11.

Kl. möbl. Zimmer sofort oder spät. zu vm. Mausegasse 10, 2 r.

Ein freundlich möbl. Zimmer ist vom 1. Januar zu vermieth. Vorstädt. Graben 4, 1. (1661b

Tobiasgasse 5, 2, ist ein möbl. Vorderz. bill. zu verm. (1657b

Ein gut möbl. Zimmer zu vm. Hintergasse 13, part. (1665b

Langgarten 9, 3, r., möbl. Zimmer billig zu verm. (1688b

Hundegasse 23 sind Zimmer mit auch ohne Pension z. vm. (1703b

G. mbl. Zimmer H. Seig. 12/13, 1 r. (1692b

Möbl. Vorder- u. Schlafzimmer hoch part., schön geleg., zu verm. Sandgrube Nr. 46 pt. lks. (1630b

Tagnetergasse 13, 2 Tr. von sof. ein gut möblirt. Zimm. nebst Kab. [illegible] 2 Betten a. tageweise [illegible]

Portechaiseng. 4 sind 2 möbl. [illegible] a. Hrn. m. a. b. Pens. zu vm. (1[illegible]

Kohlenmarkt 24, [illegible] sep. möbl. Zimm. zu vm. (16[illegible]

Pfefferstadt 79, pt. ist ein fein möblirt. Zimmer billig zu vermiethen. (778g

Zwei gut möblirte Vorderzimmer an 1-2 Herren billig zu vermieth. Halbe Allee 108, Vermessungsbur. Enkrand. (16188

M. Zim. z. v. Pfefferstadt 56, 3. (1641b

Heilige Geistgasse 45, 1, fein möblirtes Zimmer zu vermieten. (1647b

Hundegasse 90, 2, eleg. möbl. Zim. mit a. o. Pens. sof. zu vm. (1605b

Heil. Geistg. 120 sind 1-2 gut möbl. Zim. zu vm. Auf W. Burschgel. 1627b

Langgarten 22, 2 ist ein fein möbl. gr. Vorderzim. ganz separ. Eing. mit eig. Entree zum 1. Januar zu verm. (1579b

Langfuhr möbl. Zimmer, sep., preisw. zu verm. Mirch. Promenade 6, Grth., pt. l. (1590b

Ein heizbares Kabinet, separ. Eingang, an anst. jungen Mann billig zu vermiethen Laternengasse 2a, 1 Tr. (785g

Hundeg. 90, pt., möbl. Vorderzimmer m. voll. Pens. a. 1 o. 2 H. z. v. (1626b

Logis mit Beköstigung zu haben Altstädtisch. Graben 84, 3

Junge Leute find. gutes Logis Baumgartschegasse 15, 1 Tr., v.

Logis zu haben. Tagneterg. 13, 3.

Junge Leute finden Logis Tischlergasse 57, 1 Treppe.

Logis zu haben Tischlerg. 33, 1.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. 1727b

Junges Mädchen findet gute Schlafstell. Korkenmacherg. 6, 2.

Anständ. junger Mann findet gutes Logis u. Pension Hundegasse 63, 2 Treppen.

J. Mann findet Schlafstelle mit Kaffee Am Stein 8, 1, Vorderh.

Anständ. j. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3, links.

J. L. finden gutes Logis in sep. Zimmer Pfefferstadt 17, 2 Tr.

J. L. find. gutes Logis im Cab. mit sep. Eing. Häkergasse 12, 3.

Lg. z. h. Langgrt. 27, H. Th. 6 (1619b

Schlafst. z. hb. Breitg. 14, 2. (1704b

Anst. jung. Mann findet Logis Altst. Graben 86, 2 Tr. (1678b

Junge Leute finden gutes Logis Jakobsneugasse Nr. 6 a.

G. Schlafstelle zu hab. Holzg. 9, 2.

J. Mann f. b. Logis Johannsg. 7, p.

Logis zu hab. Häkergasse 43, 2 Tr.

Anständiger junger Mann findet Logis im eig. Z. Dienergasse 40, 2.

Jg. Mann find. saub. Schlafstelle m. Kaffee Weickhmannsg. 1, 3, D.

Ein anständiger Mann findet Schlafstelle Häkergasse 31, 1.

Anst. Mann f. gut. Logis mit a. o. Beköstig. Nied. Seigen 12-13, 3.

Anst. Logis zu hab. 4. Damm 11, 2 (1737b

Ein junger Mann findet Logis Spendhausneugasse 5, 2 rechts.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Kassub. Markt 2, 2 Tr.

Anst. jung. Mann find. g. Logis m. Kaffee Baumgartscheg. 24, 1, r.

Ein anst. Mädchen k. s. a. Mitbew. meld. Goldschmiedeg. 23, 3, Witt.

Mitbewohn. k. s. m. Häkerg. 17, 1.

Mitbewohn. ges. Häkergasse 17, Eingang Neunaugengasse, part.

Pension

Pension Woysch frei Fleischergasse Nr. 9. (1662b

1–2 Geschäftsdamen find. bill. Pens. Fleischerg. 47b, pt.

Pensionat Tobiasg. 11 p. 1. Jan. gute Pension zu h., 45-50 M. mtl.

Junge anst. Dame findet gute u. bill. Pension Fleischergasse 66, 2.

Poggenpfuhl 8, 3, möbl. Zimmer f. Herren m. Pension f. 36-40 Mk.

Junge Leute finden gute billige Pension. Fleischergasse 8, 1.

Verpachtungen

Fleischerei.
sehr günstig für [illegible] ½ Stunde [illegible] Schlachthaus [illegible] zu verpachten. [illegible] vorhanden. [illegible] die Exp. d. Bl. [illegible]

Stadt=Theater.

Mittwoch, 31. December 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout D.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten von Johann Strauß.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Richard Mors.

Personen:

Gabriel von Eisenstein, Rentier . . . Curt Weber
Rosalinde, seine Frau . . . Lutta Sorgas
Frank, Gefängnißdirektor . . . Felix Dahn
Prinz Orlowsky . . . Jenny von Weber
Alfred, sein Gesangslehrer . . . Franz Christian
Dr. Falke, Notar . . . Adolf Gärtner
Dr. Blind, Advokat . . . Emil Davidsohn
Adele, Stubenmädchen Rosalindens . . . Marie Fiedler
Aly=Bey . . . Max Preißler
Ramusin, Gesandschafts=Attachee . . . Oscar Steinberg
Murray, Amerikaner . . . Emil Werner
Cariconi, ein Marquis . . . Hugo Gerwink
Faustine, Ida, Melanie, Felicitas, Sidi — Gäste des Prinzen Orlowsky — Ida Calliano, Gustel Sieger, Elise Brockmann, Helene Hollmann, Louise Oldenburg
Frosch . . . Eugen Siegwart
Jusan, Kammerdiener . . . Bruno Galleiske

Herren und Damen, Masken, Bediente, Gäste.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in einer großen Stadt.
Im 2. Akt: **An der schönen blauen Donau** von Johann Strauß.
Arranzirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, aufgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Gewöhnliche Preise.
Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 1. Januar 1903, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.

Donnerstag, 1. Januar 1903, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer=Förster.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen=Karlsburg . . . Curt Westermann
Staatsminister v. Haugh, Excellenz . . . Adolf Peiffer
Hofmarschall Freih. v. Passarge, Excellenz . . . Max Christoph
Kammerherr v. Breitenberg . . . Siegfried Philippi
Kammerherr Baron v. Metzing . . . Curt Eberhardt
Dr. phil. Jüttner . . . Eugen Siegwart
Lutz, Kammerdiener . . . Adolf Gärtner
Graf von Asterberg . . . Otto Busch
Karl Bilz . . . Reino Fischer
Curt Engelbrecht . . . Alexander Calliano
v. Bansin . . . Paul Prügel
v. Wedell, Saxo=Borussia . . . Arthur Funk
Rüder, Gastwirth . . . Bruno Galleiske
Frau Rüder . . . Laura Gerwink
Frau Dörffel, deren Tante . . . Filom. Staudinger
Kellermann . . . Josef Kraft
Käthie . . . Melly Sachs
Ein Musikus . . . Franz Sasse
Schöllermann, Glanz, Reuter — Lakaien — Max Preißler, Theodor Dietrich, Willy Maschek

Mitglieder der Heidelberger Corps Vandalia, Saxo=Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia. Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.
Gewöhnliche Preise.
Ende 10½ Uhr.

Freitag, 2. Januar 1903, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

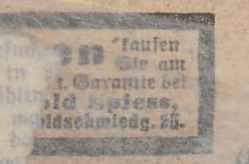
Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.

— Spielplan: —
Freitag Abends 7½ Uhr. Abonnements = Vorstellung. Passepartout A. **Othello.** Oper.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements=Vorstellung Passepartout B. **Egmont.** Trauerspiel.



Man weise Nachahmungen zurück!

Meine Cigaretten **No. 18 J. Borg** und **Baron von Wrangel** sind in
fast allen Cigarrengeschäften
erhältlich. (15539
Cigarettenfabrik „Stambul"
J. Borg.
Hundegasse 33. Telephon 945.



(16749

daß ... wird. Er pflegte ...

Walter & Fleck

Sämmtliche noch in grosser Auswahl vorhandene

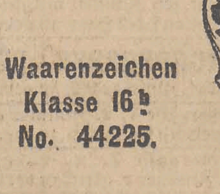
Frauen- und Kinder-Wintermäntel

sowie

elegante Damenkleider und Costumes

(18072

werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.



Waarenzeichen Klasse 16b No. 44225.



Durch Verfügung des Kaiserlichen Patentamtes vom 9. Juni 1900 in die Zeichenrolle eingetragen.

Dampf-Destillation Zur Weintraube

Inhaber: **Ed. Jac. Unger,** in Firma: **E. Unger**
Tiegenhof.
Specialität:
Extrafeiner Machandel No. 00.
Vertretung und Lager für Danzig und Umgegend bei Herrn **Benno Jungfer,** Danzig, Am Rähm No. 16. (18616



Die beste Reclame

ist die feine **Qualität** einer Waare und **trotzdem enorm billiger Preis.**
Für jede Uhr leiste 3 Jahre schriftl. Garantie.
Silberne Damen- u. Herren-Remontoir-Uhren von Mark **7,50.**
Goldene Damenuhren in hübscher Ausstattung von Mark **14.50,**
do. 14 kr. (585 gestempelt), mit neuen Dekorationen von Mark **18,00.**
Goldene Herrenuhren in reicher Auswahl bis Mark **200,00** vorräthig.
Regulateure von Mark **11,00, Wecker** von Mark **1,75, lange Damen-Doublé-Ketten** von Mark **2.50.**
Schmucksachen in Gold, Silber und Doublé äußerst billig.

Trauringe
in jeder Preislage stets vorräthig.

Reparaturpreise: Eine Uhr reinigen 1 Mk., eine Feder 1 Mk., ein Glas 15 Pfg., Zeiger 10 Pfg. Kapsel 15 Pfg. 16599

S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Ziehung am 15. Januar 1903.
Badische
XI. Pferde-Lotterie
5063 Gewinne. Gesammtwerth Mark
100 000
darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.
Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.
Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3. (18502



Echt Petersburger Gummischuhe mit Dreieck
für Damen pro Paar 2,80 M.
„ Herren „ „ 3,80 „
Alle Sorten Holzschuhe, alle Sorten Filzschuhe und Filzstiefel in bekannt guter Qualität offerirt (18956
Bruno Willdorff,
Langebrücke 5—6,
Langfuhr, Hauptstraße 104.
— Streng feste Preise. —

Hustenleidender probire die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicher. Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Otto Pegel, Weidengasse 47.
Minerva-Drogerie 4. Damm 6.
Otto Düring, Petershag. a. d. R.
Alois Kirchner. (7055
Herm. Helfer, Portechaisengasse.
Eduard Homburg, Tischlg. 23.
Hugo Köhler, Johannisg. 66.
William Hintz, Gartengasse 5.
Ernst Fucks in Langfuhr.
Aloys Block in Zuckau.

Bohnerwachs,
geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie
Stahlspähne
empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (10152



Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen
(19223m

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähr. Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr **R.** in M. schreibt mir am 24. 3. 01: **Die Behandlung war gut und erfolgreich.** (9823



besonders zu empfehlen.
Champagne ✦ Cabinet ✦ Drei Stern.
(16639

Beinkranke

aller Art, selbst älteste und hartnäckigste Fälle heilt schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung
Hedwig Henzen,
Naturheilkundige,
Danzig, Stadtgraben 18, part.,
Sprechstunden täglich von 9—1 u. v. 3—5 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.
Die Naturheilkundige **Hedwig Henzen** ist von dem (18087
Spezialarzt Dr. med. Strahl
in Hamburg ausgebildet und für Danzig von demselben allein bevollmächtigt, Beinkranke nach der **Dr. Strahl**'schen Methode zu behandeln.
Die ersten Erkundigungen über den Krankheitsfall sind unentgeltlich, denn ich nehme keinerlei Gebühren, wenn ich nicht selber fest überzeugt bin, daß ich Hilfe bringen kann.
Hedwig Henzen, Naturheilkundige.

Billiges Papier!

Räumungshalber verkaufen wir:
Rein weißes Abrißpapier
ca. 2,5 m lang, 70 cm breit à **Ztr. Mk. 10.—**
Besonders passendes Angebot für Bäcker und Fleischer. 754g)
Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

900 bis 1000 Centner Zwiebeln

verkauft räumungshalber 16845
à Maass 30 Pf., à Ctr. 3,00 Mk.
Arthur Dubke, Poggenpfuhl 67.

Vom 22. December cr. befindet sich **mein Bureau** im Hause (15185
Hohe Seigen 9, 1. Etage.
Herm. Röhr,
Baugewerksmeister.
— Telephon Nr. 1170. —

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Danzig zur gefälligen Kenntniß, daß ich
Niedere Seigen No. 14
ein feines
Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft
eröffnet habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen meiner geschätzten Kundschaft durch nur gute Waare und stets reelle Bedienung zu erwerben. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll
Otto Migge, Fleischermeister.



Empfehle im reellen
Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Geschäfts
Uhren und Goldwaaren
zu ganz bedeutend, 30 bis 35% ermäßigten Preisen.
Bitte um Ihre gütige Empfehlung. Hochachtungsvoll
H. Edelbüttel,
Uhrmacher, (18552
Kürschnergasse Nr. 1.

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht walten lassen, als es entschied, daß die Betheiligung bei der Württ. Serienloosgesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat
große Gewinnziehung
und Gewinnvertheilung. Auf jedes Loos 1 Treffer. Haupttreffer M. 300 000, 240 000, 135 000, 120 000, 90 000. — Jahresbetrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet der Vorstand
J. Stegmeyer, Stuttgart, Rosenbergstraße 82. (18027

Erste u. all. Dampf-Musfabrik Friedr. Witte, Magdeburg N 3 früh. Peterstr. 16 — gegr. 1877
offerirt **ff. Pflaumenmus**
v. 30—600 Pfd. Fäss. p. Ztr. Netto inkl. 13½ M., i. 25 Pfd. Netto Emaille-Em. incl. 4,40 M., in 20 Pfd. Netto Blech-Em. inkl. 3,40 M.
ff. Schneidemus
in allen Pack. p. Ztr. inkl. 17 M. in 25 Pfd. Netto Emaille-Eimern inkl 5,50 M. in 20 Pfd. Netto Blech-Eimern inkl. 3,90 M.
Alles ab hier gegen Nachnahme. (15553

Olivaer Landbrod

wieder zu haben
Reitbahn 1. im Wurstladen.

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst
Lietz & Co.
Holzindustrie, (10436
Zoppot, Danzigerstraße 36.

Tägliche Anerkennung.
Für 3 Mark
fertige nach jed. eingesandt. Photographie eine photogr. Vergr. i. **Brustbild Lebensgr. 40 × 50 cm** Aehnlichk. u. Haltbark. garant. Lieferzeit 10 Tage, Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Betrag wird zuzüglich 50 Pf. Porto p. Nachn. erhoben.
L. Kruse, Berlin, Holsteiner Ufer 1.
für vorzügl. Ausführung.
(17375

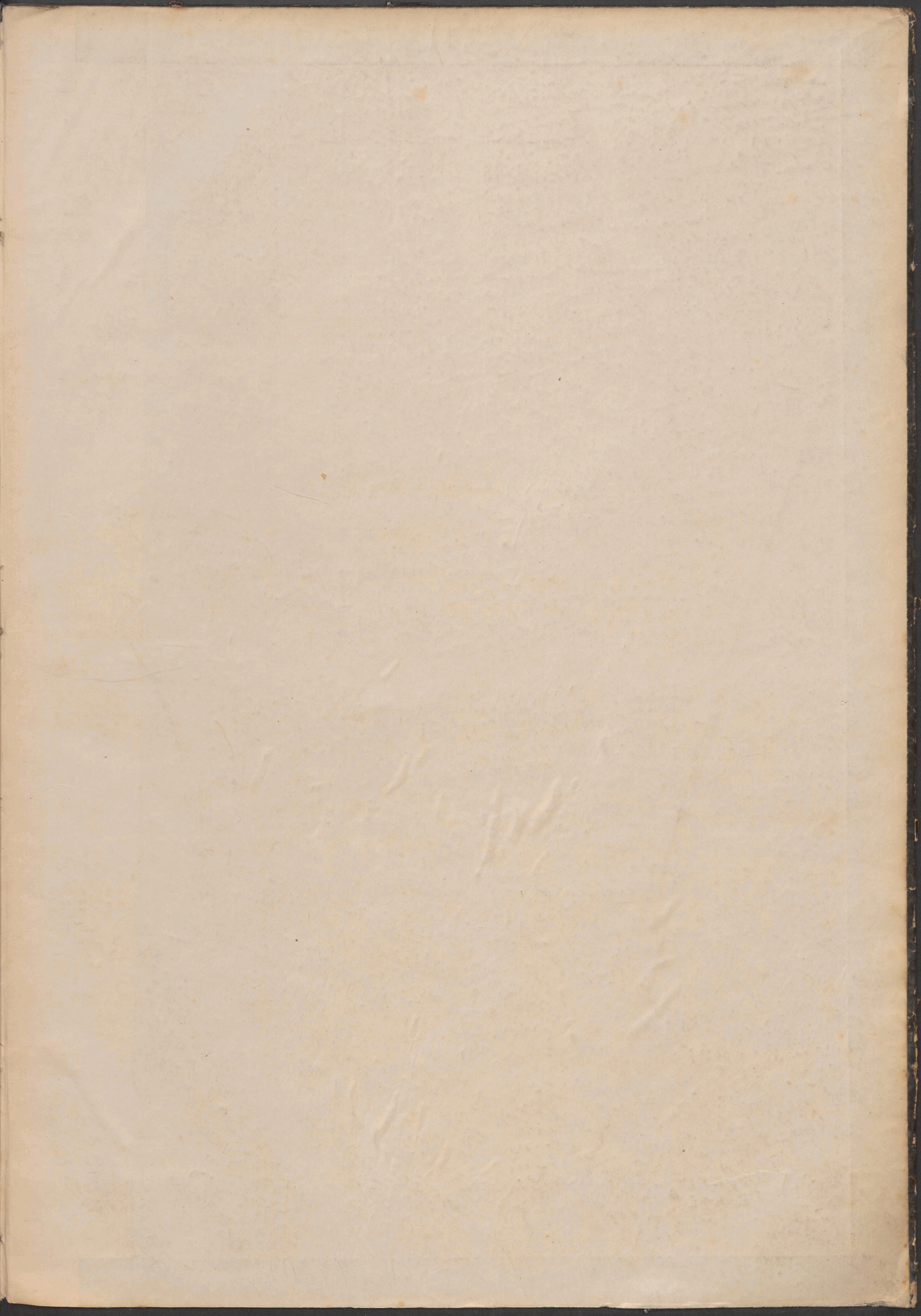


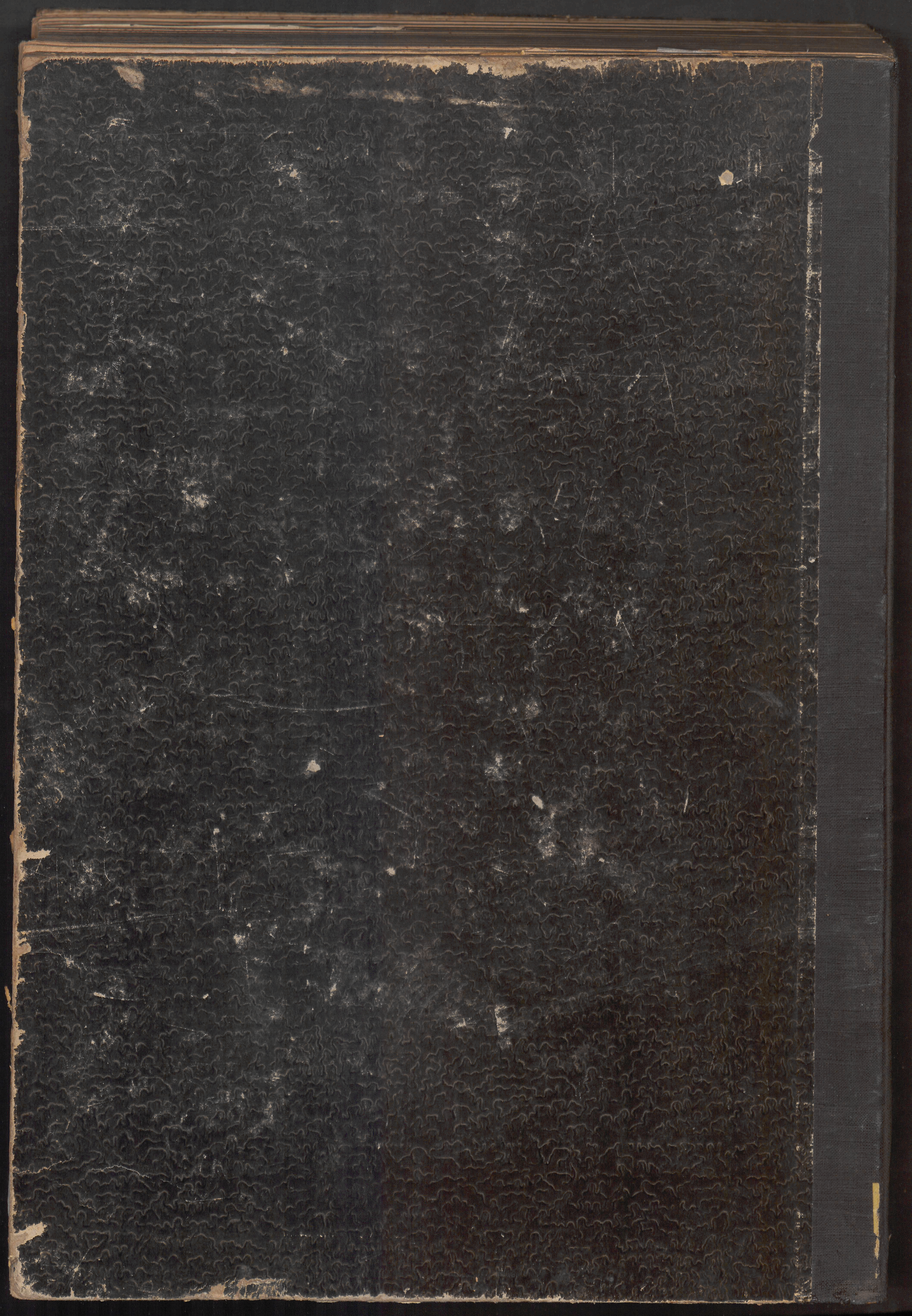
(14143

ca. 200 Ztr. bunte, ca. 300 Ztr. weiße
Speisebohnen
etwas feucht geworden offerirt in Säcken von 2 Ztr. per Ztr. mit 5,50 M. Bei Abnahme von 5 Säcken per Ztr. 5 M., von 10 Säcken per Ztr. 4,50 M. Mit Mustern stehe zu Dienst. (16935
Johannes Bloch, Tischlerg. 28.



Invaliden-Fahrräder (Krankenselbstfahrer) mit Hand-, Fuß-, oder Motorbetr., für Fußgelähmte jed. Art, fern. Krankenfahrstühle f. Zimm. u. Straße, fabr. als Spez. **Louis Krause,** Fahr.-F. Leipzig-Gohlis 404. Kat. grat. Gr. Lag. (18395m





Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82